Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 290. **Bromberg, Sonntag, den 10. Dezember.** 1905.

Politische Wochenschau.

Im Mittelpunkte der bisherigen Etatsberatung des Reichstags stand die auswärtige Politik. Der Reichskanzler hat, noch stärker fast als die Thronrede, die Tatsache festgestellt, daß wir im Auslande mit einer feindseligen Politik rechnen müssen. Fürst Bülow zeigte aktenmäßig, welche Gestalt einerseits diese Feindseligkeit anläßlich des englisch-französischen Marokkoabkommens annahm, welche entschiedene Abwehr andererseits für uns notwendig wurde. Die Aufnahme, welche des Reichskanzlers nüchterne Konstatierung in der französischen und in der englischen Presse fand, beweist von neuem ihre Richtigkeit. Darüber giebt sich glücklicherweise die Gesamtheit der bürgerlichen Parteien keiner Täuschung hin. Nur die Sozialdemokratie bleibt abseits auf dem Standpunkt ihrer antinationalen hetzerischen Kritik. Um so weniger dürfen sich die bürgerlichen Parteien mit einer grundsätzlichen Zustimmung zu der auswärtigen Politik des Reiches begnügen; sie müssen durch Bewilligung der Flottenforderungen und durch energische Mitarbeit an der unaufschiebbaren Reichsfinanzreform die Grundlagen der Weltstellung des Reiches so festigen, daß den feindseligen Elementen im Auslande die Lust vergeht, eine Politik der Ausschaltung Deutschlands zu erneuern.

Der preußische Landtag hat bei seiner Eröffnung das Schulunterhaltungsgesetz vorgefunden. Die Presse der maßgebenden Parteien erkennt an, daß das Gesetz im Rahmen des Schulkompromisses sich hält, die Zentrumspresse äußert einige Bedenken. Unter diesen Umständen ist die Annahme berechtigt, die alte Streitfrage, selbst langwierige Beratungen vorausgesetzt, in der laufenden Session erledigt zu sehen. Dagegen dürfte die fast unveränderte Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs über die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten, der das Herrenhaus schon beschäftigt hat, wie auch früher schon auf starken Widerspruch stoßen.

In Sachsen haben die Demonstrationen zugunsten einer Reform des Landtagswahlrechtes sehr bedenkliche Formen angenommen. Es scheint sich dabei um Vorübungen für den Massenstreik zu handeln. So wenig die Passivität der sächsischen Regierung im Punkte der Wahlreform uns zusagt, so dringend erwarten wir, daß der generalstreiklüsternen Sozialdemokratie der Unterschied zwischen deutschen und russischen Zuständen zum Bewußtsein gebracht werde.

Wenn das Wort, daß die Frauen, von denen man am wenigsten spricht, die besten sind, im allgemeinen auch auf die Politik zutrifft, so gilt dies doch nicht für die russischen Verhältnisse der letzten Zeit. Gewiß haben die Zeitungen in der vergangenen Woche nicht viel über Rußland gebracht, aber nicht weil die dortigen Zustände befriedigend gewesen wären, sondern weil die Beamten der Post und der Telegraphie streikten, so daß man nur auf Umwegen und ziemlich spärlich Nachrichten erlangen konnte. Dieser neueste Streik ist erstens ein Zeichen der immer weiter um sich greifenden Disziplinlosigkeit und zweitens geeignet, das russische Wirtschaftsleben aufs schwerste zu schädigen. Man begnügt sich aber nicht mit dem wenigstens unblutigen Mittel des Streiks, sondern man greift auch nach wie vor zur Mordwaffe; die Ermordung des Generals Sacharow kommt auf das schon riesengroß gewordene Blutkonto der russischen Revolutionäre.

Auch in Österreich besorgt man gefährliche Unruhen, und es sind deshalb Truppen nach Böhmen designiert worden. Hoffentlich brauchen sie nicht in Tätigkeit zu treten, der greise Herrscher hat gerade schon genug Sorgen mit der ungarischen Reichshälfte. Dort wird bei der Eröffnung des Parlaments am 19. der Tanz von neuem losgehen; daß ein so nahe vor Weihnachten liegender Termin gewählt worden ist, läßt auf die Absicht schließen, die Sitzungen zu vertagen oder aber das Parlament aufzulösen. Diesem Schicksale der Auflösung dürfte die englische Volksvertretung Anfang Januar verfallen, denn das neu berufene liberale Ministerium hat nur dann Daseinsberechtigung, wenn ihm die Möglichkeit gegeben wird, sich raschestens in der Volksvertretung die Mehrheit zu verschaffen, die ihm zurzeit noch fehlt. In Frankreich hat die Regieung zurzeit die Majorität nicht nur in der Kammer, sondern auch im Senat hinter sich, denn der Senat hat in der letzten Woche die Regierungsvorlage über die Trennung von Kirche und Staat nach heftiger Opposition der monarchistischen und der klerikalen Elemente mit 182 gegen 102 Stimmen, also mit nahezu Zweidrittelmehrheit angenommen. Die Klerikalen drohen mit dem Votum des Volkes bei den Wahlen im nächsten Mai; ob sie dabei auf ihre Rechnung kommen, muß abgewartet werden.

Die Enthüllungen Delcassés

bildeten gestern nachmittag in der französischen Kammer den Gegenstand einer Interpellation von nationalistischer Seite; Ministerpräsident Rouvier kündigte für nächsten Mittwoch ein Gelbbuch über Marokko an und setzte es durch, daß die Interpellation bis nach Erscheinen des Gelbbuches vertagt wurde.

Über den Verlauf der Interpellationsdebatte wird uns gemeldet:

Paris, 8. Dezember. Deputiertenkammer. In der heutigen Nachmittagssitzung herrscht große Erregung und starker Zudrang. Der Nationalist Faure wünscht zu interpellieren über die auswärtige Politik, besonders über die marokkanische Angelegenheit. Ministerpräsident Rouvier kündigt darauf das Erscheinen des Gelbbuches über Marokko für Donnerstag an, und beantragt, daß die Interpellation bis zu dem Zeitpunkte der Beratung des Budgets der Auswärtigen Angelegenheiten vertagt werde. (Lärm rechts.) Faure erhebt Widerspruch gegen die Vertagung und fordert Erklärungen wegen der Veröffentlichung der Depesche des französischen Botschafters in London, Cambon, die eventuelle Hilfeleistung Englands betreffend. Er führt aus, die Agence Havas habe kein Dementi gegenüber den Erörterungen der Zeitungen über die Depesche Cambons gebracht. Diese Depesche sei aber sowohl Rouvier wie auch dem Präsidenten Loubet mitgeteilt worden, und habe sich Rouvier des Hochverrats schuldig gemacht. Unter Beifallsrufen der Linken erhebt Rouvier Widerspruch gegen derartige Worte. Faure bringt hierauf einen Antrag ein, denjenigen, welcher die Schuld an der Veröffentlichung der Depesche Cambons trage, in Anklagezustand zu versetzen. (Heiterkeit.) Faure fügt hinzu, die Indiskretion könne nur von Delcassé, von Rouvier oder von Loubet begangen sein. (Heftiger Widerspruch links.) Faure erklärt weiter, sein Antrag auf Versetzung in den Anklagezustand ziele nur auf Rouvier. (Erneuter Widerspruch.) Ministerpräsident Rouvier verspricht, das Gelbbuch nächsten Mittwoch vorzulegen; wenn die Kammer dann noch weitere Aufklärungen wünsche, werde er sie geben, er werde aber nicht auf das Geschwätz und die Klatschereien antworten, von denen man nicht wisse, wo sie herkommen. (Beifall links.) Faure erhebt Einspruch dagegen, daß von der Tribüne der Kammer aus der Vorwurf der Klatscherei und des Geschwätzes erhoben werde, und zieht dann seinen Antrag auf Versetzung in den Anklagezustand zurück. (Gelächter.) Im weiteren Verlaufe der Verhandlung über den Interpellationsantrag führt Sembat (Soz.) aus, die Enthüllungen der Presse, die Rouvier als Geschwätz und Klatschereien bezeichnet habe, hätten zu diplomatischen Verhandlungen Anlaß gegeben. Ministerpräsident Rouvier erwidert, keine Macht habe irgend welche Aufklärungen verlangt, und die Regierung habe keinerlei Aufklärungen gegeben. (Beifall.) Die Interpellation wurde dann vertagt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde noch mehrfach von sozialistischer Seite die Frage der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland und Deutschland und England gestreift; es wird uns darüber gemeldet:

Bei der Interpellationsdebatte über die Arbeitsbörse führt Jaurès aus, das Ziel der Sozialisten sei, den Zusammenhalt und die Tätigkeit der Proletarier aller Länder zu fördern, um den Krieg zu vermeiden und eine systematische Schiedsgerichtspolitik herbeizuführen. Redner erinnert an die Reise des deutschen Kaisers nach Tanger, die, gegen den einstimmigen Willen aller Länder Europas, der Prolog zu dem europäischen Drama gewesen sei, das eine Vermehrung der Rüstungen Deutschlands, Englands und Frankreichs herbeiführen werde. Die Arbeiterklasse werde erdrückt von so viel Lasten und suche natürlich die Gefahr zu beseitigen. Das Proletariat wolle dem Kapital und der Aristokratie ihr Szepter und ihre erdrückende Macht entreißen. Die Organisation der Proletarier sei eine nationale und eine internationale. Der Wille des Proletariats habe nicht die Macht gehabt, das Drama von 1870 zu verhindern, seitdem aber bilde das europäische Proletariat eine Macht des Gleichgewichts. Das englische Proletariat würde in vollem Aufruhr eine Macht des Friedens sein. Selbst das russische Proletariat beginne sein Recht zu fordern. In Österreich sei es ebenso. Was Deutschland anbetreffe, so entspreche die Macht seines Proletariats nicht der Zahl seines Proletariats. Indessen, wenn das Leben Europas in Gefahr gewesen sei, habe der deutsche Sozialismus für den Frieden gekämpft. Jaurès bespricht sodann die Politik der deutschen Sozialisten, die mehr und mehr zu einem Stadium der Propaganda und der Tätigkeit übergehe. Auf dem Kongreß in Jena habe man zum ersten Male von einem allgemeinen Ausstande gesprochen; in Dresden hätten die Arbeiter zum ersten Male in den Straßen das allgemeine Stimmrecht verlangt. Das ist, fährt Jaurès fort, ein Hauch, der aus ganz Europa wehe. Von jetzt an organisiert sich das Proletariat von einem Ende Europas bis zum anderen, von Petersburg und Moskau über Berlin bis London, und will eine Garantie für den Frieden werden. Wie groß auch die Schwierigkeiten zurzeit noch sein mögen, ich hoffe mit Ihnen allen, daß der Friede erhalten bleiben möge. Zwischen Frankreich und England waren die Beziehungen vor einigen Jahren nicht weniger gespannt als sie gegenwärtig zwischen Deutschland und England sind. Dieser Antagonismus ist beseitigt und vergessen. Warum sollte der Konflikt zwischen England und Deutschland nicht abgewendet werden? Der deutsche Botschafter in London, Graf Wolf-Metternich, hat erklärt, daß ein solcher Konflikt eine verbrecherische Torheit wäre. Die englischen und deutschen Proletarier denken ebenso. (Beifall.)

Jaurès spricht sodann über die Botschaft des Präsidenten Roosevelt, betreffend die Konferenz im Haag. Darauf wird die weitere Beratung auf Freitag vertagt.

Zum englischen Kabinettswechsel.

Die gestern gemeldete Weigerung Sir Edward Greys, ein Ministerportefeuille zu übernehmen, bringt Sir Henry Campbell-Bannerman in Verlegenheit, da nunmehr eine völlige Umgestaltung des Planes für die Kabinettsbildung erfolgen muß. Es heißt, Sir E. Grey habe darauf bestanden, daß Campbell-Bannerman die Führung im Oberhause im Parteiinteresse übernehme, da Asquith sich besser dazu eigne, im Unterhause die Imperialisten und die Radikalen unter seiner Führung zu vereinigen, während Campbell-Bannerman nicht nur die Interessen der liberalen Partei im Oberhause fördern würde, sondern auch als Führer des Oberhauses freier wäre in der Erfüllung seiner vielfachen Obliegenheiten als Premierminister. Daß Campbell-Bannerman Unterhausführer bleiben will, ist auf Vorstellungen der Radikalen zurückzuführen, die darauf bestehen, daß der Führer einer Volkspartei im Unterhause sein und selbst das Programm sozialer Gesetzgebung, das er entworfen habe, vorbringen und durchführen müsse.

Wahrscheinlich wird Lord Elgin Staatssekretär für die Kolonien, Morley Staatssekretär für Indien, Asquith Schatzkanzler und Robert Reid Lordgroßkanzler werden. Für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen ist gegenwärtig kein Kandidat vorhanden. Die Frage der Erhebung Campbell-Bannermans in den Peerstand verschärft die Meinungsverschiedenheiten unter den Liberalen. Ein radikales Londoner Abendblatt sagt, es scheine ein Plan der Parteigänger Lord Roseberys gewesen zu sein, Campbell-Bannerman zu nötigen, daß er die Führerschaft im Oberhause übernehme.

Nach einem weiteren Telegramm aus London von gestern wären die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung bereits überwunden:

London, 8. Dezember. Lord Asquith und Sir Edward Grey statteten heute Campbell-Bannerman einen Besuch ab. In liberalen Kreisen wird angedeutet, daß Grey sich jetzt weniger ablehnend verhalte, als es die „Times" hingestellt haben. Eine offizielle liberale Kundgebung weist darauf hin, daß man über die Kabinettsbildung nichts Endgültiges vor Montag erfahren könne, wo die Ministerliste dem König vorgelegt würde. Die „Westminster Gazette" sagt: Wir sind in der Lage zu erklären, daß alle Schwierigkeiten, betreffend die Kabinettsbildung, wie wir glauben, zur Zufriedenheit aller beteiligten Parteien aus dem Wege geräumt sind.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 9. Dezember.

Zur Finanzreform. Mit den Darlegungen des Abgeordneten Dr. Fritzen über die Reichsfinanzreform, Flottenvorlage und die Steuervorschläge erklärt sich die Zentrumspresse namens der gesamten Partei einverstanden. Danach müssen die verbündeten Regierungen doch wohl vorläufig ihre Voraussetzung der Einheitlichkeit des von ihnen dargebotenen Steuerbuketts fallen lassen und namentlich die Ablehnung oder durchgreifende Umgestaltung der Bier- und Tabaksteuer erwarten.

In Elbing findet im Januar ein **nationalliberaler Delegiertentag** für Ost- und Westpreußen statt, dem eine öffentliche Versammlung voraufgeht, in der Abgeordneter Dr. Paul Krause sprechen wird.

Abzugsfähiges Einkommen. Eine starke Abänderung sowohl nach formeller wie nach materieller Richtung hat in der Novelle zum Einkommensteuergesetz der § 9 des Gesetzes erfahren, welcher die Bestimmungen über zulässige Abzüge von dem zur Steuer veranschlagten Einkommen enthält. Der neue § 9 führt in das Einkommensteuergesetz den Begriff der Werbungskosten ein, welche von dem Rohertrage der Einnahmequellen in Abzug zu bringen sind. Als Werbungskosten gelten auch: 1. Die von den Grundbesitzern zu entrichtenden Deichlasten und Beiträge zu öffentlichen Bau- und Entwässerungsverbänden; 2. solche indirekten Abgaben, welche zu den Geschäftsunkosten zu rechnen sind; 3. die von dem Grundeigentum, dem Gewerbebetriebe und dem Bergbau zu entrichtenden direkten Kommunalsteuern bis zur Höhe der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Bis zu der gleichen Höhe werden in den Gutsbezirken als Werbungskosten die Kommunalsteuern und die neben ihnen bestehenden Gutslasten angesehen; die letzteren gelangen dabei mit 50 Prozent der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in Ansatz; 4. die regelmäßigen jährlichen Absetzungen für Abnutzung der Gebäude, Maschinen, sowie des sonstigen toten Inventars, sofern die Kosten der Beschaffung nicht unter den Betriebsausgaben verrechnet sind. In den weiteren Bestimmungen über die vom Einkommen abzugsfähigen Versicherungsprämien können Lebensversicherungsprämien auch dann abgezogen werden, wenn nicht der Steuerpflichtige selbst, sondern ein nicht selbständig zu veranlagender Haushaltungsangehöriger versichert ist. Diese Vergünstigung wird aber dadurch wieder völlig aufgehoben und zum Nachteil vieler Steuerpflichtigen, namentlich von mittleren Einkommen, gewandt, daß die Gesamtbeträge für alle Versicherungsbeiträge nur in Höhe von 600 Mark abzugsfähig sind, während bisher diese abzugsfähige Höchstsumme nur für die Lebensversicherungsprämie in Betracht gezogen war. Auch die im dritten Teil des § 9 als ausdrücklich nicht abzugsfähigen Beträge am Schluß erwähnten Aufwendungen zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltungspflicht gegen Angehörige, die auch dann nicht abzugsfähig sein sollen, wenn sie diesen durch Privatrechtstitel zugesichert sind, dürften auf mancherlei Widerspruch stoßen. Im ganzen aber läßt sich nicht verkennen, daß der neue § 9 klarer und bestimmter gefaßt und durch direkte Anführung der abzugsfähigen Einkommen vielerlei Rechtsunsicherheiten zu beseitigen imstande ist, Unsicherheiten, die während der verhältnismäßig kurzen Geltungszeit des Einkommensteuergesetzes ihren Ausdruck durch sich oft widersprechende, zahlreiche Rechtsurteile finden.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Ploen wurden, wie uns ein Telegramm meldet, bis gestern 11 Uhr abends gezählt: für Bukelmann (freik.) 8480, für Struve (freis. Vg.) 3765 und Weinheber (Soz.) 3762 Stimmen. Von 5 kleineren Bezirken stehen die Wahlresultate noch aus.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die **„Vorwärts"-Angelegenheit** „für sich" als erledigt bezeichnet. Die „Münchener Post" bemerkt dazu: sie sei begierig, die Gründe für dieses salomonische Urteil zu erfahren. Wir können die Wißbegierde des Vollmarschen Blattes befriedigen. Die Fraktion wollte nur erklären, daß sie nicht kompetent sei, in der Sache eine Entscheidung zu treffen. Nun war aber von zwei Abgeordneten eine Urabstimmung der Berliner Genossen bezw. die Einberufung eines außerordentlichen Parteitags beantragt worden. Diesen Antrag hätten die Urheber nach dem Fraktionsbeschluß nicht aufrecht, und da er auch von anderer Seite nicht aufgenommen worden ist, so bedeutet der Beschluß tatsächlich, daß die Sache überhaupt erledigt ist. Damit ist der Sieg des Parteivorstandes entschieden. Die Akten sind geschlossen.

Die Antwortnote der Mächte auf die Note der Pforte, die Annahme der mazedonischen Finanzkontrolle betreffend, ist gestern nachmittag in Konstantinopel übergeben worden.

Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Karl Becker am 4. Dezember auf Pferdewache bei Sandfontein verwundet; Schuß linken Unterarm. — Die „Frankfurter Zeitung" hat durch eine sehr pessimistische Betrachtung über die deutschen Kolonien der Newyorker „Sun" einen großen Gefallen getan. Das genannte amerikanische Blatt erteilt unter Be-

rufung auf die „Frankfurter Zeitung“ Deutschland den Rat, Südwestafrika aufzugeben. Geschähe das, dann würde England ohne Zweifel Damaraland und Groß-Namaland unter seine „Kontrolle“ nehmen und durch den Bau einer transkontinentalen Eisenbahn von Durban über Johannisburg nach Walfischbai ein nützliches Werk verrichten! Zur Kennzeichnung dieses freundlichen Rates genügt der Hinweis, daß die „Sun“ zusammen mit „Matin“ und „Times“ zu dem bekannten deutschfeindlichen Syndikat gehört. Im übrigen sorgt die „Sun“ selbst für die richtige Einschätzung ihres Rates; denn sie erkennt ausdrücklich an, daß Togo, Kamerun, Ostafrika, Samoa und Neu-Guinea „eines Tages“ ein sehr nützlicher Besitz sein können. Warum sollten wir die Hoffnung aufgeben, eines Tages auch Südwestafrika ähnlich bewerten zu dürfen? Einstweilen aber erinnert der Rat der „Sun“ die „Frankfurter Zeitung“ daran, welche Anknüpfungspunkte ihr kolonialpolitischer Pessimismus deutschfeindlichen Blättern des Auslandes bietet.

Deutsch-Ostafrika. Gouverneur Graf Götzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Nach Meldung der Bezirkschefs von Muansa, Tabora und Kilimatinde erscheint die Ruhe in ihren Bezirken gesichert. Der englische Missionsbischof Peel in Mpapua erbat wegen der zahlreichen Frauen Schutz gegen etwaige Flüchtlinge aus Kilossa. Da das Hochland dort gesund ist, wurden 25 Mann Marine-Infanterie unter Leutnant von Engelbrecht aus Morogoro abgesandt. Die 5. Kompagnie unter Oberleutnant Wendland (150 Mann, ein 6 Zentimeter-Geschütz, ein Maschinengewehr) erreichte am 4. Dezember Morogoro und wird auch die Sicherung von Kilossa übernehmen. Das Detachement von Wangenheim marschiert am 6. Dezember von Kilossa auf Mahenge. Die 15. Kompagnie, Massaua-Leute unter Hauptmann Wunderlich, wird am 12. Dezember von Dar-es-Salaam nach Morogoro vorgeschoben. Bezirksamt Songea meldet über Kapstadt, daß die Lage wieder ernster sei, da die Station unter Lebensmittelmangel leide. Es ist anzunehmen, daß inzwischen Major Johannes mit der 13. Kompagnie und Leutnant Schlüter mit 30 Askaris und einer Proviantkolonne von Langenburg in Songea eingetroffen sind. In den Küstenbezirken tritt eine merkbare Beruhigung ein.

Der vom Bundesrat verabschiedete III. Nachtragsetat zum Etat der Schutzgebiete für 1905 verlangt, dem Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, 2 400 000 Mark als weitere Kosten zur Niederwerfung des **Aufstandes in den afrikanischen Schutzgebieten.**

Der frühere Präsident der Republik Ecuador, de la Torre, ist gestern in Cannes gestorben.

Deutschland.

Dresden, 9. Dezember. Oberst Schwermuth ist zum Chef des Generalstabes der sächsischen Armee ernannt worden.

Bunzlau, 8. Dezember. Der Kronprinz traf heute vormittag in Klitschdorf beim Fürsten Solms-Baruth als Jagdgast ein.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 8. Dezember. Der Unterrichtsminister Bienvenu-Martin geht damit um, eine außerparlamentarische Kommission zu ernennen, die die Ausführungsbestimmungen für das Trennungsgesetz ausarbeiten soll. Das Gesetz selbst wird Ende nächster Woche im „Journal officiell“ veröffentlicht werden.

Amerika.

Washington, 7. Dezember. Schatzsekretär Shaw wird die Hinterlegung zeitweiliger Depots im Gesamtbetrage von 20 Millionen Dollars bei den bedeutendsten Banken in den größten Städten zur Erleichterung der Lage des Geldmarktes in Erwägung ziehen für den Fall, daß der Geldmangel weiter die außerhalb des Spekulationsmarktes liegenden Interessen bedrohen sollte.

Der neue Generalstabsarzt der Armee.

Wie das Militärwochenblatt meldet, wurde Generalarzt Dr. Schjerning zum Generalstabsarzt der Armee, zum Chef des Sanitätskorps und der Medizinalabteilung im Kriegsministerium sowie zum Direktor der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ernannt.

Generalarzt Dr. Schjerning, der treue Gehilfe des verstorbenen Prof. Dr. von Leuthold, ist also Generalstabsarzt geworden. Dr. Schjerning ist unter Leuthold Abteilungschef in der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums gewesen. Die rangälteren Generalärzte der Armee werden wohl, wie seinerzeit die rangälteren Ärzte der Marine, als Dr. Schmidt Generalstabsarzt der Marine wurde, den Abschied nehmen.

Dr. Schjerning ist am 16. Juli 1878 Assistenzarzt 2. Klasse, am 22. Februar 1881 Assistenzarzt 1. Klasse geworden; das Patent als Stabsarzt datiert vom 1. März 1884. Oberstabsarzt (damals Hauptmannsrang) wurde er am 23. Mai 1894, den Charakter als Major erhielt er am 2. Dezember 1895, das Patent als Major am 19. Januar 1897. Generaloberarzt ist er seit dem 28. Mai 1898. Generalarzt seit dem 20. November 1900. Dr. Schjerning hat als Arzt sich hervorragend ausgezeichnet, speziell hat er sich um den Ausbau der Humanitätseinrichtungen des Roten Kreuzes, resp. um die Vervollkommnung aller Maßnahmen zugunsten verwundeter und erkrankter Krieger hohe Verdienste erworben. Die Kaiserin schätzt den so rührigen Arzt, der in einer großen Bescheidenheit blieb, ganz besonders. Schon unter Professor von Coler war Dr. Schjerning in der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums tätig; ja, als Dr. Schjerning noch Stabsarzt beim Augustaregiment war, war er bereits zur Hilfeleistung zur Medizinalabteilung kommandiert, er ist also sozusagen in dieser Abteilung groß geworden; wie kein zweiter kennt er daher den so verzweigten Organismus dieser so wichtigen Behörde. F. H.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 7. Dezember. Admiral Dubassow ist zum Generalgouverneur von Moskau ernannt worden.

Helsingfors, 8. Dezember. Das Stockholmer „Aftonbladet“ meldet von hier: Der neue Generalgouverneur Gerard traf am 6. d. M. hier ein. Der Vorsitzende der Stadtvertretung hieß den Gouverneur willkommen; die Volksmenge begrüßte ihn mit Hurrarufen. Bei dem Empfange des Senats erklärte Gerard, daß er mit allen Kräften die Behörden bei Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unterstützen werde. Der Vizepräsident des Senats, Mechelin, gab alsdann die Darstellung der politischen Lage und sprach die Hoffnung auf gegenseitiges Vertrauen aus. Bei der Ankunft des Gouverneurs ereignete sich auf dem Bahnhof ein Zwischenfall. Ein russischer Polizist und mehrere andere Russen nahmen eine herausfordernde Haltung gegen die Volksmenge an und feuerten gegen sie mehrere Schüsse ab, durch die jedoch niemand getroffen wurde. Der Generalgouverneur wohnte am anderen Tage der Senatssitzung bei. Die Verhandlungen wurden in finnischer Sprache geführt und von Mechelin in das Französische übersetzt.

Washington, 8. Dezember. Es bestätigt sich, daß der Kreuzer „Minneapolis“ auf den Azoren bereit gehalten wird, um nach einem russischen Hafen gesandt zu werden zum Schutze der amerikanischen Staatsangehörigen.

Stockholm, 9. Dezember. (Tel.) Wie Svenskas Telegraphenbureau aus Haparanda gemeldet wird, wurde der Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Dezember.

f **Auslosung der Geschworenen.** In der heutigen öffentlichen Sitzung sind folgende Herren für die im Monat Januar k. Js. stattfindende Schwurgerichtsperiode als Geschworene ausgelost worden: Redakteur Karl Bendisch hier, Maurer- und Zimmermeister Rudolf Berndt hier, Kaufmann Gustav Jeske-Znin, Regierungs- und Forstrat Fritz Schuster hier, Schulrat Dr. Gustav Baier hier, Gutspächter Robert Hübner-Kasprowo, Regierungsrat Max Beckmann hier, Hauptmann a. D. Paul Behn hier, Königl. Oberlandmesser und Vermessungsrevisor Gustav Timme hier, Prokurist Gustav Mehlhorn-Szymborze, Rittergutsbesitzer Christian Kehlmann-Popowitz, Landmesser Paul Gora hier, Bauinspektor Carl Müller hier, Zimmermeister Richard Volkmann-Hohensalza, Gutsbesitzer Otto Friede-Ludwigsfelde, Gutsbesitzer Paul Erdmann-Przedbojewic, Kaufmann Wilhelm Vincent hier, Meliorationsbauinspektor Theodor Evers hier, Oberregierungsrat Max Dulon hier, Oberlehrer Dr. Hermann Schwanke hier, Fabrikbesitzer Paul Hege hier, Gutsbesitzer Ewald Schendel-Schönberg, Generalkommissionssekretär Otto Kronhelm hier, Gutsverwalter Ernst Meyer-Ober-Strelitz, Fabrikbesitzer Oskar Schwartz-Argenau, Rittergutsbesitzer Max Hinsch-Lachmirowitz, Stadtbaurat Karl Meyer hier, Kaufmann Hermann Schlome-Janowitz, Stadtrat Heinrich Metzger hier und Oberpostsekretär Oskar Kaßner hier.

§ **Die Volkszählung in Schwedenhöhe** ergab folgendes Resultat: Ortsanwesend 8023 Seelen, gegen 6733 im Jahre 1900; demnach Zunahme 1290 Seelen, also beinahe 20 Prozent. Der Konfession nach zählt Schwedenhöhe 4416 Katholiken, 3591 Evangelische und 16 Juden.

* **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Wir verweisen nochmals darauf, daß sowohl am morgigen Sonntag wie auch an den beiden nächstfolgenden (17. und 24. d. Mts.) die Geschäfte in Bromberg bis 8 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

* **Der Bund der Landwirte** hält am Sonnabend, 16. d. Mts., in Bromberg eine Generalversammlung für den Regierungsbezirk Bromberg ab, zu welcher, wie das „Pos. Tagebl.“ mitteilt, die beiden Vorsitzenden des Bundes, Roesicke und Freiherr von Wangenheim, ihr Erscheinen zugesagt haben.

§ **Jugendschriftenkommission.** Zu unserer gestrigen Notiz teilen wir mit, daß der Schriftführer der Kommission Lehrer Bottke ist, nicht Cottke, wie gestern infolge Druckfehlers gesagt, wohnhaft Holzhofstraße 1a.

* **Todesfall.** Am 4. Dezember verstarb in Berlin der einstige Oberlehrer am Bromberger Realgymnasium Professor Theodor Krüger, im Alter von fast 57 Jahren. Etwa 20 Jahre lang war er an der genannten Anstalt tätig gewesen. Seine letzte Lebenszeit war durch Kränklichkeit und besonders durch den frühen Heimgang seines talentvollen Sohnes, des Porträtmalers W. Krüger, schwer getrübt.

§ **Einen Volksunterhaltungsabend** veranstaltet am morgigen Sonntag nachmittag 4 Uhr der Männergesangverein „Kornblume“-Schleusenau bei Kleinert. Das reichhaltige Programm bietet neben Konzertmusik mehrere Chorgesänge, einen Grammophonvortrag, mehrere komische Vorträge und zum Schlusse einen schönen Schwank mit Gesang.

§ **Zu den Handelskammerwahlen** teilen wir in Ergänzung der gestrigen Notiz mit, daß sich noch ein zweites Komitee gebildet hat, welches neben den drei zur Wiederwahl empfohlenen genannten Herren die Kandidatur des Kaufmanns Karl Pauls aufstellt. (Siehe auch Anzeige.)

w. **Nach fünfzehn Jahren.** Die Anekdoten von „reuigen Dieben“, „später Reue“ und wie die Spitzmarken sonst heißen mögen, werden durch einen neuen Fall erweitert, der uns aus Kolmar i. P. wie folgt berichtet wird: Der Eigentümerfrau Hohensee in Karlshöhe bei Margonin wurden vor etwa 15 Jahren ca. 50 Ellen Hausleinwand gestohlen und es gelang damals nicht, den Dieb ausfindig zu machen. Nicht gering war das Erstaunen der Frau, als sie Anfang voriger Woche durch die Post ein in Weißenhöhe aufgegebenes Paket erhielt und in diesem die ihr damals gestohlene Leinwand mit einem Briefe vorfand. Der Brief enthielt natürlich keine Namensunterschrift, sondern nur die „übliche“ Mitteilung über die Rückgabe des gestohlenen Gutes, das in diesem Falle sich besonders als „Lagerware“ bewährt hat.

Nakel (Netze), 7. Dezember. (Großes Feuer) wütete, wie erst jetzt bekannt, in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei dem Besitzer Erbach in Kirchberg-Abbau und äscherte eine Scheune mit sämtlichem Getreide sowie einen Viehstall vollständig ein. Mitverbrannt sind 5 Stück Rindvieh, 76 Stück Geflügel, sowie sämtliche Futtervorräte. Die Pferde konnten mit großer Mühe gerettet werden.

Gostyn, 6. Dezember. (Tod auf den Schienen.) Von einem Zuge der Gostyner Kreisbahn wurde, dem „Gost. Kreisbl.“ zufolge, ein taubstummer Rübenarbeiter bei Grodzisko überfahren und getötet.

Wirsitz, 8. Dezember. (Besitzwechsel.) Von der Besitzung des Herrn Kottke in Gr. Tonin, Kreis Wirsitz, ist das Hauptgrundstück für 23 000 Mark an einen Polen verkauft worden. Trotzdem die Kottkesche Besitzung an die schon bestehende Ansiedlung von Gr. Tonin grenzt, hat sich die königliche Ansiedelungskommission zu Posen, der die Besitzung bereits seit dem Sommer angeboten war, für den Ankauf nicht entschlossen.

ck **Witkowo**, 8. Dezember. (Besitzwechsel. Weihnachtsspende.) Der Landwirt Hermann Schmalz aus Monkownica, Kreis Witkowo, hat seine 52 Morgen große Wirtschaft an den Landwirt Krause aus Drogoslaw, Kreis Gnesen, für den Preis von 70 000 Mk. verkauft. — Die städtischen Ortsarmen erhalten wie auch im vorigen Jahre eine Weihnachtsspende von je 3 Mark.

Si. **Znin**, 8. Dezember. (Lichtbilderapparat.) Seitens des Oberpräsidenten ist unserer Stadt ein Lichtbilderapparat geschenkt worden, der bei der Abhaltung von Volksunterhaltungsabenden Verwendung finden soll. Die Volksunterhaltungsabende erfreuen sich auch hier allgemeiner Beliebtheit und werden zahlreich besucht. Die Veranstalter sind die hiesigen Lehrer, aber es wäre wünschenswert, wenn auch andere Kreise sich an den Veranstaltungen beteiligen möchten.

Schneidemühl, 7. Dezember. (In heutiger Stadtverordnetensitzung) wurden für die Betriebskosten im hiesigen städtischen Krankenhaus 7500 Mark nachbewilligt. Infolge Einrichtung der chirurgischen Station ist, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, die Frequenz derart groß geworden, daß die etatsmäßig festgesetzte Summe um das doppelte überschritten worden ist. Die Verpflegungshonorare für auswärtige Kranke sollen in Zukunft erhöht werden.

Tremessen, 7. Dezember. (Volkszählung.) Die Volkszählung hatte für unsere Stadt folgendes Ergebnis: Es waren ortsanwesend 5181 Personen, und zwar 2483 männliche und 2698 weibliche. Vor 5 Jahren betrug die Einwohnerzahl 5029.

Filehne, 7. Dezember. (Gattenmord?) Gestern abend erstach in angetrunkenem Zustande der 53 Jahre alte Arbeiter Hermann Schulz in Groß-Kotten in seiner Wohnung seine ebenfalls angetrunkene 51 Jahre alte Ehefrau Albertine geb. Urban mit einem Schlächtermesser. Die beiden Eheleute waren, wie man der „Pos. Ztg.“ schreibt, dem Trunke ergeben und Prügeleien waren bei ihnen an der Tagesordnung. An dem betreffenden Abende verlangte Schulz von seiner Ehefrau Geld und Essen, und als er solches nicht erhielt, beging er die Tat. Schulz leugnet und behauptet, seine Ehefrau habe sich selbst entleibt. Seine Verhaftung und Ablieferung an das Amtsgericht erfolgte heute vormittag.

Betsche, 7. Dezember. (Unterschlagungsaffäre.) Der Lehrer J. Stürmer aus Schilln, der Eigentümer der hiesigen Dampf- und Schneidemühle ist und sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befand, hat sich in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Schillner Darlehnskasse Veruntreuungen in Höhe von rund 40 000 Mark und außerdem zahlreiche Bücherfälschungen zu schulden kommen lassen und ist infolgedessen verhaftet worden. Durch seinen wirtschaftlichen Zusammenbruch ist eine große Anzahl von Personen aufs schwerste geschädigt.

Bomst, 7. Dezember. (Ein „Ortsarmer“.) Bei der Versteigerung des Inventars eines in Schermeisel verstorbenen Ortsarmen wurde auch eine Kiste mit Kartoffeln verkauft; unter den Kartoffeln fand sich eine Konservenbüchse, in welcher 501 Mk., nämlich 390 Mk. in Gold und 111 Mk. in Silber, aufbewahrt waren. Das Geld floß in die Gemeindekasse. („Pos. Ztg.“)

Neutomischel, 6. Dezember. (Blutiges Ehedrama.) In einer der letzten Nächte versuchte, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, der Schuhmacher Heinrich Suckert zu Dombrowo seine Frau zu erschießen. Nachdem die Eltern der Frau infolge des Lärms herbeigeeilt waren, riß der Vater dem S. den Revolver aus der Hand und lief mit seiner Frau und Tochter zu den Nachbarsleuten. Nach kurzer Zeit wollte der Vater noch einige Kleidungsstücke aus der Wohnung holen, und als S. ihn bemerkte, nahm er ein großes Schlachtmesser und stieß es dem alten Mann in die Brust und verletzte ihn schwer. Als am nächsten Morgen der Gendarm zu S. kam, fand er ihn erhängt an der Brunnensäule im Hofe vor. Der Grund zu der grausigen Tat sollen eheliche Zwistigkeiten sein.

L. **Culm**, 8. Dezember. (Wahl. Verpachtung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. der Amtsanwalt Komossa von hier zum Stadtkämmerer gewählt. — Die 723 Morgen Weidenkämpen auf dem Ostrow hierselbst, welche bisher von der Schulitzer Reifenfabrik gepachtet waren, wurden an den Reifenfabrikbesitzer R. Lehmann hierselbst für eine jährliche Pacht von 14 000 Mark weiter verpachtet. Die bisherige Pacht betrug 12 000 Mark.

Danzig, 8. Dezember. (Nach dem Ergebnis der Volkszählung) beträgt die Zahl der Einwohner Danzigs 159 000 gegen 147 000 im Jahre 1900. Von den eingemeindeten Danziger Vororten hat sich Langfuhr mit rund 24 000 Einwohnern am schnellsten entwickelt. Neufahrwasser ist dagegen sogar etwas zurückgegangen.

Danzig, 8. Dezember. (Schweres Bauunglück.) Gestern nachmittag ist auf dem Neubau Schüsseldamm 55, Ecke Samtgasse, ein Teil des Obergerüstes nach der Hofseite zu eingefallen. Drei auf dem Gerüst arbeitende Maurergesellen stürzten drei Stockwerke tief auf den Hof herab. Der Maurergeselle Johann Worschik starb nach kurzer Zeit, der Geselle Jacob Gillmer aus Emaus wurde schwer verletzt, ein dritter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Zoppot, 7. Dezember. (Einführung.) Heute fand im festlich geschmückten Stadtverordnetensaale die feierliche Einführung des neuen Bürgermeisters Dr. Kollath aus Hohensalza durch den Regierungspräsidenten von Jarotzky in Gegenwart der Magistratsmitglieder, der Stadtverordneten, des Landrats Grafen Keyserlingk und der Kreisdeputierten statt.

Memel, 7. Dezember. (Gestörte Verlobung.) In Schmelz gab es vorgestern abend, dem „M. D.“ nach, eine tragikomische Szene. Ein von ihrem Manne, mit dem es in Scheidung liegt, getrennt lebendes Weibchen hatte es, trotzdem der Richter die erste Ehe noch nicht geschieden hatte, furchtbar eilig, wieder in ein Ehejoch zu kommen. Ihr Auserwählter war auch nicht abgeneigt, und so wurde denn gestern Verlobung gefeiert, daß „sich die Balken bogen“. Da, gerade als die Freude am höchsten gestiegen, erschien plötzlich Ehemann Nr. 1 auf der Bildfläche und wollte nun seinerseits ein Vergnügen haben; alles flog: Stühle, Tische, Teller, Gläser und schließlich die Gäste, die sich einen solchen Schlußeffekt wohl nicht träumen ließen.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 7. Dezember. Die Zustände im Johanniter-Krankenhause zu Kolmar i. P. fanden eine eingehende Würdigung in einem **Beleidigungsprozeß**, der heute vor der hiesigen Strafkammer gegen Frau Wirtschaftsinspektor Reisner aus Steinach und Frau Administrator Koltermann aus Oberlesnitz anstand. Frau Reisner hat im vorigen Jahre 9 Wochen in jenem Krankenhause gelegen. Sie war unzufrieden mit der Behandlung und hat anderen Personen gegenüber Äußerungen getan, durch die der leitende Arzt, Kreisarzt Dr. Witting, sich beleidigt fühlte. Die Verhandlung, zu der eine ganze Reihe Zeugen geladen war, endete mit der Freisprechung beider Angeklagten.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Notschrei aus der Wilhelmstraße.

Seit Wochen wird an der Rohrlegung vor der Gasanstalt gearbeitet. Der Bürgersteig an beiden Seiten vor der Gasanstalt ist aufgegraben und daher nicht passierbar. Der Straßendamm befindet sich in einem äußerst traurigen Zustande. Die Kanäle sind zugeschüttet und die Steine nur darauf gelegt. Der Straßenschmutz ist vom evangelischen Friedhof bis zum Schlachthaus derart, daß man unwillkürlich an eine Dorfstraße erinnert wird. Das Überschreiten des Straßendamms vor dem neuen Gasanstalts-Verwaltungsgebäude ist besonders für die Kinder beinahe mit Lebensgefahr verbunden, da außer der elektrischen Straßenbahn hunderte von Fleischerwagen, welche meist im schnellen Tempo nach dem Schlachthause fahren, diese Stelle passieren. Seit 14 Tagen wird an den freigelegten Röhren nicht gearbeitet. Die Freigabe der Fußgehbahn an beiden Seiten und die endgültige Wiederherstellung des Straßenpflasters sind im Interesse des lebhaften Verkehrs ein dringendes Bedürfnis. Ebenso ist es notwendig, daß die Straße regelmäßig und gründlich gereinigt wird. Wenn die Arbeiten nicht alsbald zur Ausführung gelangen, so dürfte bei Einsetzung von Frost dieser unerquickliche Zustand bis zum Frühjahr bestehen bleiben. Einer für viele.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 9. Dezember.

Kurs vom	8.	9.	Kurs vom	8.	9.
Amtliche Notiz			Westpr. Pfdbrf.		
Privatdiskont	5	—	3½% ritt. II	98,70	—,—
Russ. Noten	215,—	—,—	3% „ II	86,80	—,—
3½% Reichsan.			3½% ltenldf. II	98,10	—,—
unk. 1905	100,90	—,—	3% „ II	86,50	—,—
3½% Reichsanl.	—,—	—,—	4% Italiener	105,75	—,—
3% Reichs-Anl.	89,25	89,10	4% Berl. Hyp.-Bank-Pfdbrf.	99,60	—,—
3½% Pr Cons.			Lombarden	23,75	23,50
unk. 1905	100,90	—,—	Berl. Handl-Ges	167,70	—,—
3½% Pr. Cons.	—,—	—,—	Deutsche Bank	239,—	238,—
3 „ do.	89,20	—,—	Disk.-Commdt.	185,90	185,10
4% Bromberger Stadtanleihe	102,—	—,—	Oesterr. Kredit.	208,25	208,60
3½% Bromb. Stadtanleihe	98,60	—,—	Harpener	211,25	210,—
Pos. Pfandbrf.			Laurahütte	242,—	240,90
4% VI—X	101,60	—,—	Steinsalzwerk Hohensalza	127,—	—,—
3½% XI-XVI	99,10	—,—	Canada Pacific	174,80	174,70
„ Lit. C. I	98,90	—,—	Russ. Anl. 1902	81,80	81,25
Westpr. Pfdbrf.			Bochum. Gußst.	243,—	240,25
3½% ritt. I	100,40	—,—	Gelsenkirchen	223,50	220,80
3½% „ IB	100,—	—,—	Reichsbankdisk.	5½%	5½%
3% „ I	87,60	—,—	Lombardzinsf.	6½%	6½%

Tendenz: still.

Berlin, 9. Dezember. (Produktenmarkt.)

	8.	7.		8.	7.
Weizen Dezbr.	182,50	182,75	Hafer Dezbr.	155,—	155,25
„ Mai	189,25	189,—	„ Mai	162,25	161,—
„ Juli	—,—	—,—			
			Mais Dezbr.	132,75	133,50
Roggen Dezbr.	170,50	171,—	„ Mai	130,50	130,50
„ Mai	174,—	174,25	Rüböl Dezbr.	47,60	46,—
„ Juli	—,—	—,—	„ Mai	51,20	51,30
			„ Juli	—,—	—,—

Magdeburg, 9. Dezember.

	8.	9.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	7,90—8,02	7,90—8,00
Kornzucker 75% Rend.	6,25—6,45	6,25—6,45
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	18,—	18,—
Gemahlene Raffinade m. Faß	17,87½	17,87½
Gemahlene Melis I mit Faß	17,37½	17,37½
Tendenz: ruhig.		

Barsystem

Streng feste Preise

Emil Jachmann

Bromberg, Brückenstr. 5, neben Café Bristol.

I. Weihnachts-Angebot

zu unvergleichlich billigen Preisen.

Ca. 500 Stück Kleiderstoffe:

Zibeline, Homespunes, engl. Wollstoffe, Lastings u. Satintuche, Noppenstoffe, Cheviots und elegante Blusen-Caros, nur Neuheiten von letzter Saison

regulärer Wert ca. **3.00** Mk., durchschnittlich p. Mtr. **1.50** Mk., sämtliche Stoffe in grosser Breite.

Noch nie dagewesene Gelegenheit!

Einen Posten imit. Waschseide

regulärer Wert ca. **1.00** Mk. — durchschnittlich p. Mtr. **45** Pfg.

Einen Posten prima Crepon-Blusenseide

regulärer Wert ca. **2.50** Mk. — durchschnittlich p. Mtr. **1.25** Mk.

Einen Posten Damen-Tuch-Unterröcke

regulärer Wert ca. **15.00** Mk. — durchschnittlich (zum Aussuchen) Stück **6.00** Mk.

Empfehle für Geschenke Kleider-Roben in Cartons mit Modenbild

von **2.00** Mk. an.

Damen-Konfektion u. Pelzsachen in unerreicht gr. Auswahl.

(Gleichzeitig mache auf mein grosses Lager in Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen aufmerksam.)

Streng feste Preise

Barsystem

Oberförsterei Jagdschütz.

Am 15. Dezember 1905, vormittags von **10 Uhr** ab, sollen in **Schleusenau, im Kleinertschen Gasthause,** aus Jasinitz, Jag. 1, 2 und 57, Brenkenhof, Jag. 11 bis 13, 39, 43, 44, 71, 84, Jägerhof, Jag. 75, 96, 99, Ossielsk, Rinkau, Jag. 109, 110, 131, 134, 156, 169, 171, Hoheneiche, Jag. 136 und 140 etwa 550 Kiefern 1./4. Kl., 50 Bohlstämme, 17 Stg. 1./3. Kl.. 1200 rm Derbbrennholz, 70 rm Reisig 2. 3. Kl. — das Nutzholz von 2 Uhr an — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bekanntmachung.

Montag d. 11. Dezemb. cr. vorm. 9 Uhr werde ich Bahnhofstr. 94 Hof (87

1 Kutschwagen, 1 eisernes zweitüriges Geldspind u. 2 Rollen englisch Linoleum

meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Dezember cr. vorm. 10 Uhr werde ich hier, **Brenkenhofstraße 17**

ein nußb. Plüschsofa meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.

87) **Diminsky,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Dezember cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in **Gabrielin** bei Slesin

10 zweijähr. Bullen

meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Diminsky, (87
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Warne hierdurch Jedermann, meiner Frau Antonie Cywinska geb. Kaminski etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

W. Cywinski, Frankenstr. 10.

Anlagen für Gas, Wasser und Kanalisation.

Reparaturen z. schnell. Ausführ. empfiehlt v. d. niedrigsten Preis an Installateur **Albert Piotrowski,** Bahnhofstraße 81. (8861

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle meinen geehrten Kunden eine **große Auswahl** in Neuheiten von (8873

Beleuchtungskörpern.

J. Swietlik, Danzigerstr. 31/32.

Gebrauchte Rotweinflaschen kauft **J. Pyritz,** Kasernenstraße 2.

Veranlagungsbezirk Bromberg-Stadt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1906

(umfassend den Zeitraum vom 1. April 1906 bis zum 31. März 1907).

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** in der Stadt Bromberg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen **nach dem vorgeschriebenen Formular** in der Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1906 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der **Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird das vorgeschriebene Formular zur Steuererklärung im Steuerbureau, Friedrichsplatz und Alte Pfarrstraßen-Ecke (Eingang Alte Pfarrstr. 1), Zimmer Nr. 33, kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebrief. Mündliche Erklärungen werden im Dienstgebäude, Friedrichsplatz und Alte Pfarrstraßen-Ecke (Eingang Alte Pfarrstraße 1), Zimmer Nr. 33, vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen. Ebenda wird den Steuerpflichtigen die in Zweifelsfällen nachzusuchende Belehrung bereitwillig erteilt.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes **den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Bromberg, den 10. Dezember 1905. (536

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Bromberg.
In Vertretung:
Wolff.

Dem geehrten Publikum Brombergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze ein

Cigarrengeschäft

im Hause des Herrn

Friseur Sikorski, Danzigerstr. Nr. 21

eröffnet habe, mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Oskar Schröter.

Bromberg, den 9. Dezember 1905.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. grat. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (250

Jugend-schriften

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** für Knaben und Mädchen jeden Alters.

Gesangbücher

in reichster Auswahl, billigst.

Klassiker

Börne's Werke, 8 Bde.	M. 6.—
Brinkmann's Werke, 5 Bde.	„ 2.—
Bürger's Werke, 4 Bde.	„ 1.75
Byron's Werke, 9 Bde.	„ 6.—
Chamisso's Werke, 4 Bde.	„ 1.75
Droste-Hülshoff's Werke, 6 Bde.	„ 3.—
Eichendorff's Werke, 4 Bde.	„ 3.50
Freiligrath's Werke, 9 Bde.	„ 5.—
Goethe's Werke, 16 Bde.	„ 5.—
Grillparzer's Werke, 16 Bde.	„ 6.—
Grillparzer's Auswahl, 8 Bde.	„ 3.50
Grillparzer's Meisterdramen, 4 Bde.	„ 1.75
Hauff's Werke, 6 Bde.	„ 3.50
Hebbel's Werke, 12 Bde.	„ 6.—
Hebbel's Tagebücher 4 Bde.	„ 3.—
Kleist's Werke, 4 Bde.	„ 1.75
Körner's Werke, 4 Bde.	„ 1.60
Lenau's Werke, 2 Bde.	„ 1.75
Lessing's Werke, 6 Bde.	„ 4.50
Mörike's Werke, 6 Bde.	„ 5.—
Reuter's Werke, 18 Bde.	„ 6.—
Reuter's Ausw., 9 Bde.	„ 3.50
Rückert's Werke, 6 Bde.	„ 6.—
Schiller's Werke, 12 Bde.	„ 4.50
Shakespeare's Werke, 12 Bde.	„ 5.—
Stifter's Werke, 6 Bde.	„ 4.—
Uhland's Werke, 4 Bde.	„ 1.75
Wieland's Werke, 4 Bde.	„ 1.75

Geschenkliteratur.

Alle neueren und besseren älteren Erscheinungen in eleganten Einbänden.

Besonders empfohlen:

Bismarck's Gedanken u. Erinnerungen

neue ungekürzte Ausgabe, statt 20 Mark bisher,

für nur 5 Mark!

Das Kunstlager

bietet in überraschender Auswahl **Bilder in jeder Größe und Ausführung, gerahmt und ungerahmt zu mäßigen Preisen.**

Sendungen nach auswärts postfrei; Auswahlsendungen bereitwilligst.

Friedrich Ebbecke

Buch- und Kunsthandlung
Bärenstrasse 8.

Puppenwagen, Kinderstühle, Kindertische, Puppensportwagen, Kinderklappstühle hoch u. niedrig verstellbar, **Kinder-Dreiräder sowie „Kinderwagen" in all. Preislagen**

riesiger Auswahl u. billig || 6 große Schaufenster 24 Meter Geschäftsfront

empfiehlt **O. Lehming,** Hann von Weyhern-Platz,

Telephon 713. vis-à-vis der neuen ev. Pfarrkirche. Telephon 713.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing

Zweigniederlassung:
Bromberg, Linden- und Schlosserstraßen-Ecke,
empfiehlt ihre

vorzüglichen Biere in Gebinden, Flaschen, Siphons und Kannen,

sowie echt **Engl. Porter** (Barclay, Perkins & Co.), **Kulmbacher** (Erste Aktbr.) u. echt **Grätzer Bier**

hierdurch angelegentlichst. (142

Verlag von Herm. Costenoble, Berlin W.

Friedrich Gerstäckers Volkstümliche Schriften

Neue Costenoblesche Originalausgabe

Inhalt:

Unter dem Aequator ❦ Gold ❦ Flußpiraten des Mississippi ❦ Regulatoren im Arkansas ❦ Im Busch Heimliche u. unheimliche Geschichten ❦ Unter den Pehuenchen ❦ Blau Wasser ❦ Aus zwei Weltteilen ❦ Streif- und Jagdzüge ❦ Im Eckfenster.

Preis eines Bandes geb. 3 Mk., bei Abnahme des ganzen Unternehmens (10 Bände) a 2 Mk. 70 Pf.

Pflege Deinen Teint m. „Posenda"

kohlensäurehaltiges, antiseptisches, herrl. duftend., preisgekrönt., patentamtl geschütztes **Toilette-Pulver.** Jugendl. aristokratisches Aussehen! Staunend weißer Teint. **Keine Röte** — gelbe Flecken — Runzeln — **Sommersprossen!** — Pickel — Mitesser! **Macht das Wasser weich.** Tausendfach bewährt und als geradezu ideales **Mittel** bezeichnet. **Wirkung frappant!** **Für Damen und Herren unentbehrlich.** 1 Original-Pack 25 Pf. Niederlagen in all. grösseren Städten. Wo nicht zu haben direkt von der (64 **Chemischen Fabrik „POSENDA", G. m. b. H., Posen O. 11.**

Volksunterhaltungsabend veranstaltet vom (217
Gesangverein „Kornblume"
im Schweizerhaus
Sonntag, den 10. d. Mts., nachm. 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Die besten Biere

Pfungstädter Bock Ale
Pilsener Bier (Gen.)
Nürnberger Bier (Reif)
Kulmbach. Bier (Mönchsh.)
Ponarther Bier (Königsb.)
Grätzer Bier
Aecht Porter und Ale

empfiehlt in Flaschen, Krügen, Gebinden usw.
der General-Vertreter

C. Bähnisch Nchf.

Inh. **Louis Koch.**
Fernspr. 41. Friedrichstr. 8.

Empfehle:

rhein. Apfelkraut in 5 ℔-Eim.	2,25
do. „ 2 „ Dos.	0,94
do. „ 1 „ „	0,48
Marmelade gemischt, 1 ℔	0,27
türk. Pflaumenmus hochpr. ℔	0,23
Preißelbeeren ff. 1 ℔ . .	0,34
franz. Pfeffergurken 1 ℔	0,55
Senfgurken 1 ℔	0,40
Zuckergurken 1 ℔	0,50

Paul Lotz,

Danzigerstr. 38, Ecke Moltkestr.
Telephon 383. (142

Gänseklein, Gänsekeulen, Gänseleber, Gänsebrust, Gänsefett, Gänseschmalz, Gänseleberwurst empfiehlt **Karl Reeck,** Friedrichstraße.

Hierzu fünf Beilagen.

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12-18. BERLIN C. Brüderstrasse 24-33.

Gegründet 1839

Zu Festgaben geeignet:

Damen-Konfektion

Unterröcke Barchent, Velours, Tuch 1.50, 1.60, 3, 4, 6, 7 M. usw.

Unterröcke Halbseide u. Seide 8.75, 11, 15.50, 25 M. usw.

Jacketts farbig u. schwarz 8, 9.25, 14, 17 M. usw.

Abend-Capes und -Mäntel in grosser Auswahl 12.50, 15.75, 17.50 M. usw.

Blusen Baumwolle, Wolle, Seide 1.65, 3, 8.25, 15 M. usw.

Blusenhemden Baumwolle, Wolle, Seide 1.50, 3.75, 8, 12 M. usw.

Kinder-Konfektion

Kinder-Kleider in verschiedenen Formen und Stoffen . . . . . 1.30, 1.50, 2 M. usw.

Kinder-Jacken u. Mäntel . . . . . 6.50, 7.50 M. usw.

Knaben-Anzüge in allen Façons . . . . 3.50, 4, 4.50 M. usw.

Knaben-Paletots Pyjacks und Pelerinen . . . 4.50, 5, 6 M. usw.

Pelzwaren

Pelz-Muffen viele moderne Pelzarten . 1.60, 2.25 bis 4 M. usw.

Pelz-Kragen u. Stolas neueste Formen . . . . 3, 4, 6, 10 M. usw.

Pelz-Jacketts und Paletots in verschiedenen Pelzarten . 85, 88 bis 775 M.

Straussfeder-Boas schwarz und farbig . 5, 11, 20.50 bis 211 M.

Marabout-Châles weiss und braun . . . . 13.75, 15 bis 73.75 M.

Damen-Hüte

Schürzen für Damen und Kinder 50, 60, 70 Pf. usw.

Handschuhe

Stoff-Handsch. für Damen Paar 40 Pf. bis 2 M.

Stoff-Handschuhe für Herren und Kinder . . 50 Pf. bis 2.75 M.

Glacé-Handschuhe für Damen und Herren 1.25, 1.50 bis 2.50 M. usw.

Korsette . . . . . 1.50 2.00 2.50 M. usw.

Tücher u. Decken

Damen-Plaids grau, mode oder schottisch . 2.50, 3 bis 23 M.

Kopf-Fichus und Châles Seide oder Wolle . . . . 1.00, 1.60 bis 19 M.

Spitzen-Fichus und Echarpes 4.50, 6.50 bis 40 M.

Ball-Echarpes Fantasiegewebe, in Wolle und Seide . . . . 1.65, 3 bis 28 M.

Reise-Plaids für Knaben und Herren . 7.50, 8.25 bis 48 M.

Reisedecken Sealskin . . . . . 5.50, 6, 7 bis 20 M.

Reisedecken aus Wolle und Kameelhaar . 6.25, 8.50, 11.50 bis 48 M.

Reisedecken aus Mohairplüsch . . 16, 21, 24 bis 100 M.

Pelz-Wagen- u. Schlitten Decken 40, 60 bis 184 M.

Schlafdecken aus Wolle, Kameelhaar 4.75, 5.50, 12 bis 49 M.

Schlafdecken aus Seide . . . . . 5, 7.50, 11 bis 40 M.

Damen-Regenschirme Halbseide 2.50 bis 10.50 M. Ganzseide 5.50 bis 14 M.

Herren-Regenschirme Halbseide 3.25 bis 11 M. Ganzseide 6 bis 15 M.

Sonder-Angebot

Sehr preiswert

Damen-Regenschirme mit farbiger, gewebter Chiné-Bordüre . . . . . 6 statt 8 M.

Ganzseidene **Damen-Regenschirme.** Côte-Satinee-Qualität mit 18 cm langem Silbergriff . . 8.75 statt 10.50 M.

Sehr preiswert

Ganzseidene **Damen-Regenschirme,** Sehr sol. Serge-Qual., eleg. Griffe a. Silber, Schildpatt, Stahl 15.50 statt 20 M.

Muster-Sonnenschirme, Saison 1906 bedeutend unter Preis.

Gaze-Fächer mit Malerei, Flittern, Spitzen 2, 2.50, 3 bis 100 M.

Straussfeder-Fächer weiss, schwarz, bräunlich 2.50, 3.50 bis 120 M.

Damen-Krawatten Schleifen 53 Pf. bis 1 M. usw., Knoten 35 Pf. 70 Pf. usw.

Herren-Krawatten Schleifen, Regattes, Selbstbinder 45, 60, 90 Pf. bis 6 M.

Kragenschoner . . . . . 1 M bis 2.75 M.

Herren- u. Knaben-Hosenträger 45 Pf. bis 5.50 M.

Seidene Cachenez oder Kragenschoner . . . . . 1, 2 bis 10 M.

Seid. Taschentücher 70 Pf. bis 3 M.

Pompadours, Perltaschen alle Farben . . . . 2, 2.50, 3, 3.50 M. usw.

Herren-Hüte steife u. weiche Firmen 1.50, 2.50, 3 bis 12 M.

Spazierstöcke Gebrauchsstöcke 70 Pf. bis 2.50 M., Naturstöcke mit echten Beschlägen 3 M. bis 30 M., echt Silbergriffen 5 M. bis 30 M.

Kleiderstoffe

Schwere Cheviots und Tuche . . Br. 80/100 cm, 60 Pf. bis 1.80 M.

Wollene Blusenstoffe . . . . . Br. 90/100 cm, 80 Pf. bis 2.00 M.

Wohlf. Cheviots u. Kammgarne, Br. 90/110 cm, 1.05 bis 2.25 M.

Farbige Seide, glatt und gemustert . . . . . 90 Pf. bis 3.75 M.

Gestreifte und karierte Seide, auch Chiné . 1.80 bis 4.50 M.

Schwarze Seide, glatt und gemustert . . . . . 1.35 bis 3.60 M.

Wohlfeile abgepasste Roben im Karton mit Modebild, Baumwolle, Wolle . . . . . 2.60, 3 bis 9.50 M.

Neuheiten in Kleiderstoffen für Frühjahr 1906 . . . . . Meter 1.25 bis 6.00 M.

Proben franko. — Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 10. Dezember 1905. № 290.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Dezember.

§ **Personalien bei der Post.** Angenommen zum Postagenten Kaufmann Georgi in Adlig-Briesen; es hat bestanden die Postassistentenprüfung der Postanwärter Kluge in Tuchel, der als Postassistent etatsmäßig angestellt ist; übertragen eine Postinspektorstelle bei dem Postamt I in Münster (Westfalen) dem Oberpostpraktikanten Thümen aus Bromberg unter Ernennung zum Postinspektor; übertragen eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Oberpostdirektion in Bromberg dem Oberpostpraktikanten Glang aus Thorn; versetzt die Postassistenten Düsing von Argenau nach Ostrometzko, Elger von Bromberg nach Argenau, Lange von Friedheim nach Filehne, Trautmann von Kaisersfelde nach Janowitz, Waurick von Bromberg nach Konitz; freiwillig ausgeschieden die Telegraphengehilfin Albrecht in Hohensalza, die Postagenten Fr. Hoffmann in Adlig-Briesen und Jordan in Mietschisko.

§ **Personalien in der Justizverwaltung.** Ernannt der Gerichtsassessor Dr. Kaulbach in Zehdenick zum Amtsrichter in Samter.

§ **Personalien in der Steuerverwaltung.** Zu Steuerinspektoren sind ernannt die Katasterkontrolleure Fenske in Nakel, Friebe in Schrimm und Hoffmann in Kosten.

* **Zum Postverkehr mit Rußland** wird amtlich mitgeteilt: Infolge des Ausstandes der russischen Postbeamten hat die Regelmäßigkeit des Postverkehrs mit Rußland naturgemäß leiden müssen, namentlich ist eine große Stauung von Paketen an den russischen Grenzorten und in den Hauptverkehrszentren Rußlands eingetreten. Das Publikum wird daher mit mehr oder weniger erheblichen Verzögerungen in der Aushändigung der Sendungen, besonders der Pakete, an die Empfänger zu rechnen haben.

* **Stadttheater.** Vor ziemlich gut besuchtem Hause begann gestern abend Frl. M. Barkany ihr Gastspiel als Rautendelein in Hauptmanns „Versunkene Glocke". Das Rautendelein ist die liebenswürdigste Gestalt dieses Werkes, noch mehr vielleicht durch den menschlichen Zug, der in dem seltsam schillernden Halbwesen hervortritt, als in dem eigentlich Geisterhaften. Wenigstens liegt das Erschütternde im Wesen und Schicksal Rautendeleins gerade nach der menschlichen Seite ihres Wesens. Eine solche Rolle muß jede Künstlerin von Geist und Talent reizen, ihr nachzuspüren und sich darein zu versenken, und das große Vorbild der Sorma hat ja darin auch unzählige Nachfolgerinnen gefunden. Kein Wunder daher, daß auch Frl. Barkany die Rolle auf ihr Repertoire gesetzt hat, trotzdem oder gerade weil ein so scharfer Kontrast zwischen der Mehrzahl ihrer sonstigen Rollen und dem Rautendelein besteht. Es muß gesagt werden, daß sich ihr bei diesem Entschluß Schwierigkeiten und Bedenken in den Weg stellten, die zumal darin bestanden, daß die frauenhafte Reife, die Frl. Barkany zu eigen geworden ist, vollsten Ausdruck märchenhaften und ganz jugendlichen Wesens wenigstens äußerlich nicht mehr gestattete. Unter diesem Manko litt denn auch in dem ersten Akt, die Totalleistung, und es bedurfte der vollsten Kunst des Gastes in Bewegung, Spiel und Sprache, um hier dem Bilde des Dichters gerecht zu werden. Für die Energie und Konzentration, mit welcher Frl. Barkany zu spielen weiß, war allerdings dieser Akt ein starker Beweis, wenn sie uns auch das richtige, in allen Zügen echte Rautendelein hier noch schuldig blieb. Mit dem zweiten Akt, dem nur am Schluß in der Deklamation etwas Äußerliches anhaftete, kam dann ein voll einheitlicher Zug ins Ganze, der bis zum Schluß in schöner Steigerung des Ausdrucks und der Mittel anhielt und den einzelnen Momenten im Leben und Fühlen Rautendeleins einen überzeugenden Eindruck verlieh. Es mag sein, daß an dieser Leistung der überlegene Verstand in der Hauptsache mitwirkte, das Resultat aller mitwirkenden Faktoren war jedenfalls ein interessantes, mit Eindringlichkeit wirkendes, dem weder die Geschlossenheit noch die Poesie mangelten. Den Heinrich gab Herr Schönfeld, der zwar auch der Klippe des Rhetorischen nicht entging, aber doch im ganzen Kraft und auch Wechsel in Spiel und Deklamation entfaltete. Die Damen Waldau (Magda) und Wingert (Wittichen), sowie die Herren Mierendorff (Pfarrer), du Bois-Reymond (Nickelmann) und Mesmer (Schratt) vervollständigten in glücklicher Weise das günstige Bild der Aufführung, der die Regie eine stimmungsvolle Umrahmung verliehen hatte. Herr Friedau hatte nur ein einzigesmal des Guten zuviel getan, im Waldesrauschen nämlich; über die Streichung der symbolischen Szene zu Beginn des vierten Aktes werden viele allerdings auch nicht einig mit ihm sein.

* **Stadttheater.** Auf die morgen (Sonntag) nachmittag 3 Uhr zu kleinen Preisen stattfindende Aufführung des Schauspiels „Das Kätchen von Heilbronn" sei besonders aufmerksam gemacht. Vom nächsten Sonntage ab erscheint das diesjährige Weihnachtsmärchen auf dem Spielplan. Morgen (Sonntag) abend setzt Frl. Marie Barkany ihr Gastspiel in der Titelrolle des Lustspiels „Madame Sans-Gêne" fort und am Dienstag tritt sie zum letzten Male auf, und zwar in der Schauspiel-Novität „Mama Kolibri" von H. Bataille.

* **Im Kaiserpanorama** kommt vom morgigen Sonntag ab ein „Besuch der Champagne" zur Ausstellung. Von den Einzelbildern seien erwähnt: Ansichten von Domremy, Reims, Epernay und Umgebungen; Weinbergs-Panorama von Epernay; die verschiedenen Tätigkeiten der Winzer und Winzerinnen; das Pressen der Trauben; die großen Mercierschen Kellereien mit ihren Maschinenanlagen; das berühmte Mercierschen Riesenfaß von 200 000 Flaschen Inhalt und eine Reihe von Bildern, in denen die Bereitung des Champagners von Anfang bis Fertigstellung auf das anschaulichste dargestellt ist.

* **Deutscher Ostmarkenverein.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß nächsten Montag bei Dickmann, Wilhelmstraße, die zweite Winterversammlung stattfindet. Siehe die Anzeige.

f **Der Verein Eisernes Kreuz** feiert heute abend im Hotel Adler sein 13. Stiftungsfest, an dem sich auch auswärtige Kameraden beteiligen werden.

f **Schützenjubiläum.** Sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der Schützengilde beging am Mittwoch der Kaufmann Franz Marx hier. Von der Gilde wurde dem Jubilar durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Kromer, Beetz und Gustav Schmidt, unter Glückwünschen das für solche Fälle übliche Diplom überreicht.

* **Kriegerverein Schwedenhöhe.** In der letzten Monatssitzung des Kriegervereins Schwedenhöhe in Konitzers Festsaal begrüßte zunächst der Vorsitzende, Stadtrat Metzger, die erschienenen Kameraden und schloß mit einem Kaiserhoch. Der Schriftführer, Lehrer Schulz, referierte sodann in interessanter Weise über den diesjährigen Delegiertentag des Deutschen Kriegerbundes in Kiel. Kamerad Lehrer Bottke machte die Versammlung in einem längeren und fesselnden Vortrage bekannt mit Land und Leuten von Deutsch-Südwestafrika, der reichen Beifall fand. Am 3. Weihnachtsfeiertage wird der Verein in Konitzers Festsälen eine Weihnachtsfeier für Kinder veranstalten.

* **Verein Deutscher Ingenieure.** Auf Veranlassung des Posener Bezirksvereins des Vereins Deutscher Ingenieure hielt gestern abend im Saale des Hotels Adler der Diplomingenieur Heilmann aus Magdeburg vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über die Entwickelung der Lokomobile bis auf die heutige Zeit, insbesondere über die Heißdampflokomobile. Redner führte ungefähr folgendes aus: Die Lokomobile, anfänglich in ihrer Anwendung auf die Landwirtschaft beschränkt, entwickelte sich in Deutschland durch fortschreitende wirtschaftliche und technische Vervollkommnung zu einer bevorzugten Kraftquelle für Einzelleistungen bis zu 400 Pferdekräften. Die wirtschaftliche Überlegenheit des deutschen Lokomobilbaues kam durch den Sieg Wolffscher Lokomobilen auf der internationalen Lokomobilkonkurrenz in Magdeburg 1880, sowie zu Berlin 1883 überzeugend zum Ausdruck, nachdem bis dahin die englische Lokomobile den deutschen Markt beherrscht hatte. Gegenüber dem im Jahre 1880 festgestellten Kohlenverbrauch von 2,08 Kilogramm für die Nutzpferdekraft wurden durch Steigerung der Dampfspannung von 6 auf 10 Atm., Einführung der Verbundwirkung und Kondensation fortgesetzt Ersparnisse erzielt. Gute Sattdampflokomobilen mit Kondensation brauchen nur noch ca 0,78 Kilogramm für die Bremspferdekraft. In der Dampfüberhitzung erkannte jedoch der Maschinenbau ein neues, äußerst wirksames Mittel zur Verminderung der Verluste in der Dampfmaschine. Die Heißdampflokomobilen von R. Wolf insbesondere erweckten durch ihre außerordentlich wirtschaftlichen Ergebnisse berechtigtes Interesse und lenkten den Lokomobilbau in neue aussichtsreiche Bahnen. Eigenart dieser Heißdampflokomobilen ist die den besonderen Erfordernissen hoher Dampftemperaturen angepaßte Durchbildung aller Einzelheiten. Bemerkenswert ist ferner der hinsichtlich der Gesamtwärmeausnutzung unerreicht günstige direkte Zusammenbau von Kessel, Überhitzer und Maschine, welcher Verluste nach Möglichkeit ausschließt. Außer durch den geringen Brennstoffverbrauch wird die Rentabilität des Lokomobilbetriebes sehr günstig beeinflußt durch die Einheitlichkeit der Gesamtanlage, durch die einfache Aufstellung, leichte Auswechselung und direkte Wiederverwendbarkeit der Lokomobile.

§ **Der Verein Frauenwohl** hielt am Donnerstag im Lokal Sauer eine gut besuchte Versammlung ab, in der die strafrechtliche Behandlung der Kinder und Jugendlichen auf der Tagesordnung stand. Da wir vor einer Reform des Strafgesetzbuches stehen, hat sich der 27. Deutsche Juristentag an Dr. jur. Marie Raschke mit dem Ersuchen gewandt, die Ansichten der Frauen über die Paragraphen des Strafgesetzbuches einzuholen, die insbesondere die Frauen angehen, damit die vom Frauenstandpunkt aus zu stellenden Forderungen zu Gehör gebracht werden können. An mehreren der gestrigen Verhandlung vorangegangenen Diskussionsabenden des Vereins Frauenwohl wurden, insbesondere von den Mitgliedern der Rechtsschutzstelle, die von Dr. Raschke gemachten Reformvorschläge in betreff der strafrechtlichen Behandlung der Kinder und Jugendlichen eingehend erörtert und man gelangte dazu, sie im großen und ganzen, allerdings mit einigen wesentlichen Umänderungen und Zusätzen, anzunehmen. Die Hauptforderungen, die von der Versammlung angenommen wurden, sind folgende: 1. Heraufsetzung des Strafmündigkeitsalters bis zum 16. Lebensjahre, 2. Einsetzung eines Kindergerichtshofes oder Vormundschaftsrats, der, unter dem Vorsitz des Vormundschaftsrichters, zu gleichen Teilen aus Männern und Frauen besteht, 3. Einsetzung eines Jugendgerichtshofes für Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren, eingerichtet nach dem Muster des Schöffengerichts, mit dem Unterschied, daß die Hälfte der Schöffen Frauen sein müssen, 4. Als Strafe für Jugendliche in erster Linie Zwangserziehung, zu der noch Gefängnisstrafe treten kann, 5. Bei guter Führung probeweise Entlassung des Sträflings, 6. An Stelle der Strafe kann die bedingte Verurteilung treten. Das Interesse der Versammlung an dem Gegenstande zeigte sich in einer äußerst regen Diskussion, die besonders lebhaft einsetzte, als es sich um die Festsetzung einer Höchststrafe für Jugendliche handelte. Die Reformvorschläge der Frauenvereine, die sich mit dieser Frage beschäftigen, werden gesammelt und dem Deutschen Juristentage zugestellt.

* **Weihnachtsbescherung.** In der am Donnerstag im Vereinslokal stattgehabten Monatsversammlung des Armenunterstützungsvereins Schöndorf wurde für Freitag, 22. d. Mts. eine Weihnachtsbescherung beschlossen. Obwohl der Verein noch kein Jahr besteht, konnten doch schon 250 Mark für diesen Zweck bewilligt werden. Dem Gesangverein „Maiglöckchen" Schöndorf, welcher bei der letzten Wohltätigkeitsfeier mitwirkte und dem der Verein seinen großen Erfolg zu verdanken hat, sprach der Vorsitzende im Namen des Vereins die vollste Anerkennung und Dank aus.

* **Ein gemischter Chor** wurde im Vorort Klein-Bartelsee auf Anregung des Lehrerkollegiums gegründet, und zwar zwecks Verschönerung der Volksunterhaltungsabende. Dem Chor traten sofort gegen 30 junge Leute bei. Zum Vorsitzenden wurde Rektor Heß, zum Dirigenten Lehrer Jezierski gewählt.

§ **Nakel,** 8. Dezember. (Volkszählung.) Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung hat Nakel 8 188 Einwohner und zwar 3 941 männliche und 4 247 weibliche. Es wurden ferner gezählt: Bewohnte Wohnhäuser 462; unbewohnte Wohnhäuser 6; andere bewohnte Baulichkeiten 13. Es sind 1713 Haushaltungen vorhanden, zu denen zwei und mehr Personen gehören, und 145 einzelne Personen haben je eine Haushaltung. Gasthäuser, Herbergen und dergl. mit einlogierten Gästen zählte man 11.

x **Friedheim,** 8. Dezember. (Schützengilde. Feuerwehr.) Die Hauptversammlung der Schützengilde wurde von dem Vorsitzenden, Bürgermeister Marx mit einem Kaiserhoch eröffnet. Nach Aufnahme zweier Mitglieder wurde einstimmig beschlossen, die Statuten dahin zu ergänzen, daß die Kommando- und Verhandlungssprache deutsch sein und die Aufsicht über die Gilde dem hiesigen Magistrat zustehen soll. Der Geburtstag des Kaisers soll am 27. Januar durch einen Fackelzug, Konzert, Theateraufführung und Tanz gefeiert werden. Der Schützenkönig Dachdeckermeister Körber hat die Fackeln geschenkt. — Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sind zur Beschaffung von Uniformstücken und Geräten Beihilfen von zusammen 1000 Mk. bewilligt worden. Die Wehr wird sich jetzt konstituieren. Die Einrichtung, welche hier mit Freuden begrüßt wird, ist nur der rastlosen Tätigkeit unseres Bürgermeisters Marx zu verdanken.

a. **Hohensalza,** 8. Dezember. (Besitzwechsel. Städtisches.) Die in mehreren Blättern in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, wonach das von Hauptmann a. D. von Dewitz an den Kaufmann S. Fränkel in Pleschen verkaufte Rittergut Kochlow von letzterem sofort an den Polen Zycki weiter verkauft worden sei, entbehrt, wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, jeglicher Begründung. Bisher hat noch nicht einmal die Auflassung des Rittergutes Kochlow seitens des Hauptmanns von Dewitz an den Kaufmann Fränkel stattgefunden. — Die Bureauräume der hiesigen Polizeiverwaltung werden demnächst vom alten Magistratsgebäude nach dem jetzigen Hauptmagistratsgebäude in der Friedrichstraße (altes Amtsgericht), und zwar in das Hofgebäude verlegt werden. Der Umzug wird anfangs Januar 1906 erfolgen. Das jetzige Gebäude der Polizeiverwaltung soll vom 1. April 1906 ab provisorisch zu Schulzwecken verwendet werden.

a **Hohensalza,** 8. Dezember. (Abschiedskommers. Ungeladene Hochzeitsgäste.) Zu dem Bericht über den Abschiedskommers zu Ehren des von hier geschiedenen Bürgermeisters Dr. Kollath sei noch nachgetragen, daß Stadtrat Ewald dem Scheidenden namens des Deutschen Vereinsbundes herzliche Abschiedsworte widmete. Namens der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Gemeindebeamten feierte Polizeiinspektor Potschka Herrn Dr. Kollath und überreichte ihm ein kunstvoll hergestelltes Gruppenbild sämtlicher 45 Vereinsmitglieder der hiesigen Ortsgruppe. Namens des Turnerklubs sprach noch Lehre Rüske und überreichte ein prächtiges Ehrendiplom, wonach Dr. Kollath zum Ehrenmitglied des Turnerklubs ernannt wurde. — Schlimme Folgen dürfte für zwei Kanoniere der 4. Abteilung des hiesigen Feldartillerie-Regts. Nr. 53 der ungebetene Besuch eines Hochzeitsfestes haben. Auf dem benachbarten Ansiedelungsgute Jazewo feierte kürzlich die Tochter des Wirtes F. ihre Hochzeit. Nach Beendigung des Zapfenstreichs begaben sich die beiden Artilleristen nach dem Hochzeitshause, um daselbst mitzutanzen. Letzteres wurde ihnen jedoch vom Wirte untersagt und sie aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Da sie hierzu aber nicht willig schienen, so wurden sie gewaltsam aus dem Hause entfernt. Hierbei zog ein Soldat blank und verwundete einen Hochzeitsgast derart, daß letzterer noch in der Nacht ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Seitengewehre wurden, um größeres Unteil zu verhüten, den Soldaten abgenommen und der Militärbehörde überliefert.

Si. **Znin,** 8. Dezember. (Die Entwickelung unserer Stadt.) Unsere Stadt, die jetzt bereits über 4000 Einwohner zählt, hat sich im Laufe der letzten Jahre nach jeder Richtung hin entwickelt und gehoben. Während vor zwei Jahren mehrstöckige Häuser nur vereinzelt dastanden, haben jetzt der Markt und die Hauptstraßen durchweg schmucke, mehrstöckige Neubauten aufzuweisen. Von öffentlichen Gebäuden wurden in letzter Zeit neu erbaut: die städtische höhere Knaben- und Mädchenschule, die katholische Volksschule, das Amtsgericht nebst Gefängnis, die evangelische Volksschule, das Kleinbahn-Stationsgebäude, das Eisenbahnbeamten-Wohnhaus, das Kreiskrankenhaus und die Dienstwohnungsgebäude für die Postbeamten. Früher hatten wir eine mangelhafte Beleuchtung; das Wasser war für den häuslichen Gebrauch fast gar nicht geeignet, weil Znin sehr tief, zwischen zwei Seen, gelegen ist. Auf das schlechte Trinkwasser kann man wohl auch die Typhuserkrankungen zurückführen, die früher hier sehr oft vorgekommen sind. Durch Einführung der Gasbeleuchtung und der Wasserleitung sind vorgenannte Übelstände für immer beseitigt. Im ganzen Stadtgebiet wurden ca. 150 Gaslaternen aufgestellt; auch haben sich durchweg die Geschäfte der Gasbeleuchtung angeschlossen. Das Leitungswasser, welches aus einer Tiefe von über 100 Metern kommt, hat einen vorzüglichen Geschmack und entspricht allen sanitären Anforderungen. Der Geschäftsverkehr ist in unserer Stadt ein sehr reger, was der Umstand beweist, daß immer neue größere Geschäfte eingerichtet werden. In letzter Zeit sind z. B. zwei große Warenhäuser eröffnet worden. Um die Entwickelung und Hebung unserer Stadt, die wohl noch eine größere Zukunft haben dürfte, hat sich der Bürgermeister Wodtke, der bei der letzten Bürgermeisterwahl auf Lebenszeit wiedergewählt wurde, große Verdienste erworben.

= **Czarnikau,** 8. Dezember. (Messerstecherei. Verwaltung.) Kürzlich gerieten der Schneider Albert Witte von hier und der Monteur Wojciechowski aus Posen auf der Straße in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Witte auf seinen Gegner derart einstach, daß ihm der rechte Unterarm aufgeschlitzt wurde. — Die Verwaltung des Polizeidistrikts II ist einstweilen dem Bürgermeister Zager übertragen worden; später wird der Distriktsamtsanwärter Hübner denselben verwalten.

x **Janowitz,** 8. Dezember. (Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich am Dienstag in Niemtschin. Die Schwester des Besitzers Theobald war ihrem Bruder beim Dreschen mit der Maschine behilflich. Unversehens kam sie mit der einen Hand der Trommel zu nahe, wurde von dieser erfaßt und im nächsten Moment waren auch schon Hand und Unterarm zermalmt. Nur ihrem Cousin Heinrich Theobald ist es zuzuschreiben, daß nicht noch ein größeres Unglück geschehen ist. Das Mädchen wurde nach Wongrowitz ins Krankenhaus gebracht, wo ihr nach Aussage des Arztes der Unterarm abgenommen werden muß.

ph **Schwarzenau,** 7. Dezember. (Besitzwechsel.) Die aus Gnesen gebrachte Nachricht von dem Verkauf des Rittergutes Fürstenau ist unzutreffend. Fürstenau ist nur 852 Morgen groß, während der Staat hier nur Güter als Domänen ankauft, die mindestens 1000 Morgen groß sind. Wahr ist, daß der Besitzer des Rittergutes mit der Ansiedelungskommission in Unterhandlungen steht, die das Gut wohl auch in nächster Zeit kaufen wird.

w **Kolmar i. P.,** 8. Dezember. (Auflösung der Feuerwehr?) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt am Mittwoch eine Generalversammlung ab, in welcher eine Besprechung über die eventl. Auflösung der Wehr stattfand. Da auf ein am 12. November an den Magistrat abgesandtes Schreiben, betr. die Einziehung der Ablösungsgelder der passiven Mitglieder noch keine Antwort eingelaufen war, so wurde beschlossen, nochmals in dieser Sache anzufragen und, falls die gewünschte Antwort nicht eintrifft, die Wehr am 1. Januar aufzulösen, da es ihr nicht möglich sei, ohne die in Frage stehenden Ablösungsgelder zu bestehen. Hoffentlich kommt es aber nicht dazu.

mg. **Thorn,** 8. Dezember. (Die Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft) ist in ihren Verhandlungen mit den Eigentümern von Korczenicz so weit vorgeschritten, daß die Auflassung der meisten Grundstücke bereits erfolgt ist. Gegen einige Besitzer, die die Gebote nicht angenommen hatten, mußte das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Die jetzt veröffentlichte Bilanz per 31. März 1905 schließt mit einem Gewinnsaldo von 5676,78 Mark auf 750 000 Mark eingezahltes Aktienkapital. Mit dem Bau des Holzhafens wird nun bestimmt im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 9. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen flauer, 160—174 Mark, bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen niedriger, gut gesund, trocken, auswuchsfrei 156 M., leichtere Qualitäten mit Auswuchs 146—152 M. Feuchte, abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität zu Müllerzwecken 136—143 M., Brauware 145—152 M. — Erbsen: Futterware 150—155 M., Kochware 160—172 M. — Hafer 132—148 M.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.
Bromberg den 9. Dezember 1905.

	Höchst. Preis M.	Niedr. Preis M.		Höchst. Preis M.	Niedr. Preis M.
Weizen 100 Kg.	17 60	16 30	Butter 1 Kg.	2 70	1 90
Roggen „ „	16 00	14 80	Heu 100 Kg.	5 00	4 00
Gerste „ „	14 50	13 00	Stroh „ „	6 00	5 40
Hafer „ „	15 40	14 00	Krummstroh	— —	— —
Erbsen „ „	16 50	16 00	Spiritus p. Liter	— —	— —
Kartoffeln „ „	3 50	3 00	Eier v. Schock	4 90	4 50

Aus Fritz Reuters Festungszeit.

Fritz Reuters sämtliche Werke in zwölf Bänden, herausgegeben von Professor Dr. Karl Theodor Gaedertz, erscheinen demnächst, rechtzeitig vor Weihnachten (Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig). Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin Cecilie, Herzogin von Mecklenburg, haben die Widmung entgegengenommen. Diese erste vollständige, mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Gesamtausgabe der Schriften des Verfassers der „ollen Kamellen" enthält vieles, was bisher noch in keiner Reuteredition sich findet und keineswegs minderwertig ist, u. a. die besten Humoresken aus dem „Unterhaltungsblatt für beide Mecklenburg und Pommern", die hochdeutsche Urgestalt der „Festungstid": „Eine heitere Episode aus einer traurigen Zeit", ein aus der „Stromtid" stammender „Offener Brief an die mecklenburgischen Landleute", die Wahlreise: „Wie Graf Max Schwerin schwer in die Kammer kam", die kulturgeschichtliche Schilderung: „Ein Bürgermeisterjubiläum", besonders charakteristische hoch- und plattdeutsche Gelegenheitsgedichte vorwiegend vaterländischer Tendenz usw. Doch nicht nur inhaltlich erweist sich die Gaedertzsche Ausgabe vollständiger als alle übrigen, sondern auch textlich. Professor Gaedertz hat nämlich die der deutschen Schiller-Stiftung von Reuters Erben geschenkten, im Goethe- und Schiller-Archiv zu Weimar bewahrten Originalmanuskripte benutzen dürfen und unter Vergleichung der Handschriften und Drucke eine Menge fehlender Verse, Sätze und Satzteile festgestellt, auch sonstige Irrtümer berichtigt, so daß hier zum ersten Male ein gereinigter, zuverlässiger Text geboten werden kann. Gediegene Anmerkungen über alles eine Erklärung erfordernde Sprachliche, Sprichwörtliche, Stoffliche, Geographische, Geschichtliche, Lokale und Persönliche und dreizehn interessante Essays über Entstehung, Gestaltung, Bedeutung und Aufnahme der Werke erschließen ein zum Teil unbekanntes, aus dem Nachlaß des Dichters geschöpftes Quellenmaterial. Viel Neues gewährt auch die ausführliche, in ihrer Darstellung ungemein fesselnde Biographie, woraus wir, mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung, unseren Lesern hier folgende Episode mitteilen:

Aus Fritz Reuters Festungszeit.

Im Sommer 1838 kam der von Magdeburg nach Graudenz transportierte Staatsgefangene abermals um Begnadigung ein. „Ich muß aufrichtig bekennen, daß ich diesmal Hoffnung des Gelingens habe; Gründe dazu habe ich freilich nicht mehr wie sonst; aber bei alledem," erklärt er launig, „scheint mir die Sache so plausibel: fünf Jahre ist eine so schöne runde Zahl, daß es schade wäre, durch neue Anbauten von Jahren oder durch Erkerfenster von Monaten das schöne abgeschlossene Ganze zu verunstalten, welches die Römer schon durch den Namen Lustrum als ein Ganzes und für sich Abgeschlossenes anerkannten. Wenn ich auch in anderen Beziehungen die Anwendung römischer Grundsätze und Nomenklatur auf jetzige Zustände für unpassend halte und verdamme, so scheint mir das Lustrum in diesem Falle doch als etwas Ganzes, das Ganze als etwas Zeitgemäßes und das Zeitgemäße als durchaus auf mich anwendbar! Kurz, die Deduktion ist etwas weit hergeholt, und das ist meine Hoffnungsberechtigung auch." Auf geäußerte Zweifel und Besorgnis der Verwandten entgegnet er: „Eigentlich sollte ich mich über Euch alle beklagen, daß Ihr mir meine Hoffnungen auf Freiheit schmälern wollt. Früher war bei Euch der Sitz der sanguinischen Partei und bei mir der des Unglaubens. Haben wir denn die Rollen vertauscht, oder walten bei Euch besondere, mir unbekannte Gründe vor? Ich denke mir, daß Du, lieber Vater, in Berlin von irgend einem vertraute Mitteilungen erhalten hast, die nicht mit meinen Aussichten übereinstimmen, und daß Du diese mir entweder nicht melden darfst, oder daß Du fürchtest, durch deren Mitteilung mich zu sehr zu verstimmen. Ist es das erste, nun so will ich die Entscheidung ruhig abwarten, ist es das zweite, so irrst Du, denn die Gewißheit ist in rebus malis (in schlechten Dingen) meiner Ansicht nach immer am besten. Wenn mir die Begnadigung abgeschlagen wird, so denke ich mich an unseren Großherzog zu wenden." Ersteres geschah rundweg, und zwar in sehr untröstlichen und determinierten Worten: „Dem pp. Reuter ist zu melden, daß eine weitere Ermäßigung der bereits bedeutend herabgesetzten Freiheitsstrafe nicht stattfinde." Aber dank seinem leichten Sinn und den originellen Tröstungen eines sanguinischen Kameraden beschloß Reuter von neuem, die Hoffnung bei den Haaren festzuhalten, denn: „Die liebliche Göttin der Phantasie, sie stirbt nicht aus, sie altert nie!"

„Ja, sie trog nicht! Die unermüdlichen Bemühungen des Bürgermeisters bewirkten, daß das hochherzige und menschenfreundliche Großherzogliche Paar, Paul Friedrich und Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin bei König Friedrich Wilhelm III. endlich die Auslieferung des Landeskindes erreichten. Während die Frau Großherzogin einen Kniefall tat, um ihren Königlichen Vater zu erweichen, sandte ihr hoher Gemahl das folgende, hier zum erstenmal veröffentlichte bedeutsame Handschreiben an des Königs von Preußen Majestät:

Durchlauchtigster Großmächtigster König,

Freundlich vielgeliebter Herr Schwiegervater!

Der einzige Sohn des Bürgermeister Reuter zu Stavenhagen, eines durch Diensteifer und ehrenwerte Gesinnungen ausgezeichneten, in Jahren schon vorgerückten Mannes, wurde wegen Teilnahme an einer verbotenen Studentenverbindung zu Jena im Jahre 1833 zu Berlin, woselbst er sich damals auf der Durchreise nach Mecklenburg befand, zur Haft gebracht, in Untersuchung gezogen und nach Beendigung derselben im Jahre 1836 zum Tode verurteilt, welche Strafe jedoch durch die Gnade Ew. Königlichen Majestät anfangs zu dreißigjährigem und demnächst noch weiter bis zu achtjährigem Festungsarreste gemildert worden ist, zu dessen Abbüßung derselbe früher in Magdeburg, jetzt aber in Graudenz deteriert wird.

So dankbar nun allerdings schon diese hohe Gnadenerweisung erkannt werden mußte, so schien mir der von dem so hart und unverdient geprüften Vater zu wiederholten Malen vorgebrachte Wunsch, daß es seinem Sohne gestattet werden möchte, seine noch übrige Strafzeit auf der hiesigen Festung Dömitz abzubüßen, um so mehr noch einer weiteren Berücksichtigung wert, als sicherem Vernehmen nach Gesuche ähnlicher Art schon früher bei Ew. Königlichen Majestät Regierung Gehör fanden und der Bürgermeister Reuter durch die Erfüllung jenes Wunsches, abgesehen von der Beruhigung, welche ihm selbst dadurch gewährt würde, sich auch in den Stand gesetzt sähe, seinen väterlichen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der irre geleitete, seiner Persönlichkeit nach nur höchst unbedeutende (!) und seinen Fehltritt tief bereuende junge Mann sich noch jetzt zu einem nützlichen Staatsbürger ausbilde. Diese Rücksichten, wozu noch der Umstand trat, daß einige andere meiner Untertanen, welche sich des nämlichen Verbrechens, wie der junge Reuter, schuldig gemacht hatten, von hiesigen Gerichten zu weit geringerer Strafe verurteilt waren und jetzt längst solche abgebüßt haben, bestimmten mich, meine Behörden zur Unterstützung des Reuterschen Antrages zu autorisieren, worauf denn schon seit Jahren über diesen Gegenstand zwischen den beiderseitigen Ministerien umständliche Verhandlungen stattgehabt haben, ohne daß bis zu dieser Stunde der gewünschte Erfolg dadurch herbeigeführt wäre.

Da nun dieses lediglich von Ew. Königlichen Gnade abhängig ist, so darf ich, bei dem lebhaften Interesse, welches ich hieran nehme, und in der Überzeugung, daß Höchstdieselben in Fällen der vorliegenden Art auch gerne Gnade für Recht ergehen lassen, keine Bedenken tragen, mich persönlich an Ew. Königliche Majestät mit der ehrerbietigsten Bitte zu wenden um huldvolle Gewährung der von dem Bürgermeister Reuter nachgesuchten Versetzung seines Sohnes nach der Festung Dömitz zur Abbüßung seiner noch übrigen Strafzeit, falls nicht etwa jetzt, nachdem seit seiner Verhaftung schon mehr als fünf Jahre verflossen, eine gänzliche Begnadigung desselben, die ich jedoch nicht zu erbitten wage, Höchst Ihnen zulässig erscheinen sollte.

Ew. Königliche Majestät haben mir Ihr Hohes Wohlwollen zu oft betätigt, als daß ich nicht einer huldvollen Aufnahme meiner gegenwärtigen Fürbitte vertrauensvoll entgegensehen dürfte, und ergreife ich nur noch diese Veranlassung, um das Bekenntnis der treu anhänglichen und verehrungsvollsten Gesinnungen zu erneuern, womit ich stets beharre

Ew. Königlichen Majestät
gehorsamer Schwiegersohn
Paul Friedrich.

Schwerin, den 16. Februar 1839.

Das hierauf ergangene, ebenfalls bisher noch nicht publizierte Allerhöchste Antwortschreiben lautet:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter, Bruder und Schwiegersohn!

In Rücksicht der wohlwollenden Verwendung Ew. Königlichen Hoheit für den Studenten Reuter aus Stavenhagen habe Ich, nachdem Mir über die jetzige Lage der Sache Bericht erstattet worden, der Ministerialkommission aufgetragen, denselben zur Abbüßung des Restes der am 12. November 1834 angetretenen achtjährigen Gefängnisstrafe auf der Festung Dömitz, der Großherzoglichen Regierung ausliefern zu lassen, wogegen er sich verpflichten wird, Meine Staaten nicht wieder zu betreten. Es würde jedoch eine etwaige weitere Ermäßigung jener Strafe ohne Meine Einwilligung nicht eintreten können, auch erforderlich sein, daß auf die Dauer derselben die den p. Reuter in Dömitz beaufsichtigende Behörde dem Kammergericht hieselbst von sechs zu sechs Monaten eine Mitteilung über ihn mache. Indem ich Ew. Königlichen Hoheit anheimgebe, letzteres anzuordnen, verbleibe ich

Ew. Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 2. Mai 1839.

Vier Tage später bedankte sich der Großherzog: „Mit wahrhaftem Vergnügen entnehme ich aus Ew. Königlichen Majestät gütigem Schreiben, daß Höchstdieselben die Auslieferung des Studenten Reuter zu genehmigen geruhten, und säume ich daher keinen Augenblick, Ew. Königlichen Majestät für diese einem meiner Untertanen erwiesene Gnade meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen mit der ehrerbietigsten Versicherung, daß die derselben unterlegten Bedingungen von seiten meiner Behörden pünktlich erfüllt werden sollen."

Der mecklenburgische Gesandte in Berlin, Graf Hessenstein, beauftragt wegen Zeit und Ort der Übergabe Schritte zu tun, meldete am 14. Mai, er sei noch ohne Erwiderung seitens des preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Dasselbe, sowie Justizministerium und Ministerialkommission beeilten sich alsbald, allein das Kammergericht zog die Angelegenheit in die Länge. So verstrich noch ein voller Monat. Dann aber ging die Abreise so plötzlich vor sich, die Reise selbst so en rage, wie Reuter am 24. Juni aus Dömitz dem Vater schrieb, daß er keinen Augenblick hätte finden können, durch seine eigene Feder ihn davon zu benachrichtigen, zumal ihm auf der Stadtvogtei in Berlin bei streng verschlossenen Türen der Gebrauch von Schreibmaterialien nicht gestattet worden wäre. „Gottlob, ich bin jetzt auf vaterländischem Boden, und seit dem Augenblick, wo ich ihn betrat, ist mir die Brust leichter als seit manchem Jahre!"

Bunte Chronik.

— **Die Berliner Vororte nach der neuen Volkszählung.** Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung für Rixdorf stellt eine Einwohnerzahl von 152 858 fest. Bei der letzten Volkszählung von 1900 wurden 90 422 Einwohner gezählt. Das bedeutet für die Nachbarstadt Berlin eine Vermehrung um 62 436 Personen, gleich einer Zunahme von 69 Prozent. Damit hat Rixdorf seine Rivalin, die Stadt Schöneberg, wieder überflügelt und sich an ihre Stelle auf den zweiten Platz der Berliner Vorstädte gestellt. Schöneberg zählt nach der letzten Volkszählung 140 932 Einwohner, also 12 000 weniger als Rixdorf. Rixdorf dürfte mit seinen 69 Prozent Zuwachs ohne Eingemeindungen den Rekord bei der diesjährigen Volkszählung nicht nur unter den Vororten Berlins, sondern auch unter den deutschen Städten überhaupt aufstellen.

— **Flensburg,** 9. Dezember. (Telegramm.) **Brand mit Menschenverlust.** Im benachbarten Londen ist gestern nachmittag das Haus eines Werftarbeiters niedergebrannt. Die beiden Kinder des Arbeiters im Alter von 2 und 3¼ Jahren, die bei dem Ausbruch des Feuers allein waren, sind in den Flammen umgekommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Donauwörth, 9. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Der Schnellzug Nr. 180 Lindau—Nürnberg—Berlin ist heute früh hier **entgleist.** Es wurde niemand verletzt. Die Maschine des Schnellzuges sperrt die Einfahrt und Ausfahrt von und nach Ingolstadt. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt.

Budapest, 9. Dezember. Mazedonischen Kreisen zugegangenen glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist der Bandenführer Tschernopejer in seinem eigenen Bandenrayon von Bauern erschlagen worden.

Paris, 9. Dezember. Der Großrabbiner von Frankreich, Zadok Kahn, ist heute nachmittag gestorben.

Paris, 9. Dezember. (Berl. Lokalanzeiger.) Combes erklärte, für die Präsidentschaft der Republik nicht zu kandidieren.

Paris, 9. Dezember. Der „Temps" bespricht mit hoher Anerkennung die Rede Bebels und erklärt, die Kritik, welche dieser an der marokkanischen Politik des Reichskanzlers geübt, sei ebenso maßvoll wie zutreffend. (Die „Kreuzztg." nennt Bebels Rede kurz: Geschwätz. Red.)

Paris, 9. Dezember. Von einer Anzahl Aktionäre der Sucrerie Egypte, deren Direktor Cronje war, ist gegen die Verwaltungsräte dieser Gesellschaft **Strafanzeige wegen Verteilung fingierter Dividenden** gestellt worden.

Paris, 9. Dezember. Dem „Figaro" zufolge soll **Rouvier** beabsichtigt haben, wegen Verstaatlichung der Westbahn, die er bekämpft, die **Kabinettsfrage** zu stellen. Auf Anraten Loubets hat er mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen **und die ernste äußere Lage** seine Absicht aufgegeben.

Toulon, 9. Dezember. 50 russische Matrosen, welche sich an Bord eines auf der hiesigen Werft erbauten Torpedoboots befanden, meuterten gegen ihre Offiziere. Die Meuterei wurde durch die Mithilfe französischer Arbeiter unterdrückt.

Petersburg, 9. Dezember. **Gerüchte** über eine **Gegenrevolution durchschwirren** in den letzten Tagen besonders hartnäckig die Residenz. „Ruß" meldet heute sogar, zwischen Witte und dem **Minister des Innern, Durnowo,** seien Meinungsverschiedenheiten wegen des Post- und Telegraphenbeamtenausstandes entstanden. Witte habe gestern beabsichtigt, bei dem Kaiser die Entlassung Durnowos einzureichen. Der Ausstand flaut ab. Gestern wären beinahe unter der hiesigen 14. und 18. Flottenequipage, die nach Kronstadt gebracht werden sollten, Unruhen ausgebrochen. Die Matrosen weigerten sich kategorisch, so lange Kronstadt sich im Kriegszustand befinde, den Befehlen nachzukommen. Der Vorfall endete mit der Zurückziehung der die Kasernen umgebenden Truppen. Die Matrosen blieben in Petersburg.

Washington, 9. Dezember. Der Schatzsekretär erklärte heute, er ziehe eine weitere Hinterlegung von Staatsgeldern bei Banken oder die Ergreifung von Maßnahmen zur Erleichterung des Geldmarktes nicht in Erwägung, solange sich die Lage nicht wesentlich verschlechtert.

Briefkasten.

A. B. S. Es ist polizeiliche Konzession erforderlich.

A. H. Es kommt ganz auf die bei der Pfandleistung getroffene Verabredung an.

W. D. Edison lebt noch. Seine genaue Adresse ist uns nicht bekannt.

A. Sch. Richten Sie eine bezügliche Beschwerde an die königliche Eisenbahndirektion.

Wasserstände.

Zahl der Nr.	Pegel zu	Wasserstande Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	13.|5.	2,24	30.|5.	2,56	—	—
2	Zacroszym . . .	3.|12.	1,39	4.|12.	1,28	—	0,11
3	Thorn	6|12	1,20	7.|12.	1 08	—	0,12
4	Brahemünde . .	8|12	3,14	9.|12	3,04	—	0,10
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	8.|12	5,44	9|12.	5 42	—	0,02
	U.-Pegel		2,02		2,04	0,02	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	6|12.	2,50	7.|12.	2,50	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	8.|12.	4,18	9.|12.	4,20	0,02	—
	U.-Pegel	8.|12.	1,92	9.|12.	1,94	0,02	—
8	Bartschin. . . .	8.|12	1,62	9.|12	1,62	—	—
9	12. Grom. Schleuse	8.|12.	0,78	9|12	0,80	0,02	—
10	Weißenhöhe . . .	8.|12.	0,48	9.|12.	0,54	0,06	—
11	Ilsch.	8.|12	1,02	9.|12	1,08	0,06	—
12	Czarnikau . . .	8.|12	1,02	9.|12	1,04	0,02	—
13	Filehne	8.|12.	1,24	9.|12.	1,24	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,20 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Zoll-Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zum Schleusenamen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	353 354	Habermann u. Moritz-Bromberg	Eudelmann-Warschau	—	schleust

Schiffsverkehr vom 8./12. bis 9./12. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers	Warenladung	Von nach
P. Koch	Aussig 379	leer	Berlin-Bromberg
Wilh. Ziehlke	Küstr. 38	do.	do.
Sommerfeld	Berl. 1747	do.	do.
Gustav Biller	Ebers 362	do.	Berlin-Thorn
R. Dühring	Aussig 4[illegible]	do.	Berlin-Bromberg
Wilh. Krüger	Tetsch. 140	do.	do.
M. Wiekland	Küstr 73	Geschosse	Spandau-Thorn
R. Schönfeder	Tetsch. 124	leer	Driesen-Bromberg
H. Henning	Aussig 111	do.	do.

„Athene", Zug (Schweiz).
Mädchengymnasium & Internation. höhere Töchterschule.
Vorbereitung auf Universitätsstudien. (14
Gründl. allgemeine Ausbildung. — Eröffnung Ostern 1906.
Prospekte und nähere Auskunft bei der Direktion:
Dr. Joh. Hielscher, Rektor, Privatdozent a. d. Univers. Zürich. W. Fuchs-Gessler, Besitzer.

Sanatorium Schreiberhau Riesengebirge Bahnst.: Ob.-Schreiberhau 710 m üb. d. Meere
Wasser-, Wechselstrom- u. Lichtbäder. — Massage-, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

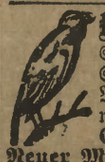
Reinerzer Laue Quelle
Ärztlich empfohlen bei: Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz. Zu bez. durch die Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien u. direkt durch Franz Eger, Reinerz.

Fleisch, selten fett, zu haben Zentral-Schlächterei, Bahnhofstr. 78.

1 fast neuer Kochherd billig zu z. verk. 8875) E. Fenske, Bahnhofstr. 18.

Gr. rote ✚ Lotterie. Nur Bargeld.
Hauptgewinne à 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. usw., im ganzen 16 870 Geldgewinne, Ziehung: 19.—23. Dezember, Lose à 3.50 Mk., mit Gewinnliste u. Porto 40 Pf. mehr,

14. gr. Badische Pferde-Lotterie
mit 4578 Gewinnen i. W. v. 100 000 M. darunter Hauptgewinne i. W. v. 10 000, 5000, 3000 M. usw. Ziehung 29., 30. Dez. 05. Lose à 1 M., 11 Stück für 10 M. empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.


Harzer Edelroller, Stamm Seifert, Prima Sänger, erhielt goldene Medaille und I. Preise, nur bis Montag bei Gastwirt Hammer, Neuer Markt. (142
H. Breitenstein, vom Harz.

Stellen-Gesuche

Junger Mann, welcher am 1. 9. seine Lehrzeit beendet, sucht per 1. Januar Stellung in einem hiesigen größeren Kolonialwarengeschäft. Gefl. Off. erb. a. von Broke, Johannisstr. 9. (8845

Wirtin, Stütze d. Hausfr., Kinderfräul., Frauen empf. Frau Hulda Gehrke, Stellenvermittler., Bahnhofst. 15. Köchin, Stubenmädchen, Mädch. für alles erh. Stell. b. hoh. L.

Empfehle Mädchen vom 1. Januar. Frau Josephine Krefft, Gesindevermieterin, Bärenstraße 2.

Empf. Wirtin, Köchin, Stubenmädchen, Kinderfrau, Mädch. f. all. Fr. Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7. Suche selbst. Landwirtin u. Mädch. jed. Art.

Stellen-Angebote

Schneidergesellen können sofort eintreten bei A. Cichewicz, Posenerplatz 10.

Feuerversicherung.
Hauptagentur f. Bromberg und Umgegend mit Inkasso für das bestehende Geschäft zu vergeb. Bewerbungen sub S. B. 10 a. die Exped. erb.

Junger Mann, gelernter Detaillist, zur Aushülfe bis Weihnachten gesucht. (8857 A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Stellenvermittelungs-Abteilung für Schlesien und Posen, Breslau, Poststraße Nr. 6. Ueber 72 000 Mitglieder.

Maurergesellen verl. Lork u. Goltz, Neubau Schleusenau, Ecke Friedenstr. (8876

Tüchtige Tischler stellt von sofort ein (142 Bautischlerei Schülke.

Tüchtige Kutscher können sich melden Sonntag von 8—10 Fischerstraße 3. (142

Gartenarbeiter wird ges. Thornerstr. 43, Kontor.

Kräft. ord. Arbeitsbursche od. Selterabz. verl. Wallstr. 6.

Suche Wirtin, Stubenm., Mädch. für all. f. hier, Berl. u. Güt. b. hoh. Lohn. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Tücht. Mädchen erhalten gute Stellg. durch Hulda Kroll, Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 69.

Jg., ehrl. Aufwartemädchen gesucht Holzhofstr. 1a, 1. Tr. r.

Wohnungs-Anzeigen

Läden evtl. Haus in allerfeinster Lage zu mieten evtl. zu kauf. gesucht. Gefl. Off. rt. u. J. D. 6280 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. erbeten.

Wohnung, I. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör, sof. zu verm. Näh. Kornmarkt 3, I.

4zimmr. Wohnung mit schön. Garten p. sofort zu verm. Danzigerstr. 44.

Danzigerstr. 162, II (Wiener Café) Große herrschaftl. Wohnung mit Balkon 2c. Geeign. f. Geschäftszw.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zim., Bad u. rchl. Zub., vollst. neu renov., zu verm. Danzigerstr. 153 b. Port. od. Sandmann, Fröhnerst. 13

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebengelaß, von sogl. z. vermieten. 8870) Wilh. Weiss, Wollmarkt.

2 Zim., Küche, Zub. sof. od. spät. z. verm. Hempelstr. 5.

Zimm. evt. Kab., mit sep. Eing. sofort zu vermieten Elisabethstraße Nr. 7, II.

Freundl. möbl. Zimmer mit separat. Eing. billig zu vermieten 139) Moltkestraße 21, III.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Wallstr. 19, 3 Tr.

Zwei möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Friedrichstraße 34.

1 frdl. mbl. Zimmer p. 15. 12. od. 1. 1. 06 z vm. Fröhnerstr. 5, Ir.

Möbl. Zimmer an anst. junge Dame mit auch ohne Pension zu verm. Näh. Königstr. 51, b. Wirt.

Mein Geschäft ist Sonntag, den 10. Dezember von 12—8 Uhr geöffnet.

Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu recht billigen Weihnachts-Einkäufen zu geben, verabfolge ich bis zum

24. Dezember

Die **Doppelte** Anzahl **Rabattmarken**

Auf Verlangen zahle den Betrag bar heraus.

Jsidor Rosenthal,

Friedrichstrasse 23.

Einige Artikel sind von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Bei Einkäufen von

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes und reich assortiertes Lager von

Kleinmöbeln

in allen Ausführungen zu außerordentlich

billigen Preisen.

Vorjährige Muster in

Teppichen u. Polstergarnituren

gebe weit unter dem Kostenpreise ab.

Otto Pfefferkorn,

Möbelfabrik (297

Bromberg, Bahnhofstr. 7a.

Handelskammer-Wahl.

Wir empfehlen zu der am **Dienstag, 12. d. Mts., 10 Uhr vormittags** in **Wicherts Festsälen** stattfindenden Ergänzungswahl für die Handelskammer (142

Herrn Kommerzienrat Louis Aronsohn,
„ Fabrikbesitzer Carl Beck,
„ Kaufmann Rudolph Zawadzki

und als **Ersatz** für Herrn Geh. Kommerzienrat **Franke**

Herrn Kaufmann Carl Pauls.

Das Komitee.

Der Wahlakt beginnt präzise 10 Uhr vormittags.

Holzsachen zum Schnitzen, Brennen, Malen,

sowie (142

Christbaumschmuck

verkauft zu **billigen Preisen** aus

Klara Barkow, Danzigerstraße 164.

Durch ein uns patentiertes Verfahren (D. R. Patent 132 840) ist es uns gelungen, die Luftdosen der Barometer gegen Temperaturschwankungen unempfindlich zu machen, wodurch die höchste Vollkommenheit der Instrumente erreicht ist.

Den **Alleinverkauf unserer patentierten Barometer** haben wir für Bromberg und Umgegend der Firma

Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft

in Bromberg, Danzigerstraße 11 übertragen.

Hamburg, Dezember 1905. (141

Heinr. Fröbel Nachf., Barometerfabrik.

Bitte die durch Umbau erweiterte

Kunstausstellung u. Rahmenfabrik

zu besichtigen. (142

Größte Auswahl Originalradierungen, Kupferstiche, Gravüren sowie alter Meister etc.

Stets Neuheiten für Kunstliebhaber.

Zum Copieren gebe Bilder leihweise. Bilder nach außerhalb werden auf Wunsch am selben Tage eingerahmt.

Oskar Kobielski, Bromberg, Rinkauerstr. 6,

Rahmenfabrik und Vergolderei.

Weihnachts-Möbel-Gelegenheitskauf

nur solange der Vorrat reicht. (8769

Paneelsofas m. Säulen, Satteltaschen u. Plüscheinfass.	M.	100
Nußbaum-Trumeaux mit Fac. 2,80 Meter hoch	„	60
Walzenstühle 1 Meter hoch 5 M. **Plüschsofas**	„	50
Nußbaum-Kleiderspinde mit Säulen	„	60
„ **Buffets** mit Butzenscheiben	„	145
Plüschgarnituren	„	130

Kleinmöbel, passende Weihnachtsgeschenke, in großen Vorräten zu **sehr billigen Preisen.**

L. Marcuse Nacht., Möbelfabrik, Brombg., Kornmarktstr. 7.

Weihnachts-Geschenke

Uhren, Gold-, Silber-, Luxus- u. Alfenide-Waren

empfiehlt in grösster Auswahl zu **billigsten** Preisen (141

Bruno Grawunder, Bahnhofstrasse Nr. 20.

Phonographen, Zonophone, Schallplatten und Walzen.

Wohltätigkeitskonzert

Sonntag, d. 10. Dezember abends 8 Uhr **im Schützenhaus zu Fordon,** veranstaltet von Frl. **A. Neufeld** und anderen geschätzten Bromberger Dilettanten.

Eintrittskarten à 1,00 u. à 0,75 zu haben in der **Herse**'schen Musikalienhandlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend, empfehle

Grosse Auswahl in

Damen-Blusen

jeglichen Genres bis zu den elegantesten.

Reinseid. Blusen reich mit Einsätzen garniert **in allen hellen Farben.**

Nur solange der Vorrat reicht

Stück nur 5,50 Mk.

Pelzsachen für **Damen** und **Kinder**

um zu räumen, **bedeutend herabgesetzt.**

Damen-Wäsche

hervorragend billig.

Max Aronsohn

Friedrichsplatz 9, Ecke Bärenstr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Cigarren- und Wein-Geschäft 2c.

in der **Bahnhofstr. Nr. 11** hierselbst eröffnet habe. (8836

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichne

Hochachtungsvoll **H. Boetzel.**

Bromberg, im Dezember 1905.

Tiefbrand-Apparate

Platin-Brenn-Apparate

à 7.—, 8.—, 10.—, **12.50,** 13.—, 17.50 usw. sowie einzelne Stifte.

Sämtliche Messer für Kerbschnitt, Flach- und Ausgründe-Arbeiten bestes deutsches u. engl. Fabrikat. (142

Malkasten für Oel-, Aquarell- u. Pastellfarben. **Keilrahmen, Leinwand, Pinsel, Beizen** usw. **Größte Auswahl in fertigen Gegenständen zum Brennen, Schnitzen** usw.

— Alle Zutaten zu Havanna-Arbeiten. —

Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.

M. Eisenhauer

Musikalienhandlung und Leihinstitut — Gegr. 1852

Bahnhofstr. 3, Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, empfiehlt zum (157

Weihnachtsfeste

sein grosses u gut sortiertes Lager in

Musikalien der klassisch. u. modern. Literatur.

Alle Neuerscheinungen von Bedeutung stets auf Lager, evtl. werden dieselben in 3-4 Tagen besorgt.

Musikalien-Abonnements, Eintritt täglich.

Deutscher Ostmarkenverein,

Ortsgruppe Bromberg.

2. Winterversammlung

Montag, den 11. Dezbr. 1905 im Dickmann'schen Saale, Wilhelmstraße 71.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Vortrag: Warschauer Zustände im Jahre 1863.
3. Ereignisse der letzten Monate.
4. Besprechung von Anfragen aus der Versammlung.
5. Geselliges Zusammensein; es wird gebeten, die Liederbücher mitzubringen.

139) **Der Vorstand.**

Wer erteilt einer Dame **engl. Anfangsunterricht?** Stunde 50 Pf. Offerten unt. **H. Z.** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Zither-Unterricht erteilt gründlich. Näh. Exped.

Heirat.

Jg. Mann ev., vermög. i. mittl. J. solide, wünscht Einh. in ein gangb. Geschft. Witwe nicht ausgeschl. Off. u. V. X. 208 b. 13. d. M. a. d. G. d. Z.

Waise s. Heirat, 22 J., 225 000 M. Vermög., mit charaktervoll. Herrn. Vermög. nicht Beding. Off. unt. **Z. 401 Berlin S.W. 19.** (59

Weißbraune stichelhaar. **Hündin** abhanden gekommen. Gegen Belohnung Schleinitzstr. 2 abzugeb

---

Gefunden **silb. Dam.-Armbd.,** abzuh **Beckmann,** Uhrm. Wollmk.

Copier-Presse zu kauf. g. s. Off. u. **H. 10** G. d. Ztg.

Mittler. Colonialw.-Gesch. i. verkehrsr. Str. m. Grdst. bill. zu vk. Off. u. **A. M.** an d. Gst. d. Zeitg.

„Coli", Schottischer Schäferhund, schön gezeichnet, 1¼ Jahr alt, ist preiswert zu verkaufen.

Prinzenthal, Blumwe's Fabrik.

Nur einmaliges Angebot!

Weihnachten 1905

Viel Geld

spart jeder, der ein Weihnachtskistel mit folgenden wertvollen

12 Gegenständen

zu dem unglaublich billigen Preise von **Mark 3⁹⁵**

gegen Vorhersendung des Betrages oder per Nachnahme (15 Pf. mehr) bestellt. Verpackung frei. **Epochemachend:** Lehrreichste u. nützlichste Beschäftigung für Knaben: **1.** Eine vorzügl. funktionierende **Dampfmaschine** wie nebenstehendes Bild mit Pfeife u. Sicherheitsventil zum Antreiben jeder Art Modelle, wie Bohrmasch., Sägew. usw. **2.** Ein **Betriebs-Modell** zu nebensteh. Maschine gehörend (Dampfhammerwerk usw.). **3.** Eine kompl. hochelegante **Wohnzimmereinrichtung** (Holz), bestehd. aus Kleiderschrank, Vertikow, Tisch, Sofa und 3 Stühlen. **4.** Ein selbstlaufendes **Dampfschiff** mit Kanone zum Aufziehen. **5.** Eine kompl. **Kinderpost,** enth. 2- u. 5-Pf.-Postkarten, Briefmarken, gelbe und weisse Paketadressen usw. **6.** Ein reizend ausgestatteter **Wandkalender für 1906** mit Eieruhr u. gutem Thermometer. **7. Polyhymnia,** die berühmte Mundharmonika, beste Unterhaltung für die Winterabende. **8.** Ein hocheleganter Nähkasten aus imit. gepresstem Leder, mit allem Zubehör, verschiedenfarbige Seiden, Garne, Nadeln, Haken, Oesen, Knöpfe usw. Schönstes Geschenk für jedes Mädchen. **9.** Ein **humoristisches Bilderbuch. 10. Drei** lustige und amüsante **Gesellschaftsspiele** im Karton für jung und alt. **11.** Nützliches Geschenk für Knaben: Ein kompl. **Handwerkszeug,** bestehend aus Hammer, Zange und Zollmass. **12.** Ein ganzes Sortiment **Christbaumschmuck** in reicher Auswahl, wie glatte und übersponnene Gold- und Silberkugeln, Traube, Glocke, Vogel, Lametta-Sterne und Kometen, Perlen usw. Und, solange der Vorrat reicht, ausserdem noch eine hochelegante Christbaumspitze mit Lamettaschweif. **Sofort zu bestellen, da nicht viel Vorrat. Kein Schwindel.**

Garantie Zurücknahme. Bei Bestellung von 3 Sortim. an eine Adresse ein vorzügl. Weihnachtsgeschenk **gratis.**

Versandhaus Hugo Littmann.

BERLIN NO. 55. Esmarchstr. 19.

Patzer's Etablissement.

Sonntag, d. 10. Dezember 1905:

Großer

Novitäten-Abend

Streich-Konzert

Kapelle Infantr.-Regmts. Nr. 14. Dirigent Herr **Nolte.** (30 Musiker.)

Zur Aufführung gelang. u. a.: Ouverture zur Oper Stradella, Ungarische Tänze 5 u. 6. Ouvert. zur Oper Mignon. Die Post im Walde, Lied f. Männer-Quartett u. Piston-Solo in der Entfernung. Im Automaten-Salon, Humorist. Potpourri von Vollstedt.

Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert auf Wunsch

Familien-Kränzchen.

Kaiser-Panorama.

Wilhelmstr. 12. — Diese Woche: **Int. Besuch der Champagne und Sectkellereien.**

Ein Musikwerk (Kaliop) mit 20 Platten verkauft 138) **C. H. Schmidt,** Wilhelmstr. 7.

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 10. Dezember 1905:

Letztes

Groß. Streich-Konzert

vor dem Fest **(Solisten-Abend),** ausgeführt von d. Kapelle Rgts. 34. Dirigent Herr **Bils.** (97

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Hotel Lengning

empf. seine **Gesellschaftsräume** für Vereine und Festlichkeiten.

Eis-Lametta

wundervoll wirkender **Christbaumschmuck** in Pack. à 0,25, 0,50 und 1,— Mk.

Nur allein bei (142

Hedwig Kaffler

Danzigerstraße 22.

Mein Einspänner-Fuhrwerk ist krankheitsh. billig zu verkaufen. **C. H. Schmidt,** Wilhelmstraße 7.

Gegründet
1. September 1881.

Fernsprecher
Nr. 456.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf für 1905.

Moritz Meyersohn

BROMBERG

1 Strassenkleid
im Karton
6 Meter Stoff
in genoppt, kariert und gestreift
2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 Mk.

1 Robe
im eleganten Karton
6 Meter glattfarbige, reinwollene Crêpes und Noppenstoffe
5,40, 6,00, 6,75, 7,50 Mk.

Gelegenheitskauf.
130 cm zweiseitige **Kostümstoffe** Meter 1,45 Mk.

Reinwollene Panama-Cheviots
p. Meter 1,35 Mk.,
wirklich für die Hälfte des reellen Wertes.

Teppiche u. Vorlagen
in prachtvollen Farbenstellungen u. stilvollen Mustern, 8/4, 10/4, 12/4, 14/4, 16/4, 18/4.
5, 6,50, 7,50, 9, 12, 15, 21, 27, 32, 36, 42 Mk. usw.
Vorlagen von 75 Pf. an.

Fellvorlagen
bis zu den grössten Exemplaren
von 1,50 Mk. an.

Zierschürzen 28, 38, 48 Pf. usw.
Wirtschaftsschürzen 75, 95 Pf., 1,20, 1,75 M. usw.

Engl. Tüll-Gardinen, Mtr. 45, 55 u. 75 Pf.
„ „ **Stores** . . . . . 2,90 Mk.
Schweiz. Erbstüll-Gardinen,
abgepasste Fenster . . . . 10,50 Mk.
Schweiz. Erbstüll-Stores . 5,00 Mk.
Engl. Tüll- u. Schweizer Tüll-Bettdecken.
Brise-bise. — Grosse Auswahl.

Taschentücher
1/2 Dtz. grosse Taschentücher mit Bildern und Kante . . . . . 40 Pf.
1/2 Dtz. weisse Linontücher 60 Pf.
1/2 Dtz. „Gelegenheitskauf" 0,75, 1,00 M.
1/2 Dtz. Qual. 420 reinleinen Schuss. . . . . 2,00 Mk.
1/2 Dtz. ganz reinleinen 2,25, 2,50, 3,00, 3,50 usw.
Verschiedene Taschentücher in eleganten
Weihnachts-Kartons.

Handtücher
1/2 Dtz. in grau. gesäumt und gebändert 1,75, 2,00, 2,25 Mk.
1/2 Dtz. 48/50 cm breite, weisse Gesichtshandtücher 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 Mk.
1/2 Dtz. 50cm. „Gelegenheitskauf" 3,00, 3,50, 4,00 und 4,50 Mk.
1/2 Dtz. □ Wischtücher 40 Pf.
1/2 Dtz. Staubtücher, lederfarben 0,60, 0,90, 1,20 Mk.

Neuheit.
1 elegante Robe
im Karton
6 Meter Zibeline, reinwollene Cheviots, farbige Satintuche und Phantasiegewebe
7,00, 8,50, 9,00, 10,50, 12,00 Mk.

Schwarze Stoffe.
1 Robe im Karton
Glatte Amure- und Mohairstoffe und andere Novitäten
6,00, 7,00, 8,00 9,00, 10,50, 11,00, 12,00, 13,50 u. 15,00 Mk.

Kaffeegedecke
m. 6 u. 12 Servietten 1,95, 2,50, 3,25, 4,00, 5,00 Mk. usw.
Einzelne Kaffeedecken p. Stück 95 Pf.
Hochfeine Kaffeegedecke m. Hohlsaum, 6u.12Serv. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00, 10,00 usw.
Tischtücher in Stern- und Blumenmuster
0,90, 1,20, 1,50, 1,80 Mk. usw.
Gelegenheitskauf
Reinl. Jacquard-Tischtücher, ges. 130/135 St. 2,75 Mk.
Dieselben, 130/160 St. 3,75 Mk.
Dazu passende Servietten Dtz. Mk. 7,50

Fertige Wäsche
Mädchen- u. Knabenhemden von 45 Pf. an.
Frauen-Hemden 0,75, 0,90, 1,10, 1,25, 1,50, 1,75, 2 Mk.
Herren-Hemden 1,50, 1,75, 2,00 Mk.
Oberhemden, Manschetten und Kragen in gr. Auswahl.
Leinen-Kragen 4fach, von 25 Pf. an.
Leinen-Manschetten 2 Knopf, von 50 Pf. an.

Abteilung für Herren- u. Knaben-Garderobe

wird der vorgerückten Saison wegen spottbillig verkauft

Knaben-Joppen	von 3,50 Mk. an
Herren-Joppen	„ 6,00 Mk. „
Jünglings-Joppen	„ 4,50 Mk. „

Komplette Herren-Jackets und -Röcke
12, 15, 18 Mk. usw
Herren-Paletot 11, 14, 17, 19, 21 Mk. usw.

** Chike Façon ** **Damen-, Mädchen- und Kinder-Kontektion** * Grosse Auswahl *

Pelzwaren Pelzkragen, Stolas und Muffen zu den denkbar billigsten Preisen

Bestellungen nach ausserhalb bringe prompt und von 20 Mark an franko zur Ausführung.

Braunschw. Gemüse-Conserven,
garantiert stramme feste Packung.
Ernte 1905.

Stg.-Spargel I, ext. pa.	2 ℔ D.	1,85
do. prima	2 „ „	1,55
do. mittelstk.	2 „ „	1,35
do.	2 „ „	1,10
Schn.-Spargel m. Köpf.	2 „ „	0,78
Gemüse-Spargel	2 „ „	0,63
Spargel-Spitzen	2 „ „	0,55
Junge Erbsen, fein	2 „ „	0,66
do. mittelf.	2 „ „	0,45
Junge Schnittbohnen	2 „ „	0,28
Junge Brechbohnen	2 „ „	0,28
Jg. Erbsen m. Carotten	2 „ „	0,69
Jg. Carotten	2 „ „	0,69
Leipziger Allerlei	2 „ „	1,00
Gemischtes Gemüse, I	2 „ „	0,78
do.	2 „ „	0,64
J. Kohlrabi i. Sch. m. Gr.	2 „ „	0,37
do. do.	2 „ „	0,31
Spinat	2 „ „	0,58
Teltower Rübchen	2 „ „	0,74
Tomaten-Purée	2 „ „	0,95
Steinpilze, 2 ℔ D. 1,20,	1 „ „	0,65
Morcheln, 1 „ „ 0,82,	½ „ „	0,46
1/4 ℔ D.		0,30
Champig. 1 „ „ 0,92,	½ ℔ D.	0,58
1/4 ℔ D.		0,35
Pfefferlinge	2 ℔ D.	0,77
1 ℔ D.		0,43

Paul Lotz,
Danzigerstr. 38, Ecke Moltkestr.
Mitglied d. Bromb. gem. Rabatt-Sparvereins und des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.
Telephon 383.

Leberpastete, Trüffel- u. Sardellenleberwurst, Pom. Gänsebrust, Rinderzunge, sowie **sämtl. Sort. ff. Wurstaufschnitt, prima Räucherlachs u. Aal** empfiehlt **J. Prorok,** Rinkauerst 45 46, Ecke Moltkest.
Täglich frische ostpreußische Molkereibutter. (142

Restr. Hotel Lengning
empfiehlt (8802
Ostpreuß. Specialgerichte und Pfungstädterbräu, hell u. dunkel.

Rostbeaf
mit Remouladensauce
italien. Salat, ff. Aufschnitt, div. Käsesorten, echte Kieler Sprotten, Bücklinge, Rauchlachs empf. in vorzügl. Qualität
Carl Gause.

Thorner- und Hildebrands Pfefferkuchen, Liegnitzer Bomben empf.
8866) **Carl Gause.**

Küssner's Etablissement
vorm. **Sauer.**
Sonntag, 10. d. M., 12—3 Uhr Menu:
Mocturtle
Consommé en tasse.
Kalbsrücken à la jardinière.
Filet m. Champignon.
Hasenbraten.
Rotkohl, Compot.
Kaiser-Creme.
Käse, Butter, Obst, Kaffee.
à Couvert 1,25 und 1,50 Mark.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit an (142
Hugo Stoessel
und Frau geb. **Petzoldt.**

Mittwoch, d. 13. Dezemb.
abends 8 Uhr, (141
Vortragsstunde für geistl. Musik
i. d. St. Paulskirche.

Heute Mittag 10½ Uhr entschlief nach langem, mit grosser Geduld ertragenen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Tante (8852
Frau Bertha Kaminska
geb. **Tobolska**
im Alter von 55 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, den 8. Dezember 1905.
Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 10. d. M. um 1 Uhr, v. Trauerhause, Kasernenstr. 3, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 8. d. M. früh starb nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Berger,
geb. Pirsch, verw. gewesene Neubert.
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an.
Stolp, den 8. Dezember 1905.
Oscar Ganske.
Die Beerdigung findet am Montag, den 11. d. M., Nachm. 2 Uhr in Bromberg von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofes in der Wilhelmstr. aus statt.

Gestern Abend verschied nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Tischlermeisterfrau
Helena Messall
geb. **König**
im 75. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, d. 10. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Halle des kath. Friedh. aus statt.

Grabgitter
Grabdenkmäler
Grabtafeln
Einfassungen u. Geldschränke
fertigt sauber an zu soliden Preisen
Herm. Boettcher,
Töpferstrasse 13.
Grösste Auswahl v. fertigen Grabgittern u. Geldschränken.

30000 Mark
zur I. Stelle p. 1. April 06 ges. Off. u. A. B 47 an d. Geschst. dies. Ztg.

Neu bezogenes Sofa
(rot) preiswert zu verkaufen.
G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.

Nachruf!

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluss wurde am 7. d. Mts. der im besten Mannesalter stehende Brauereibesitzer und Stadtverordnete

Herr Louis Zander

durch einen jähen Tod dahingerafft.

Derselbe gehörte mehrere Jahre der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung an, in der er mit allen Kräften für das Wohl der Stadt zu arbeiten bestrebt war.

Durch seinen lauteren Charakter und sein freundliches und biederes Wesen hat er sich reiche Freundschaft und ein bleibendes Andenken geschaffen, das in unserem Kreise stets in Ehren gehalten werden wird.

Crone a. Brahe, den 8. Dezember 1905.

Der Magistrat.
Haacke,
Bürgermeister.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Schemel,
Vorsteher.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu bekannt billigsten Preisen.
Aufbahrungen ❋ Leichentransporte ❋ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ❋ Kinderleichenwagen
zu Überführungen und Begräbnissen. (487

Friedrichstr. 45. **Falstaff I** Friedrichstr. 45.
Vom 1. Dezember ab jeden Abend:
Künstler-Concert
Entree frei! **Entree frei!**

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten und Preislagen
nach eigenen Entwürfen.
Spezialkatalog für Brautausstattungen
im neuesten Stile
umfassend
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1300 Mark an.

Hans Schulz,
Konditorei und Café,
Friedrichstr. 31 (früher Schultz).
Empfehle meine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung.
Konfituren, Chokoladen, Marzipan, wie Thorner Honigkuchen. (142

Geschmackvolle und moderne
Tafeldekorationen,
sowie **Kotillonsträuße** und deren neueste und sehr originelle Anordnung empfiehlt bei solider Preisnotierung (142
Blumen-Ausstellung
J. Wischnewski,
26 Danzigerstraße 26.
Prämiiert mit den höchsten Preisen **Düsseldorf 1904, Paris 1905.**

Vergnügungen

Gambrinus-Garten
Heute von 12—2 Uhr
Gr. Matinee.
Von 6 Uhr ab
Gr. Extrafreikonzert
ausgeführt von
erstklassigen Damenkapellen.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant
(Inhaber **Arwed Müller**).
Morgen Sonntag, v. 4½ Uhr nachmittags: (254
Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7½ Uhr ab im großen Saale: **Musik** von der Kapelle des Artill.-Regts. Nr. 17. — **Eintritt frei.**

Concordia
Sonntag **2 Vorstellungen. 2**
Nachm. 4 Uhr halbe Preise.
1 Kind frei.
U. a. **Die tolle Burleske**
! ! ! Gift ! ! !
des **Willy Haase** Ensemble.
886)
ferner die nur erstklassigen **Spezialitäten.**
Sensationelle Bioscope-Neuheit
Die Revolution in Rußland.
In d. unteren Räum. Freikonzert des Damenorchesters Arminia.

Stadt-Theater.
Sonnabend: **Penthesilea.**
Sonntag: Nachm. 3 Uhr (z. klein. Pr.)
Das Käthchen von Heilbronn.
Abends 7½ Uhr:
Zweites Gastspiel d. Königl. Hofschauspielerin **Marie Barkany:**
Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in 4 Akten v. V. Sardou.
Erhöhte Preise. Blockbillets sind geg. Nachzahlung giltig.
Montag: Keine Vorstellung.
Dienstag: 3. und letztes Gastspiel v. **Marie Barkany:** 12. Novität; zum ersten Male: **Mama Kolibri.**

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 10. Dezember 1905. № 290.

(Nachdruck verboten.)

Die junge Frau Assessor.

Erzählung aus dem Gesellschaftsleben einer Kleinstadt.

Von Käte Lubowski.

Als der Assessor Heinz Roten dem Brauneberger Juristenkreis sein junges Weib zuführte, war des Staunens kein Ende.

Sie hatten gerade bei diesem Löwen der Gesellschaft auf etwas ganz Besonderes gerechnet. Und nun trat diese zierliche, unscheinbare Frau, an der eigentlich nur die großen, nußbraunen Augen auffielen, in ihre Mitte. Es lag sonst nicht das geringste Bemerkenswerte oder Hervorstechende in ihrer Erscheinung. Sie trug das Haar schlicht gescheitelt und eine Toilette mit dem untrüglichen Stempel der verrauschten Saison.

Darum hatten sie sich nun aufgeregt und für den in wenigen Tagen stattfindenden Präsidentenball, der die Reihe der diesjährigen Gesellschaften eröffnete, Toiletten bestellt, welche an Eleganz und Eigenart die der Vorjahre bei weitem übertrafen.

Aber sie waren nicht die einzigen Enttäuschten. Auch Frau Anni Roten hatte sich von diesem Verkehr mehr versprochen. In der Einsamkeit ihres elterlichen Gutes aufgewachsen, träumte die Sehnsucht ihres jungen Herzens von der Erfüllung durch die große Welt. Zu Haus hatte es stets so viel anderes zu tun gegeben. Ihr brennender Wissensdrang wurde darüber müde und wäre vielleicht gänzlich eingeschlafen, wenn der Zufall, unter Zuhilfenahme der Manöverzeit, nicht den Reserveleutnant Roten zu ihnen ins Quartier gelegt hätte.

Von diesem Augenblick an brannte das Feuer der Liebe in ihr, und entzündete auch die Menge der unbeantworteten Fragen auf's neue.

Der verwöhnte, elegante Roten unterlag dem Zauber ihrer stillen, verträumten Anbetung. Es war ihm, als ob er durch sie in ein anderes, besseres Streben hineingerissen wurde. Das Gewesene erschien ihm schal, das Zukünftige um ihretwillen voll verborgener Schönheit. So waren denn die ersten Wochen ihrer jungen Ehe ein schillernder Regenbogen voll wechselnder Überraschungen, der am Himmel ihres Glückes stand, ohne daß vorher Tränen geflossen wären.

Erst daheim, in dem alten Kreis, wurde er inne, wie wenig sie eigentlich seinem Zukunftsbild entsprach. Das erfüllte ihn, trotz der andauernden, starken Glücksempfindung, mit Trauer. Und so kamen die unterbliebenen Tränen doch noch zum Vorschein. Frau Anni fehlte so ganz die Gabe der leichten Unterhaltung, und die kokett aufreizende Charme der andern Frauen. Sie war Weib. Nichts als das. Rein und klar, bis auf den Grund ihrer Seele; unfähig der kleinsten, gesellschaftlichen Lüge, die mit ehrlichen Augen gesprochen werden muß, um ihren Zweck zu erfüllen.

Darüber kam es zu der ersten Szene zwischen ihnen.

Die Frau Präsident war persönlich zu ihr gekommen, um sie zu bitten, trotz des noch nicht erfolgten Gegenbesuches, ihren ersten Ball zu besuchen. Die übliche Visitenstunde war noch nicht erreicht gewesen, und Frau Anni Roten nicht in der Lage, die Frau Präsident zu empfangen. — Darüber empfand Assessor Roten keinen Zorn. Nur, daß sie klipp und klar durch das Mädchen herausagen ließ, es wäre große Wäsche und die Frau Assessor hülfe selbst mit.

Darüber kam er nicht hinaus. „So etwas tut man vielleicht, aber man spricht nicht darüber!" hatte er böse gesagt.

Das verstand sie nicht.

„Willst Du wirklich, daß ich lügen soll, Heinz? Krankheit oder Abwesenheit vorschützen?" fragte sie ihn angstvoll.

Er zuckte die Achseln.

„Du bist immer so schrecklich kraß, Anni. Es gehört nun einmal zum gesellschaftlichen Leben, daß man verhüllt und abschwächt. Wenn Du es so weitertreibst, verdirbst Du mir in Deiner ländlichen Wahrhaftigkeit die ganze Karriere."

„Das kann Dein Ernst nicht sein, Heinz. Wie soll man denn groß werden, wenn man sich selbst erniedrigt?"

„Lassen wir das Philosophieren, mein Kind. Ich wünsche, daß Du Dich mit den nun einmal festgelegten Gepflogenheiten abfindest; denn mir fehlt die Lust, meine Tage in einem kleinen Nest, dessen Namen man sich scheut, laut auszusprechen, hinzubringen."

Ihre braunen Augen wurden schwarz vor innerer Erregung.

„Daran liegt es also bei Euch? O Gott! Wenn das wirklich so wäre! Aber es kann und darf doch nicht der Fall sein . . . ich werde bei dem nächsten Zusammentreffen die Frau Präsident befragen."

Er preßte ihre zarten Handgelenke heftig zusammen.

„Wenn Du das tust, dann sollst Du mich kennen lernen! Mangelt Dir denn jegliches Feingefühl — jegliches Vorausahnen der richtigen Situation?"

„Du tust mir so weh!" sagte sie matt. Und dann nach einer Weile des Schweigens:

„Ich möchte nach Haus, Heinz, nur zwei Tage. Daheim werden sie sich auch nach mir sehnen."

Aber er gab nicht seine Einwilligung zu diesem Besuch. Er fürchtete, die Frauen der älteren Juristen könnten sich noch mehr mit ihr beschäftigen. So blieb sie denn daheim und wurde noch ein wenig schmaler und blasser. —

Seitdem Präsident von Langfurt an der Spitze des Brauneberger Land- und Amtsgerichts stand, war es Sitte geworden, daß er auf dem ersten Ball in der beginnenden Saison diejenige Dame zu Tisch geleitete, die er zum ersten mal bei sich sah. Diesmal war es Frau Anni Roten. Er kannte sie noch gar nicht. Bei ihrem ersten Besuch war er nicht zuhause gewesen, und sonst war die kleine Frau noch zu neu, um in die intimeren Zirkel gezogen zu werden. Nur allerhand Absonderliches hörte er schon von ihr. Die Damen gaben ihr den Namen „die Nonne", und seine eigene Frau erzählte mit vielem Vergnügen von dem Besuch, wo sie nicht angenommen sei.

Das hatte ihn naturgemäß gegen sie verstimmt. Er zwang sich förmlich dazu, von seinem freundlichen Gesicht den Ausdruck des Wohlwollens nicht verschwinden zu lassen, als Assessor Roten ihm seine Frau zuführte und ihre Augen einander begegneten.

Frau Annis blasses Gesicht erhielt plötzlich einen Schimmer tiefen Rotes und in ihren Augen stand ein verschämtes Lächeln.

Auch der Präsident zeigte sich sonderbar überrascht und vergaß anfangs die übliche Begrüßungsrede, die sonst sofort jeder „Neuen" zuteil wurde. — Später holte er sie freilich nach.

Aber es war dabei ein eigenartig suchender Klang in seiner Stimme, der ihm die alte Sicherheit nahm.

Assessor Roten entging diese Veränderung in dem Benehmen seines hohen Chefs nicht. Er liebte seine Frau von ganzem Herzen. Aber das hinderte ihn durchaus nicht, unablässig in dem Gedanken zu zittern, daß sie etwas Ungehöriges sagen oder tun könne. —

Der Strom der Gesellschaft lief in den Hafen der herrlich geschmückten Tafel ein. Der Präsident füllte Frau Annis Glas und sah sie aufmerksam an, als wolle er ein Bild in seiner Erinnerung klarer machen.

„Sie sind Landkind, nich wahr, gnädige Frau?" begann er endlich die Unterhaltung.

„Ja, Herr Präsident!"

„Darf ich fragen, wie das Gut Ihrer Eltern heißt?"

„Hermstetten, Herr Präsident. Es liegt in Ober-Schlesien."

Der gespannte Ausdruck seines Gesichts milderte sich.

Also doch nicht! Ein Irrtum seinerseits. Eine frappante Ähnlichkeit. Und doch nicht . . . die Augen waren ganz die nämlichen.

Das verschwommene Bild in seinem Innern quälte ihn wieder. Er begann, sie vorsichtig auszuforschen.

„Sie kamen wohl niemals von Ihrem Landsitz fort, gnädige Frau?"

„O doch!" sagte sie beinahe schelmisch.

„Da wollen wir doch gemeinsame Anknüpfungspunkte heraussuchen, gnädige Frau. Mir fällt da gerade ein entzückend liebliches Stückchen Erde ein. Totenrode . . . im Harz! Kennen Sie das vielleicht? Mitten auf einer hellgrünen Wiese liegt die Oberförsterei mit dem Borkenschlößchen . . der Treppe von Hirschstangen . . . und . . ."

„Mit dem Kopf des Edelhirsches über der Tür und dem alten Förster Krausbart, gegenüber im Steinhäuschen," vollendete sie. Gleich darauf wurde sie wieder blaß und still. Was hätte sie darum gegeben, wenn sie auf seine Frage mit ehrlichen Augen auch eine jener kleinen Lügen zur Hand gehabt hätte.

„Also doch!" sagte er, von dem Zwange der Ungewißheit befreit, in herzlicher Freude. „Gnädige Frau, wir sind ja alte Bekannte!"

Sie hatte jetzt ganz helle, frohe Augen. Sein inniger Ton wärmte sie.

„Ich habe Sie sogleich wiedererkannt, Herr Präsident. Schon vor zwei Wochen, als mein Mann auf einem Besorgungsgang sagte: „Siehst Du, da geht unser Präsident!"

Er blickt sie voll ehrlicher Bewunderung an.

Sie war geblieben, wie er sie in der Erinnerung hatte. Rein und hilfreich, wie ein frommes Kind, den eigenen Nutzen nicht wahrnehmend, schweigsam über das, was sie Gutes tat.

„Sie haben nicht mal Ihrem Herrn und Gebieter von diesem kleinen Abenteuer erzählt, gnädige Frau? Warum in aller Welt nicht? Hat er etwa Anlage zum nachträglichen Othello?"

„O nein! Ich hoffte, Sie würden mich gar nicht wiedererkennen, Herr Präsident."

„Und warum hofften Sie das?"

„Weil ich nichts so unerträglich finde, als den Dank für etwas Selbstverständliches."

„Erlauben Sie mal," meinte er väterlich und nahm ihre Hand, „ich tue es doch! Und recht von Herzen. Herrgott, was wäre denn damals ohne Sie wohl aus mir geworden? — Wissen Sie noch, wie Sie mich spät abends ohnmächtig in dem dunkelen Tannengang vor der Totenroder Forst auffanden und Krausbart mich nachher mit der Karre in sein Heim transportierte?"

Sie nickte, unter dem Zauber der alten Erinnerungen stehend.

„Ach . . . und ich sagte: „wie schön ist es doch, daß Tante Hulda, die mich mitgenommen hatte, noch vier Tage bei ihrer Freundin in Quedlinburg bleibt und mich bei Vater Krausbart läßt."

„Und wie haben Sie mich in diesen Tagen gepflegt. Die Kopfwunde, die ich mir bei dem schweren Fall zugezogen hatte, wurde von Ihnen verbunden. Vorgelesen haben Sie mir und das Liedchen gesungen:

„Durch der Tannen leises Rauschen
Fliegt der Sonne goldig Lauschen . . ."

Ich habe das Lied so gern gehabt. Meine Frau hat es sich anschaffen müssen. Sehen Sie, und für all das wollten Sie sich nicht danken lassen?!"

„O!" machte sie wieder ganz schüchtern und ungelenk, „das war doch so natürlich!"

Er brachte seine Erinnerung unentwegt zu Ende.

„Und als ich eines Morgens mit dem Frohgefühl eines völlig Genesenen erwachte und mich bei Ihnen abfinden wollte, da sagte mir unser gemeinsamer Freund Krausbart: Tante Hulda hätte Sie in aller Frühe geholt und Sie ließen mich noch vielmals grüßen. Ihren Namen aber hat er mir nicht sagen wollen oder nicht sagen dürfen."

Sie lächelte mit großen, frohen Kinderaugen zu ihm empor.

„Jetzt bin ich doch von Herzen froh, Herr Präsident, daß Sie hier sind. Ich bin immer so verwirrt, so eingenommen von all dem Fremden und Ungewohnten der Verhältnisse. Hab' auch wohl manches dumm und ungeschickt angestellt. Aus reiner Angst vor dem Falschmachen. Nun habe ich gar keine Angst mehr. Und wenn ich wieder etwas unrecht machen sollte, nicht wahr, Herr Präsident, Sie sind mir nicht böse?"

„Nein!" sagte er so laut und herzlich, daß dem jüngsten Referendar vor Schreck das Monocle entfällt, „dankbar bin ich Ihnen für den neuen Ton, den Sie uns schenken. Tragen Sie ihn nur mutig in unsere neue Saison hinein, den Ozon der Frische und Wahrhaftigkeit, und wenn Sie einmal etwas kränkt, dann kommen Sie zu uns, zu meiner Frau und mir, liebe Frau Roten!"

— — — Assessor Roten hat vor Staunen über die angeregte Unterhaltung seiner beiden ersten Vorgesetzten nichts essen können.

Die ganze Gesellschaft regt sich mit ihm auf.

Hat diese kleine Frau Roten etwa bis heute mit ihnen Versteck gespielt? Wie sieht sie nur aus? So froh und übermütig. Sie ist ja schön zu nennen! Und raffiniert hat sie Toilette gemacht. Das schlichte Weiß zu der knospenden Jugend . . . mit einem Wort . . . sie hat sie dupiert.

Sie sehen alle, wie ihr der Präsident mit feuchten Augen die Hand küßt und nach der Tafel zweimal um den Saal mit ihr tanzt. Und dabei hat er im vorigen Winter bei der Damenwahl einmal ernsthaft den Werbenden erklärt:

„Ich habe nur einmal in meinem Leben getanzt und zwar mit einer waschechten Fürstin. Seitdem nie wieder. Halten Sie mir also den Korb zu gut, meine verehrten Damen!"

— — —So kam's, daß Frau Anni Roten in der Brauneberger Gesellschaft tonangebend wurde, und wahrlich nicht zu deren Schaden.

(Nachdruck verboten.)

In Fesseln.

15] Roman

von

Clarissa Lohde.

Holteneck konnte nicht unterlassen, noch einige Zeit zu verweilen, und sich an den graziösen Bewegungen der jungen Damen zu erfreuen. Unwillkürlich haftete sein Auge besonders an Schikas lieblicher Erscheinung, die mit der leisen Melancholie auf ihrem Antlitz schöner als je aussah.

Und mußte diese holde Mädchenblume nicht um seinetwillen den ersten Schmerz des Lebens auskosten, um ihn, der die Liebe des edlen reinen Herzens so wenig verdiente? Wie oft war er schon mit sich ins Gericht gegangen, daß er sich zu solch frevlem Spiel hergegeben, wie oft hatte er schon an den unsichtbaren Ketten gerüttelt, die ihn an jenes schöne Weib gefesselt! — Wie ein Sturm der Leidenschaft, mit elementarer Gewalt war es über ihn gekommen, damals, als er Irma in der Gesellschaft zum erstenmal begegnet war. — Und sie hatte seine Leidenschaft erwidert, sie liebte ihn — sie gab ihn nicht wieder frei. — Sein Los war es, an dieser unseligen Liebe zugrunde zu gehen — er wußte, er fühlte das — für ihn gabs keine Rettung mehr. — Sein Auge war finster geworden, seine Stirn faltete sich.

Er hatte nicht bemerkt, daß Stenglin von der anderen Seite des Gitters auf ihn zugetreten war und ihn mit gespannter Aufmerksamkeit betrachtete.

„Was hast Du, Max?" schreckte er ihn aus seiner Versunkenheit auf. „Du siehst ja wahrhaftig aus, als möchtest Du die ganze Welt vernichten, wenn Du es könntest, und hast doch dabei einen Anblick vor Dir, der jedes Herz erfreuen muß. Sieh nur die graziös elastische Bewegung, mit der das blonde, hübsche Mädchen, die Begleiterin Deiner schönen Freundin, der Frau von Lobach, mit dem Schläger hantiert, und auch Deine Cousine Lona, welch ein allerliebstes Mädel, so fein und so flink! Ich verstehe wahrhaftig nicht, warum Du Dich gegen die Pläne Deines Vaters so ablehnend verhältst. Es lohnte sich wirklich der Mühe, solch ein Weibl zu erringen."

„Ich bitte Dich, Leo," unterbrach Holteneck hastig den Freund, „darüber kein Wort mehr. Wir haben uns ja schon ausgesprochen."

„Zum Teufel auch," grollte Stenglin, „ich hoffe noch immer, es wäre nicht Dein letztes Wort gewesen —"

„Brechen wir ab —"

„Gut — so mache wenigstens nicht solch finsteres Gesicht und komme zum Tennisspiel, wie die Damen wünschen!"

„Sobald der Onkel mich entläßt. Er will mir noch einige seltene Exemplare seines Hofes zeigen — neue Anschaffungen —"

In der Tat winkte der Graf ihm schon ungeduldig. Er war eben mit der Fütterung seiner Pfleglinge fertig geworden und nahm jetzt des Neffen Arm, um ihn in sein Heiligtum, die Brutstätte der kostbaren Rasse, zu führen.

Ebenso wie Stenglin war dem Onkel die sichtliche Veränderung in Holtenecks Wesen nicht entgangen. Vor einem Jahre noch ein lebensvoller, frischer, frohgemuter Mensch, war er jetzt wechselnd in seiner Stimmung, immer noch gegen die Damen der aufmerksame, galante Kavalier, aber doch ruhte auf allem, was er sagte und tat, etwas Müdes, Lässiges, als wäre ihm alle Freude, alle Hoffnung, sein ganzer Jugendmut abhanden gekommen. Sollte das wirklich allein seinen Grund in der traurigen Familienlage des Vaters haben?

Graf Elm betrachtete ihn, als er so mit einem gezwungenen Lächeln neben ihm herschritt, eine Weile forschend von der Seite. So aufmerksam er den Ausführungen des alten Herrn zu lauschen schien, entging es dem Scharfblick desselben doch nicht, mit welch geteilter Aufmerksamkeit er bei der Sache war.

Wenn man nur dahinter kommen könnte, dachte der Graf, wo der Grund zu dieser Wandlung zu suchen ist? Als er daher von großem und kleinem Geflügel umflattert, mit dem Neffen dem Ausgang zuschritt, nahm er sich vor, ihn ein wenig zu sondieren. Denn der Junge tat ihm leid, ernstlich leid. „Sieh, Max," begann er daher, „da hast Du nun den Altenteil eines Mannes gesehen, der sein Leben zu genießen verstanden und nun einen stillen Abschluß für dasselbe sucht. Und das Schlechteste ist es noch nicht. Das Viehzeug da, es weiß wenigstens, wer ihm wohltut, und zeigt seine Anhänglichkeit in seiner Weise. Ich kenne jedes Tier, und jedes Tier kennt mich. Es ist gerade nicht viel, was mir von den Herrlichkeiten dieser Welt geblieben, aber ich bin zufrieden."

„Doch nicht allein um des Hühnervolkes willen? Du vergißt die Hauptsache, die Tante, die Dir treu zur Seite steht!"

„Ja, Max," sagte er. „Das ist's gerade, was ich eben noch hinzusetzen wollte. Du nahmst mir das Wort aus dem Munde. Ich bin zufrieden, weil ich außerdem klug genug gewesen bin, mir beizeiten ein braves Weib zu sichern. Wenn Du nun auch — und nach Deinem Besuch in Schwanten begreife ich es — nicht gerade rosig in die Zukunft schaust, so denke an mich: Mach's Deinem alten Onkel nach. Man ist niemals ganz verloren, wenn man ein treues Weib zur Seite hat."

„Ja, wem das Glück blüht!"

„Nun, dies Glück kannst Du Dir alle Tage verschaffen, Max. Die Weiber sind ja hinter Dir her wie verzaubert, ebenso wie sie einst hinter mir her waren. Kanaillen genug lernt man freilich unter ihnen kennen, aber es giebt doch auch viele brave darunter, und ein vernünftiger Mann wird bei der Heirat, die ja immerhin ein verfluchtes Wagestück ist, da sie für die Lebenszeit dauern soll, doch sein Augenmerk vor allem auf die Bravheit richten. Und da Dir die Welt offen steht, rät Dir Dein erfahrener Onkel: Wähle bald und wähle gut. Dann kannst Du Schwanten noch retten. Und wenn auch das nicht: Eine gute Ehe ist ein sicherer Wechsel auf ein zufriedenes Alter. Für Dich scheint mir der Augenblick gekommen zu sein, wo die Gründung einer Häuslichkeit zur zwingenden Notwendigkeit wird. Ich kenne das, kenne das zur Genüge, mein Bub'. Deinem Vater verlängerst Du damit das Leben, denn er wünscht nichts sehnlicher selbstverständlich, als daß sein Sohn sich verheiratet!"

Der alte Graf hatte in seinem Eifer ganz vergessen, daß er sich in die Heiratspläne seiner Frau nicht einmischen wollte. Aber er dachte in diesem Augenblicke gar nicht an Lona, sondern sprach wirklich nur im Interesse des Neffen, in dem er etwas seiner Natur Verwandtes zu erkennen glaubte. Vielleicht war alles, was Holteneck drückte, darauf zurückzuführen, daß er in das Stadium gekommen, wo der Genuß schal zu werden beginnt, und da kannte der Graf nur ein Heilmittel: die Ehe. Er hatte dieses Mittel damals bei sich selbst angewendet, und mit Erfolg, warum sollte es sich bei dem Neffen nicht ebenso hilfreich erweisen!

Holteneck glaubte indessen, der Onkel wollte die Gelegenheit benutzen, um auch seinerseits ihm die Wohltat der mit Lona proponierten Ehe ans Herz zu legen, und deshalb hielt er es für notwendig, darauf zu antworten.

„Lieber Onkel," sagte er daher nach kurzer Überlegung und die Worte genau wägend, „ich danke Dir aufrichtig für Deine guten Ratschläge, aber was sich für einen paßt, paßt nicht für alle. Du hattest das Glück, im geeigneten Moment eine Frau zu finden, die Du liebtest."

„Ah, ah!" unterbrach ihn der Graf rasch. „Seien wir doch einmal offen gegeneinander. Solche Kerle wie wir, Max, die des Lebens Genüsse ausgekostet, können nicht mehr Empfindungen haben, wie sie die verrückten Poeten in ihren Gedichten besingen."

„In betreff der Liebe," meinte Holteneck, „denke ich doch anders als Du. Zwar ist Deine Ehe mit der vortrefflichen Tante Dir zum Glück und Segen geworden, ich aber meinerseits stehe auf dem Standpunkte, daß ich eine Ehe ohne Neigung nicht schließen werde. Wenn ich also, wie Du behauptest, wahrer Liebe nicht mehr fähig bin, so wäre es für mich eigentlich das Beste, gar nicht zu heiraten, da ich es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren kann, Liebe zu nehmen, ohne Liebe wiederzugeben."

„Unsinn," brummte der Graf. „Wir Alten waren nicht so subtil, wie Ihr Modernen, deshalb gelang es uns auch, wenn wir noch so tief im Sumpfe steckten, uns, wenn es sein mußte, am eignen Schopfe herauszuziehen. Ihr sündigt aber nicht weniger als wir, wollt jedoch nicht die Konsequenzen daraus ziehen und ertragen, sondern schlagt zornig um Euch, und klagt das Schicksal an. Ich habe Dich gewarnt, Max, und findest Du nicht die Kraft und den Willen, Dich selbst herauszuziehen, so stoße wenigstens nicht die rettende Hand zurück, die sich Dir entgegenstreckt."

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Blaues Licht als schmerzstillendes Mittel. Interessante Versuche mit blauem Licht als Mittel, eine völlige Unempfindlichkeit gegen Schmerz hervorzurufen, hat Dr. Hervey Hilliard in London ausgeführt. Diese Versuche beruhen auf einer Entdeckung von Professor Redard. In einem Artikel der „Medical Times and Hospital Gazette" führt Dr. Hilliard aus, das blaue Licht hätte auf ihn einen ausgesprochen beruhigenden Einfluß; er empfindet den Wunsch, die Augen zu schließen und zu schlafen, und nach einigen Minuten ist die Empfindlichkeit gegen Schmerz geringer geworden. Z. B. konnte der Unterschied zwischen einem leichten Druck mit der Spitze des kleinen Fingers und einer Nadel nicht mehr herausgefunden werden, und chirurgische Nadeln konnten in das Gesicht, die Lippen, den Gaumen und die Arme gestoßen werden, so daß Blut floß, ohne daß Schmerzen gefühlt wurden; erst bei einem tiefergehenden Druck wurden sie empfunden. Die Anwesenheit einer an richtiger Stelle aufgestellten blauen Lampe könnte auch bei der Behandlung der Schlaflosigkeit gute Dienste leisten, da sie einen beruhigenden Einfluß ausübt. Dr. Hilliard hat sie in einem Falle mit guter Wirkung gebraucht. Wenn Kinder infolge einer leichten Krankheit ruhelos sind, und auch zur Beruhigung in Fällen von Wahnsinn könnten blaue Lichtstrahlen gleichfalls wertvolle Dienste leisten. Diese Ansicht wird durch die Tatsache gleichfalls unterstützt, daß rotes Licht einen günstigen Einfluß auf Pocken hat, da es der Lebensfähigkeit jener Krankheitskeime schädlich ist. Dann führt Dr. Hilliard Beispiele an, daß blaue Strahlen beim Zahnziehen nützlich sein können. Ein Mann sagte, daß er unter ihrem Einfluß beim Ziehen eines Backenzahnes keinen Schmerz gefühlt habe und er kam zurück, um sich zwei andere auf dieselbe Art ziehen zu lassen.

Eine Sammlung von Nachtfaltern im Werte von 4 000 000 Mark hat ein reicher amerikanischer Entomologe, Mr. William Schauß, dem Nationalmuseum in Washington geschenkt. Die Sammlung, an der Schauß über 20 Jahre lang mit hingebendem Eifer gearbeitet hat, enthält über 60 000 Nachtfalter aus Zentral- und Südamerika und soll einen Wert von 4 000 000 Mark repräsentieren.

Napoleon I. als Fabeldichter. Das „Bulletin de la Société des Amateurs de Jouets et Jeux anciens" veröffentlicht eine interessante Fabel, die von der Vicomtesse de Clairval aufgefunden wurde und Napoleon I. zugeschrieben wird. Der Ritter von Beauterne bestätigt diese Annahme mit folgenden Worten: „Diese Fabel ist zweifellos von Napoleon I.; es ist sein Stil, es ist sein Charakter; außerdem existiert die Urschrift in der Sammlung des Herzogs von Sachsen-Weimar, und man ist nur noch darüber im Zweifel, ob er sie in Brienne oder in der Militärschule verfaßt hat. Sie ist zu vollendet, um ein Werk seiner Knabenjahre zu sein. Sie ist vielmehr eine Jugendkomposition, aus der Zeit, wo er sich um den Preis der Akademie von Lyon bewarb." Frau Waillez, die im Jahre 1858 über die Fabel berichtete, war der Ansicht, daß sie 1782 im Collège zu Brienne verfaßt worden sei. Nun zu der kaiserlichen Fabel selbst. Sie heißt: „Der Hund, das Kaninchen und der Jäger" und hat folgenden Inhalt: Cäsar, ein renommierter Jagdhund, hat ein Kaninchen gefangen und hält es vor Angst zitternde Tierchen fest. „Ergieb Dich," ruft er ihm mit einer Donnerstimme zu. „Ich bin Cäsar, der durch seine Großtaten bekannt ist, und dessen Ruf die ganze Erde erfüllt." — „Und wenn ich mich ergebe, was dann?" fragt Jeannot, das Kaninchen, mit bebender Stimme und seine sündige Seele Gott empfehlend. — „Dann wirst Du sterben!" — „Sterben also! Und wenn ich fliehe?" — „Bleibt Dir der Tod trotzdem gewiß." — „Ich verliere mithin so und so das Leben," sagte das kluge Kaninchen. „Da ich nun in jedem Falle sterben muß, will ich, wenn Hoheit gestatten, es doch lieber einmal mit der Flucht versuchen!" Sprachs und lief davon; kaum aber hat es der Jäger erblickt, als er anlegt, zielt, schießt und –. . . den Hund niederknallt. Und die Moral von der Geschichte? Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott!

Die Kaisergruft im Dom zu Speyer — so lesen wir in der „Münch. Allg. Ztg." — die wohl mit Recht als ein deutsches Nationalheiligtum bezeichnet werden kann, ist nun durchgreifend neu hergestellt. Dank dem Zusammenwirken aller beteiligten staatlichen und künstlerischen Faktoren ist diese Ruhestätte der deutschen Herrscher dem ganzen herrlichen Bauwerke des Speyerer Mariendomes, der König Ludwig I. seine würdige künstlerische Wiedergeburt dankt, entsprechend einfach, ernst durchgebildet worden. Der feierlich hehre Eindruck, den der ganze Dombau atmet, war auch für die Neugestaltung seiner Kaisergräber das Ausschlaggebende. Daran, daß dies gelang, hat die Münchener Kunst den größten Anteil.

Bunte Chronik.

— **250 Kilometer in einer Stunde.** Wie dem „Herald" aus Newyork gekabelt wird, läßt Alfred Vanderbilt ein Automobil von 250 Pferdekräften für sich herstellen, das das schnellste auf der ganzen Welt sein wird, da es eine Schnelligkeit von 258 Kilometer in der Stunde erreichen soll.

— **Der Rechtsanwalt als Erpresser.** Aus Newyork wird berichtet: Ein ganz merkwürdiger Fall von Erpressung gelangt jetzt in Newyork zur Verhandlung. Der Angeklagte ist ein bekannter und angesehener Rechtsanwalt, Thomas Wickes. Die in seiner Praxis erworbenen Kenntnisse benutzte er dazu, um von gewissen Parteien Geld zu fordern; seine Briefe unterzeichnete er immer als „Lewis Jarvis". Die Briefe enthielten stets Anspielungen auf die große Gelehrsamkeit, Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit des Mr. Thomas Wickes, und diese Lobeshymnen führten schließlich zu der Entdeckung, daß Wickes und Jarvis ein und dieselbe Person seien. Der Fall wurde vor einigen Monaten in den amerikanischen Zeitungen erwähnt; jetzt dient der Name „Lewis Jarvis" überall in den Vereinigten Staaten zur Bezeichnung einer Selbstreklame der frechsten Art. In diesem Sinne geht der Name vielleicht sogar in den Sprachgebrauch über. Wickes giebt zu, daß er die Jarvisbriefe geschrieben hat, aber er leugnet jede Art Erpressung.

— **Auf ihren Wunsch ermordet.** Eine furchtbare Tragödie wird aus Paris berichtet: Der Maire von St. Pierre, Canton, tötete mit einem Beil seine eigene Frau, auf deren dringende Bitten, sie von einem schweren Krebsleiden, an dem sie litt, durch den Tod zu erretten. Die Unglückliche hatte bereits mehrere Male selbst versucht, ihren Qualen ein Ende zu bereiten. Am letzten Sonntag ließ sich nun der Mann, der bei seinen Mitbürgern in hoher Achtung stand und seit vielen Jahren Maire war, zu der entsetzlichen Tat bewegen und stellte sich dann der Polizei.

— **Eine Liebestragödie** ereignete sich zu Stettin am 5. d. Mts. im Loschschen Hotel. Dort nahm am Sonntag abend ein junger Mann mit einem jungen Mädchen, das er als seine Schwester bezeichnete, Wohnung. Sie trugen sich als Geschwister Jähnke ins Fremdenbuch ein. Am nächsten Tage erschien ein Bruder des jungen Mannes, um Erkundigungen einzuziehen. Das Logierzimmer war verschlossen. Nachdem die Tür von einem Schlosser geöffnet worden war, fand man das Mädchen mit einer Schußwunde in der rechten Körperseite tot, den jungen Mann, aus einer Wunde an der rechten Kopfseite blutend, bewußtlos vor. Letzterer, der als der 21 Jahre alte Bäckergeselle Ulrich Jähnke festgestellt wurde, ist ins Krankenhaus befördert worden. Das junge Mädchen ist die 19jährige Ida Höfs aus Stettin, die Tochter einer Witwe. Sie hat in einem Briefe ihrer Mutter Mitteilung gemacht von ihrem Entschluß, aus dem Leben scheiden zu wollen.

— **Auf der Hochzeitsreise verschwundene Offiziersgattin.** Die Gattin des preußischen Majors Bendel, eine geborene Berlinerin, ist, wie wir vor einiger Zeit meldeten, gelegentlich der Hochzeitsreise aus dem gemeinsamen Logis in einem Wiener Hotel spurlos verschwunden, nachdem das Paar vorher einige Verwandte der Frau in Budapest besucht hatte. In die rätselhafte Affäre scheint nunmehr etwas Licht kommen zu sollen. Dieser Tage ist nämlich in Ujhely an der Waag die Leiche einer unbekannten, elegant gekleideten jungen Dame aus dem Flusse gelandet worden, von deren Auffindung die Pester Stadthauptmannschaft sofort unter Beigabe des Signalements verständigt wurde. Man sandte infolgedessen einen Detektiv dorthin, der zwar Merkmale feststellte, die auf die Vermißte passen, doch ist eine endgültige Entscheidung über die Identität noch nicht möglich gewesen. Von dem Funde wurde die Berliner Polizei in Kenntnis gesetzt, die telegraphisch antwortete, daß sie einen Kriminalbeamten nach Ungarn beordern werde, da möglicherweise ein Verbrechen vorliege.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche. Sonntag, 10. Dezember. (2. Advent.) Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hülfsverein in Berlin. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Vorm. 11½ Uhr: Freitaufen. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Lehmann. Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. — Dienstag, 12. Dezember, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Wilhelmstraße 3, Pfarrer Friedland. danach Blaukreuzversammlung. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hildt.

St. Paulskirche. Sonntag, 10. Dezember. Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hülfsverein in Berlin. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Aßmann, danach Freitaufen. Mittags 12 Uhr: Missionskindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Missionsgottesdienst, Pfarrer v. Zychlinski. — Montag, 11. Dezember, nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Aßmann.

Christuskirche. Sonntag, 10. Dezember. Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hülfsverein in Berlin. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland. danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Friedland. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Nitz. Abends 7½ Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Jünglingsvereins, Wilhelmstraße 3. — **Jagdschütz.** Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Nitz.

Garnisonkirche. Sonntag, 10. Dezember. Evangelischer Militärgottesdienst. Vorm. 8½ Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Heise. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Heise. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Heise. — Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, 10. Dezember. Um 6½ Uhr früh heil. Messe. An den Wochentagen um 8 Uhr heil. Messe.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 10. Dezember. Vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Adventsbetrachtung, Pastor Fr. Brauner.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 7. Sonntag vorm. 9½ Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5½ Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Betstunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Zachmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. ¼4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst. In der Pfarrkirche: Sonntag, 10. Dezember. Fest der hl. Barbara und des hl. Nikolaus. Morgens 6 Uhr: Roratenmesse und Predigt, um 8 Uhr die Votivmesse, um 10 Uhr: Aussetzung, Festhochamt und Predigt. Nachm. 4 Uhr: Vesper- und Rosenkranzandacht. An den Wochentagen 1. hl. Messe um 6 Uhr, die Roratenmesse um 7 Uhr, 3. heilige Messe um 8 und 4. um 9 Uhr.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, 10. Dezember. Um 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr hl. Messe für die Seminaristen. Um 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr: Vesperandacht. — Wochentags um 7 und 8 Uhr heil. Messe.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 10. Dezember, vorm. 9½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Boden aus Steglitz. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Krämer. — Montag, 11. Dezember abends 8 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesdienst der Baptistengemeinde, Königstraße 20. Sonntag, 10. Dezember. Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst. Nachmitt. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. — Freitag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, Gebetstunde, Prediger Hoppe.

Schwedenhöhe. Sonntag, 10. Dezember. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 10½ Uhr, Kindergottesdienst, Diakon Rauch. Frankenstraße: Vormittags 10½ Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vormittags 11½ Uhr, Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Diakon Rauch. — Adlerstr. 27: Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 13. Dezember. Frankenstr.: Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, hierauf Blaukreuzversammlung, Diakon Rauch.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 10. Dezember. **Kirche in Schleusenau:** Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Mittags ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Jahresfest des Jünglingsvereins, Pfarrer Gerlach. Nachm. 6 Uhr, Versammlung des evangel. Jungfrauenvereins. Abends ½8 Uhr, Versammlung des evangel. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule zu Kruschin.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Gerlach. — **Schule in Oplawitz.** Morgens 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. — **Schule in Jägerhof.** Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Dienstag, 12 Dezember. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Blaukreuzstunde. — Mittwoch, 13. Dezember. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Viebig. — Donnerstag, 14. Dezember. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr: Ansprache über das Werk der Jünglingsvereine, P. Schuberth-Berlin.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 10. Dezember. Vormitt. ½10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Vormitt. 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusendorf. Nachm. 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Abends ½8 Uhr, Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Groß-Bartelsee. Sonntag, 10. Dezember. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Bartelsee. Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Bartelsee. — Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in Bleichfelde.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 10. Dezember. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Dienstag, den 12. Dezember, abends ½8 Uhr, Bibelbesprechstunde. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 6 Uhr, Bibelstunde. — **Schönhagen.** Sonntag, 10. Dezember. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst

Taen Arr-Hees Mandarin-Tees
sehr aromatisch (55
bei **H. Bülck, Friedrichstrasse 51.**
Verlangen Sie rote Rabattmarken.

Aus Berlin.

Aus den Berliner Kunstsälen.

Der vom Weltruhm verwöhnte, als erster Porträtist seiner Zeit gefeierte Hubert Herkomer hat bei Schulte eine Gesamtausstellung veranstaltet, in welcher er eine Reihe seiner Werke vereinigt. An den beiden Längswänden des Oberlichtsaales sind die beiden berühmten Gemälde aufgestellt, welche Herkomer seiner Heimat, der bayerischen Stadt Landsberg am Lech, gewidmet hat. Man sieht auf der einen Seite eine Bürgerversammlung, auf der anderen eine Magistratssitzung in Landsberg. Die Fenster der Säle sind geöffnet und man blickt auf die stillen Plätze eines altersgrauen Städtchens, dessen Giebel und Türme noch in die Barockzeit zurückreichen. Die Magistratssitzung wird in einem Saale abgehalten, dessen schönes gotisches Stuhlwerk aus fernen, kunstverständigen Zeiten stammt. In der Mitte sitzt der Bürgermeister, zu seiner Seite ein Amtsschreiber, und auf Stühlen haben sich die würdigen Stadtväter in Landsberg postiert. Das ganze Bild ist etwas dunkel gehalten. Ein gewisser feierlicher Ernst lagert über den Zügen der Beratenden. Die einzelnen Köpfe sind hervorragend gut charakterisiert. Es sind echte, rechte Bürger eines alten Gemeinwesens, erfüllt von jener vornehmen Intelligenz, welche man öfter in kleinen Städten mit großer, als in großen Städten mit kleiner Vergangenheit findet. Viel lebendiger geht es auf dem Bilde zu, in welchem die Bürgervertretung von Landsberg debattiert. Der Bürgervorsteher hat sich zu einem offenbar das Wohl und Wehe der Stadt stark interessierenden Vortrag erhoben. An Tischen, welche in Hufeisenform aufgestellt sind, sitzen auf einfachen Stühlen die Stadtverordneten. Es ist eine Reihe bunt zusammengewürfelter Gestalten, welche man erblickt. Aber allen ist der Stempel der Arbeit aufgeprägt. Sie hören mit einer eindringlichen Schärfe zu, welche beweist, daß ihnen die Dinge in ihrer Vaterstadt am Herzen liegen. Mit jener großen und reifen Kunst, welche das Merkmal seiner stärksten Schaffensepoche war, hat Herkomer dieses Bild ausgestattet. Es ist unmöglich, die Prägnanz und Eigenartigkeit der Profillinien, das ausdrucksvolle und doch gehaltene Mienenspiel, die bewegten Stellungen besser, treffender und natürlicher zu geben.

Auch einige Einzelporträts von ganz hervorragender Bedeutung hat Herkomer hier ausgestellt. Man sieht zunächst das feine Bildnis des Herzogs Georg von Meiningen. Der vornehme Greisenkopf, aus dem ein Paar lebendige Augen gütig und klug blicken, ist mit liebevollster Akkuratesse auf die Leinwand hingezaubert. Die Haltung und die Stellung sind ganz frei und tragen das echte Gepräge überragender innerlicher Kunst.

Das Porträt des englischen Staatsmannes Harcourt ist ein weiterer Beweis dafür, wie eindringlich und überzeugend ein Kopf wirkt, der mit hellen Farben aus dem dunkel gehaltenen Ganzen der übrigen Gestalt hervortritt. Das Porträt erreicht die Wirkungen Lenbachscher Köpfe, ohne doch in den Tönen gleich unfleischlich komponiert zu sein. Dagegen schlägt Herkomer mit seinen neuesten Porträts einen Weg ein, auf dem man ihm nicht folgen darf. Schon zwei Bilder seiner Kinder zeigen eine Koketterie in der Anordnung, welche nicht mehr den Stempel echter Kunst trägt. Ganz abwegig in Stellung und Zeichnung aber erscheint die große Gruppe, in der sich der Künstler selbst und seine Frau porträtiert hat. Herkomer in Hoftracht, mit einer Menge von Orden besät, hilft seiner Gattin, die eine tiefdekolletierte seidene Robe trägt, in den weichgefütterten Mantel. Beide wollen zur Cour des Königs und auf beiden Gesichtern spiegelt sich etwas von der Wichtigkeit des bevorstehenden großen gesellschaftlichen Aktes wieder. Die Zeichnung ist so wenig fein, das Kolorit so wenig lebensvoll, und der ganze Zusammenhang der Gruppe erscheint so lose, daß man dieses Bild unmöglich zu den überzeugenden Leistungen des Künstlers zählen kann. Leider scheinen die Mängel des Bildes in zwei weiteren Porträts noch hochgradig gesteigert. Auf dem einen sieht man als weiblichen Studienkopf ein mattes, blutloses, präraffaelitisches Mädchengesicht. Zum Hintergrund ist eine Landschaft mit blauem Meer und ragenden Bergen gewählt. Das Bild geht in den Farben nicht zusammen, und wirkt als künstlerische Arbeit minderwertig. Ebenso mißlungen ist das Porträt einer Missis Lazarus. Die Dame sitzt in einem blauen Voilekleid so breit und auseinandergeflossen in ihrem Stuhl, daß man nicht begreift, wie der Künstler, dessen Verständnis für Stellungen weltbekannt ist, eine solche Pose zulassen konnte. Herkomer, der auf allen diesen neuen Bildern eine gesuchte Farbigkeit zur Schau trägt, wird wieder zu seiner ursprünglichen, vornehmen, ruhigen und tiefgründigen Malweise zurückkehren müssen.

Bei Gurlitt werden zwei sechzigste Geburtstage gefeiert. Die eine Ausstellung gilt Karl Haider, dem bekannten bayerischen Landschaftskünstler in Schliersee, der seine Motive fast immer aus den bayerischen Hochlanden schöpft. Haiders Gebirgswelt trägt einen ernsten Charakter. Seine Bilder vom Königssee und aus den kleineren Tälern des bayerischen Vorgebirges sind von einem weichen Märchenglanz erfüllt, der oft gerade dieser Hochlandsnatur fremd ist. Aber Haider ist ein feinsinniger, träumender Poet, der aus seiner eigenen Seele die Romantik der mondbeglänzten Zaubernacht schöpft, und mit ihrem seltsam schimmernden Duft die Welten erfüllt, die er erschaut. Man sieht stille, nächtige Alpenseen, über denen sich hohe fichtenbewachsene Berge wölben. Dazu ragen im Hintergrund Felsen empor, deren Spitzen sich in den mattgetönten Himmel erstrecken. Haiders Landschaften wohnt ein echt deutscher Märchenzug inne, auch wo er seine Werke mit südlichen Namen belegt. Er ähnelt in diesen Richtungen Thoma. Bei einer heiligen Familie, die Haider gemalt hat, wird man direkt an Thomas Vorbild gemahnt. Nur fehlt Haider der Humor, durch den die Thomaschen Bilder sich so oft auszeichnen. Der andere, seines sechzigsten Geburtstages wegen Gefeierte, ist der Münchener Oberländer, dessen echt komische Tierbilder seit Jahren schon zeichnerisch den Hauptanziehungspunkt der „Fliegenden Blätter" bilden. Oberländers Menagerieausschnitte, seine einzelnen Tierporträts, seine Gruppenbilder werden in der humorvollen Art der Komposition und in dem feinen Umriß der Zeichnung von keinem deutschen Maler übertroffen. In der Ausstellung bei Gurlitt sieht man ein paar Märchenbilder, den Zwerg und die beiden Riesen, die gelehrte Prinzessin, den Zecher und den Teufel. Sie sind von der Art Schwinds stark beeinflußt. Aber Oberländer fehlt, wenn er auch in der Betonung des äußeren Humors nicht unglücklich ist, der feine Reiz der Farbe, und die tiefe innerliche Poesie, die aus den Märchenbildern Schwinds strömt.

Ganz große Kunst bietet der Maler Fantin-Latour, der nach einem langen und anerkannten Schaffen als Siebzigjähriger vor zwei Jahren in Paris verstorben ist. Die Farben Fantin-Latours sind von feinstem und weichstem Kolorit. Das Doppelporträt zweier in der Dämmerungsstunde beiandersitzender Damen präsentiert sich in einer Natürlichkeit der Haltung und ergreifenden Kraft in der Stimmung, wie man sie sonst bei romanischen Malern überhaupt nicht findet. Die Übergänge und Schattentönungen in diesem Bilde lassen sich mit den vorzüglichsten Werken niederländischer Kunst vergleichen. Außer einer Reihe jugendlicher weiblicher Gestalten, die im vollen, blühenden Reiz des Lebens gemalt sind, außer Blumenstücken und Stilleben, die so zartsinnig und reizvoll gemalt sind, daß es numöglich ist, den Duft und die Liebenswürdigkeit der Behandlung zu überbieten, sieht man ein geradezu glänzendes Porträt aus dem Jahre 1882. Eine blonde Frau im grauen Kleid mit einem starken, ernsten und lebensvollen Gesicht, strahlend von Frische, ist hier dargestellt. Das Porträt ist von einer Einfachheit und selbstverständlichen Sicherheit in jedem Pinselstrich, welche zu absolutester Bewunderung zwingt. Ganz prachtvoll im größten dekorativen Stil sind die Radierungen gehalten, welche der Künstler zu Ehren von Brahms und Berlioz entworfen hat. Eine sympathische Individualität, frei von allem Extremen, erfüllt von einer gesunden und freudigen Auffassung, ist mit Fantin-Latour dahingegangen.

Der Salon Wertheim hat neue Räume in dem Teil nach der Voßstraße zu erhalten. Sie sind ganz grau bespannt. Die Decken wurden weiß gehalten, und das elektrische Licht hängt an interessant entworfenen viereckigen Kronleuchtern. Die Holzarbeiten an den Pfeilern, welche die einzelnen Räume tragen, erscheinen besonders erwähnenswert. Die Abwechselung zwischen grauem und schwarzgebeiztem Holz erweist sich als interessant. Die Wertheimschen Ausstellungen zeichnen sich durch die geschmackvolle und künstlerische Art, in welcher sie von Frentzel und Laschen geleitet werden, aus. Ohne daß individuelle Leistungen in ihnen hervortreten, ist doch das Niveau immer ein sehr tüchtiges. Vor allem zeichnen sich diese Ausstellungen immer dadurch aus, daß die einzelnen Gemälde in den Farbenstimmungen ausgezeichnet zu einander passen.

Berlin ist eine kaufkräftige Kunststadt geworden. Das beweisen die zahlreichen Kunstauktionen in der Reichshauptstadt. Lepckes Kunstauktionshaus ist nicht mehr das einzige, in dem man Gemälde und andere Kunstwerke erstehen kann. Auch im Kunstsalon Keller und Reiner finden jetzt vielfach Versteigerungen von Kunstwerken erster Sammler statt. Der November brachte schon einige solcher Auktionstage, und in den ersten Tagen des Dezember sind wieder eine ganze Reihe von Gemälden bei Keller und Reiner zur Versteigerung gelangt, darunter befinden sich vielerlei Schulen und mancherlei Meister.

Zu den Füßen des Auktionators versammelt sich hier das eleganteste Berlin, um zu sehen, zu plaudern und, wenn möglich, recht billig einzukaufen.

Dr. M. S.

A. Pfrenger
Bromberg, Danzigerstr. 2, Teleph. 595
empfiehlt seine
Weihnachts-Ausstellung
in
Confituren, Chokoladen, Marzipan,
Honig- und Lebkuchen
in reichhaltigster Auswahl. — Versand nach ausserhalb pünktlich u. zuverlässig.

Gieb acht
nur Margarine
„Solo in Carton"
lass Dir geben,
denn diese ist
die beste!

LIQUEUR
BÉNÉDICTINE
DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP
ÜBERALL ZU HABEN
Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechselungen führenden unterstehen dem Gesetze. (14
In **Bromberg** bei: **J. J. Goerdel,** Friedrichstr., **Wilh. Hildenbrandt,** Bahnhofstr. 3 u. Danzigerstr. 22.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Den Herren Gutsbesitzern besonders empfohlen! (274
Maggi s **Suppen-Würze** ist f. rd. Herr- u. Speisen-schafts- wie f. den Leutetisch das vollkommenste und billigste Hilfsmittel. **Von größt. Würzekraft u. unbegrenzt. Haltbarkeit.** Vorteilhafteste Größe Fl. Nr. 5 (ca. 1 Ltr.). Col. u. Del. en gros u. en détail,
Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13/14.
Eignet sich sehr als billig. u. praktisch. Weihnachtsgeschenk.

K и C POPOFF
der beste **THEE** der Welt

Die Kelterei Linde Wpr.
Inh. **Dr. J. Schliemann**
unterhält eine (120
Haupt-Niederlage
ihrer mehrfach prämiierten, naturreinen
Obstweine u. alkoholfreien Obstgetränke
bei Herrn **J. Eberle,** Konditorei, **Bahnhofstr. 95a.** Tel. 767.
Versand frei Haus Bromberg zu Kelterei-preisen. **Probierstube.**

Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Solbad Hohensalza.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

Restaurant Hotel Lengning
empfiehlt (8375
Pfungstädter Kaiserbräu.

Proben-Thee
nur lose **das Pfd. 2 Mk.**
empfiehlt (476
Emmerich. Warenexpedition,
Wilhelmstraße 15.

Süßen fetten
Ungarwein
vom Faß, Ltr. 1,40 Mk., empfiehlt
65) **J. Barnass.**

Guter Tilsiter Käse
à ℔ 40 u 50 ₰. zu haben
Käsehandl. Bahnhofstr. 55.

Räucherei
v. **Johannes Fahrenwaldt**
Stettin, Lastadie 67, (86
off. tägl. frisch aus d. Rauch **Prima** Ia geräuch. Matjesheringe, fein fett geräuch. Lachsheringe, feine geräuch. Schotten, feinste schwed. u. norweg, Anchovis in 1/1, 1/2, 1/8 u. 1/4 Tonn., sowie Rollmops u. Kräuterheringe. Mit billigst. Preise stehe zu Diensten.

Fuhrwerksbesitzer
wollen diesem Inserat Beachtung schenken!
Sämtl. Fouragеartikel
offeriere zu billigen Preisen.
Als besonders vorteilhaft kann ich **Roggen- u. Erbsenschrot, Häcksel** abgeben.
A. Meyer, Thornerstr. 63,
136) Telephon 562.

Schöne Frauen verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener Lana-Seife** Marke HHD v. **Hahn & Hasselbach, Dresden** verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines **schönen Teints.** à St. 50 Pf. (214
Carl Schmidt, Elisabethmarkt.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr.
Max Walter, Danzigerstr. 37.
Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
H. J. Gamm, Seifenf., Friedr.-Pl.
Arthur Grey, Danzigerstr.
Oscar Rasch, Parfümerie.
Schleusi **Dr. L. Tonn,** Apot. u. Drog.
Nakel: **J. Janicke** u. **Ad. Sturtzel.**
Schulitz: **Emil Knitter,** Drog.

201) Für
Festlichkeiten
verleihe jeden Posten
Tafelgeschirre
Wein- u. Biergläser
Messer und Gabeln
sowie ganze
Tafeldekorationen
zu billigsten Preisen.
Franz Kreski.

Pianinos
in reichlicher Auswahl mit unübertroffener Tonfülle empfiehlt sehr preiswert (8817
Müller's Piano-Magazin
Friedrichsplatz 26.
Gegr. 1845. Gegr. 1845.

Gelegenheitskauf
in (135
Hand- u. Reisetaschen
sehr billig bei
Siegfried Salomon,
Friedrichstr. 53, neben Kruege.

Herrn!
Lahr's Kava-
in dreieckigen Packeten
zu 3 Mark mit Gebrauchsanweisung.
„FABRIKANT"
Heilt in kürzester Zeit
Harnleiden (Ausfluss)
schmerzlos ohne Berufsstörung.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Bromberg: Kronen-, Engel- und Schwarze Adlerapotheke.

Abbazia-Veilchen
v. **Hahn & Hasselbach, Dresden,** herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen **duftend,** à Fl. Mk. 1.50, 2.50 u. 3.25, Seife à 50 Pf. bei **Dr. Aurel Kratz,** Wollm. 3 u. Rinkauerstr. 1; **Schleusi.: Dr. L. Tonn,** Apoth. u. Drog.; **Schulitz: E. Knitter,** Drog.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
83. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlg.

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. deff. Schrift.
Contag & Co., Leipzig.

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (85
Joh. George Kothe Nachfl. Berlin.
In **Bromberg** bei **Dr. Aurel Kratz** Vict.-Drog., **C. Wenzel, C. Grosse, Hugo Gundlach** u. **C. Schmidt.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** u. **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Gallensteine.
Näh. über deren gefahr- u. schmerzlosen Abgang erteilt grat. die Chem. Fabr. **Deichmann,** Mannheim 172

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann,** Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Mehr als **100 Aermste** unter den Armen, darunter **30 Waisen** aus **Bromberg,** Schwedenberg- u. Frankenstraße, sowie **Schwedenhöhe** warten darauf, daß ihnen von uns wiederum der Weihnachtstisch mit den notwendigsten Dingen an Kleidung und Nahrung gedeckt und so wenigstens Hunger und Blöße von ihnen genommen werde. Deshalb richten wir an unsere treuen Freunde, sowie an alle diejenigen, welche der gnädige Gott vor solcher Not und damit auch vor der Erfahrung, wie weh der Hunger tut, bewahrt hat, die innigste Bitte: Helft uns in erbarmender Liebe, wenigstens die drückendste Not dieser Aermsten lindern, eine Not, die oft so groß und stark ist, daß Worte nicht ausreichen, nur all' das Elend zu schildern! Helft uns, Ihr von Gottes Güte Gesegneten, eingedenk der Mahnung desselben Gottes: „Brich dem Hungrigen Dein Brot und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so Du einen nackend siehest, so kleide ihn und entzeuch Dich nicht von Deinem Fleisch" und sendet freundlichst Eure Gaben an die unterzeichnete Vorsitzende oder an Frau Rektor **Riese** in Schwedenhöhe oder an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Evang. Frauenhilfsverein der Kirchengemeinde Schwedenhöhe.
Frau Pfarrer **Teichert,** Vorsitzende.

Klavierstimmungen,
welche vor dem Feste ausgeführt werden sollen, bitte ich möglichst sofort zu bestellen. Dringende Aufträge werden gegen mäßigen Aufschlag ausnahmsweise vorgezogen.
Max Gebhardt,
Pianofortebauer u. vereideter Sachverständiger, (139
Danzigerstraße Nr. 30.

Instandsetzung der Wagen und Schlitten (132
auch nur in Sattler- und Lackierer-Arbeiten übernehme ebenfalls zu billigsten Preisen.
E. Albrecht, Wagenfabrik.

Atelier f. Damenschneiderei
Wilhelmstraße 22, 1. Etage,
Anfertigung v. Ball-, Gesellschafts-, Straßen- und Haustoiletten, sowie Konfektion jeglicher Art. Beste Ausführung, zivile Preise. (8083

Gardinen
werd. wie neu hergest. u. Garantie. Gardinen pro Fenster 60—80 Pf., Stores pr. Stück 50—60 Pfg., Bettdecken, Läufer usw. usw. billigst. **Gardinen-Spanner i. Friedrichst. 5, III.**

Reeller Gelegenheitskauf.
Gold. Damenuhren, gut gehd., v. 15 M. an. Einige **gold. Herren-Uhren** billigst. **Silb. Remont.-Uhren** Stück v. 7.50 M. an. **Vergoldete Ketten** Stück v. 3 M. an. Garantiere für jede Uhr.
Pfandleih Friedrichstraße 5.

Damentuch,
Ia Qualität, in **neuesten** Farben zu elegant. Promenadenkleid., Billardtuch u. **moderne Anzugstoffe** für Herren u. Knaben versende billigst jede Maß. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld N.-L.

Bilderbücher, Jugendschriften, Briefbogen und Couverts
in Cartons. (141
Große Auswahl, billige Preise.
S. Blumenthal,
Friedrichstraße Nr. 10/11.

Größte Auswahl
Holzschuhe, Holzpantoffel, Filzschuhe, Filzpantoffel
nur bei (59
A. Bloch, Berlinerstr. 33,
früher Neuer Markt.

Ich verschenke
solange Vorrat neu u. reell Alles zusammen statt 10 M. zu 3 M.: 1 große Dampfmaschine (oder eine Zauberlaterne), 1 großes Bilderbuch, 1 großes Märchenbuch, 1 große Konzertharmonika, Schnellphotograph Blitz, 3 große Spiele, 50 Soldaten, 3 Krippen u. 2 int. Bücher. Zurücknahme wenn es nicht so ist.
Hs. Dümlein, Leopoldshöhe, Baden.

Brennholzteurung steht bevor, es versäume daher niemand s. Holzbedarf jetzt z. deck., geb. nur ab, solange d. Vorr. reicht, Einspännerf. Trockenbrennh. 12 M. fr. Haus. Bestllg. d. 2 Pfgk. **Carl Meinhard,** Prondy.

TANTAL-LAMPE
Bei gleichem Stromverbrauch
doppelt so viel Licht,
bei gleichem Licht
halb so viel Strom
wie die Kohlenfadenlampe.
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Berlin
Glühlampenwerk
Charlottenburg Helmholtzstr. 4

Kostenlose Auskunft
wird **Auswanderern** in das deutsche **Kolonialgebiet** von der **hiesig. Zweigauskunftsstelle der Deutschen Kolonialgesellschaft** erteilt.
Hermann Gerber,
Bromberg, Elisabethstraße 31, I. (8635

Empfehle mein feines (115
Herren-Garderoben-Maßgeschäft.
Lager in- u. ausländischer Stoffe.
Arthur Peschel, Danzigerstr. 7 i. H. Kreski.

Christl. Bücher als Weihnachtsgeschenk,
sowie Weihnachts-, Neujahrs- u. and. Gelegenheitskarten m. Sprüchen, erbauliche Buch- u. Abreißkalender, geschmackvolle Wandsprüche, Stehkreuze, Haussegen, andere christl. Bilder u. a. m. empfiehlt die (8114
Missionsbuchhandlung, Königstr. 20. R. Hoppe.
Sonntags geschlossen.

Gelegenheitskauf.
Wichtig für Grammophonbesitzer!
Einen Posten **gr. Konzertplatten** verkaufe so lange der Vorrat reicht, das Stück m. **2.00 Mk.** (früher 3.00 Mk.), bei Entnahme von **6** Stück **10 %** Rabatt.
Gleichzeitig empfehle mein gr. Lager:
Grammophone, sowie **Sprechapparate** anderer guter Fabrikate, dazu Platten in gr. Auswahl.
Phonographen, Phonographenwalzen, Musikwaren, Musikwerke, Automaten, Orchestrions, Photographie-Albums, Harmonikas, Violinen nebst sämtlichen Zubehörteilen usw.
Eigene Reparaturwerkstatt für Musikwerke 2c.
H. Kaatz, Inh. J. Gnossa, Friedrichstr. 39.

Otto Junga, Bahnhofstr. 1 (Ecke Danzigerstr.)
verkauft so lange der Vorrat reicht:
Bromsilberkarten (Köpfe) matt, glänz., farb. neuest. Muster. — Stück **5 ₰.**
Kupfergravüren Stück **5** Pf. Worpswederkünstlerpostk. 3 St. **20** Pf. 10 Bromberg. Ansichtspostkart. **10** Pf. 12 Blumenpostkart. **10** Pf. 100 Briefbog. (gerippt) u. 100 Couverts (innen blau) zus. **60** Pf. Die Ausstellung für den Kleinverkauf beträgt ca. 50 000 Postkarten. Weihnachts- und Neujahrspostkarten per % von **75** Pf. an. (127

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
grösste und renommirteste **Spezial-Fabrik** von
Sägemaschinen
und (118
Holzbearbeitungsmaschinen.
Ueber 100 000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Filial-Bureau Bromberg:
Bahnhofstrasse No. 18a.

Das Eckgrundstück
Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu **verkaufen.**
Näheres im Kontor, Berlinerstraße Nr. 2. (133

Farbbänder

für alle Schreibmaschinen, kopierbar, unkopierbar und für Urkunden in tief schwarzer Farbe, aus den weltbekannten Chem. Fabriken von **Aug. Leonhardi-Dresden** in unerreichter Qualität. Zu beachten ist, dass es gegenwärtig schon über 150 Sorten Bänder giebt, und dass der Absatz der einzelnen Arten ungleich ist. Hieraus folgt, dass der Import schwierig ist, und dass die Interessenten sehr darauf zu achten haben, **frische Bänder** zu kaufen. Die Leonhardi'sche Ware, deren Absatz monatlich nach tausenden zählt, ist **absolut frisch und daher von langer Gebrauchsfähigkeit.** Zu beziehen durch alle Fachgeschäfte, wo nicht zu haben durch den Alleinvertrieb für Deutschland:
86) **Hermann Krandt, Bureaubedarfsartikel, Berlin SW., Leipzigerstrasse 67.**

M. Wendler, (139

Ostdeutsche Instr.-Fabrik
36 Friedrichstr. 36
empfiehlt seine
Weihnachts-Ausstellung
in reichhaltigster Auswahl
zu wirklichen
Fabrikpreisen

Gegründet 1893. Telefon 734.

Gold. Medaille **Grösstes Spezialgeschäft des Ostens.** Bromberg 1902.
Lieferant der Deutschen Armee. Konkurrenzlos niedrige Preise. Reparatur-Abteilung für die gesamte Branche unter **eigener** fachmännischer **Leitung.**

Offizielle Vertretung der Grammophon-Actien-Gesellschaft.

„Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten (61

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und **wirksamste Lebertran.**

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaßaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten** ꝛc. ꝛc. als **allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt **energisch blutbildend, säfteerneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: M. 2.30 u. 4.60.**

Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella",** welcher sich von an en auf jedem Kasten befinden muß. Zu haben in **allen Apotheken.** Hauptniederlage in **Bromberg:** Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstraße; Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße; Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße; Apotheke zum goldenen Adler, Friedrichsplatz 15; Wollmarkt-Apotheke, Wollmarkt; Engel-Apotheke, Danzigerstr. 39. Apotheke in **Crone.** In **Labischin:** Adler-Apotheke. In **Znin:** Apotheker Legal. In **Schulitz:** Adler-Apotheke.

Original-Victoria-Nähmaschinen

FABRIK-MARKE

Schwing-, Ring-, Centralschiff und Rundgreifer
erhielten allein 1904 und 1905 folgende **Auszeichnungen:**
Grand Prix und 4 Goldene Medaillen.
Zuletzt Weltausstellung Lüttich 1905: Goldene Medaille.

Original-Victoria-Nähmaschinen
sind stets vorrätig in verschiedenen Ausstattungen und Größen bei:
W. Oklitz, Bromberg-Hohensalza.

Zum Schutze vor Täuschungen achte man genau auf die Fabrikmarke!

Echter Thorner
Honigkuchen
weltberühmt, ist sehr **bekömmlich** und **gesund.**
Herrmann Thomas
Honigkuchenfabrik • THORN
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.
Zu haben in besseren Konfitüren-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

27, 1 Tr. Friedrichstr. 27, 1 Tr.
gegenüber der Conditorei **Kraege**
werden von **Sonnabend, den 9. d. Mts.** ab und die folgenden Tage vorm. von 10—1 Uhr, nachm. von 3—8 Uhr:
1 großer Posten Puppen Unterröcke, Blousen Schürzen, Kinderkleider
Costümröcke
spottbillig verkauft. (141

Die Lieferung und Aufstellung eines **Wasserbottichs** von 200 cbm Inhalt (Bauart Intze) für Bahnhof Callies soll verdungen werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem technischen Bureau Zimmer 194 zur Einsicht aus, können auch gegen freie Einsendung von 1,50 M. von uns bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **d. 29. Dezemb. d. J.,** mittags 12 Uhr frei an uns einzusenden. (147
Bromberg, d. 1. Dezember 1905.
Königl. Eisenbahndirektion.

Die **Erdarbeiten** für die Einebnung zweier Grundstücke an der Wadanger Chaussee (Bodenbewegung rd. 21 000 cbm) sollen öffentlich verdungen werden.
Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten für Kasernenneubau III/151" bis **Donnerstag, den 4. Januar 1906, vorm. 12 Uhr,** versiegelt und postfrei an den **Regierungs-Baumeister Kranz, Allenstein, Bauburean Wadangerstraße** zu richten, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird. (109
Die Zeichnungen sind werktäglich in dem Baubureau einzusehen, der Verdingungsanschlag mit besonderen Bedingungen ebendaher gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. zu beziehen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Allenstein, d. 5. Dezember 1905.
Der Militär-Bauinspektor.

Auktions- und Vorschußhaus Mauerstr. 1, gegr. 1897. Nehme Nachlässe, Mobiliar, Waren j. Branche bei billig. Berechnung z. Auktion. Kostenfreier Barvorschuß. **Crohn,** Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Auktions- u. Vorschußhaus
Schleusenau, Chausseestr. 114
neben der Post. (129

Hohe Preise erzielen Sie für Möbel, Waren, Nachlässe, wenn selbige mir zur Auktion oder zum freihändigen Verkauf übergeben werden.
Bormann, Auktionator, fr. Tischlermeister.

Mitesser u. and. Hautunreinigkeit werden beseitigt durch die **Terpineol-Seelen-Seife** D. R. G. M. — **50** Pf. per Stück. **Wilh. Heydemann,** Danzigerst. 7.

P. P.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in den neuen Lokalitäten neben meinem bisherigen Laden
am Wollmarkt, gegenüber der Bromberger Bank f. H. u. G.
Das bedeutend vergrößerte Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren, sowie optischen Artikeln
dürfte weitestgehenden Anforderungen genügen, und halte ich mich meiner geehrten Kundschaft auch ferner bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Hugo Wegener
Inhaber: **Paul Beckmann.**
190)

Was kleidet mich?
Das zeigt Ihnen „Blank's Modenalbum" (1 Mk.), und beste Hülfe beim Schneidern geben Ihnen **„Blank's Schnitte"** (billig), bei **C. Siebert,** Danzst. 3.

Christbaumschmuck
nur für Wiederverkäufer
verkauft billig (120
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Anmut
verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt: (169
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke,** Apoth. **Dr. Kupffender, W. Heydemann,** in Schleusenau: Löwen-Apoth., in Labischin: Adler-Apoth.

Hilfe* bei Blutstock. **Niemann, Hamburg,** Rentzelstr. 40.

Wohnungs-Anzeigen

---

1 Laden
mit 2 z. Wohnung, i. dem seit vielen Jahren Putz-, Weiß- und Wollw.-Geschäft m. gut. Erfolge betr., ist vom 1. April 1906 zu vermieten. Kornmarktstraße 1. Näheres durch O. Lehming, Hann von Weihernplatz.

Bahnhofstraße 17: Eckladen
worin seit 15 Jahren Cigarrengeschäft betrieben, ist v. 1 Mai 06 anderw. zu verm. A. Theil.

Eine Bäckerei mit Wohnung zu vermieten **Bahnhofstr. 20.** Grawunder.

---

1 Laden, Wohn., Wkst. u. Pfdst. zu verm. Naujack, Rinkauerstr. 32.

Ein Laden mit Schaufenster
worin seit mehr als fünfzig Jahren ein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit anschließenden Wohnungen ist vom 1. Mai 1906 anderweitig zu verpachten.
8618) **Pick, Bartschin.**

Moltkestraße Nr. 17,
herrschaftliche Wohnung von 6 Zimm. nebst Zubehör u. Gartenbenutzung per später z. vermiet. Auf Wunsch Pferdestall u. Burschengelaß. Näheres daselbst. (123

Eine Wohn. Posenerstr. 29,
bestehend aus 5 Zimm. u. Zubeh., **eine freundliche Hofwohnung** für 180 M., u. **Berlinerstr. 32 eine kl. Wohnung** inkl. Wasser für 135 M. Näh. bei H. L. Zacharias.

Herrschaftliche Wohnung
Töpferstr. 7, I Et., 6 ger. Zimm., sehr reichl. Nebengel., Gas, Garten zu verm. Näh. ebendas. I Et., l.

---

1 frdl. Wohn., 2 Tr., 3 Zimm. u. reichl. Zub., von sofort bill. zu verm. **Luisenstr. 15.**

Herrschaftl. Wohnung, fünf Zimmer, sofort oder später zu vermieten **Moltkestr. 21.**

Wilhelmstr. 35a 6 Zimmer u. Zubehör, Badeeinrichtung, Garten vom 1. April 1906 zu vermieten. Zu erfragen dortselbst bei **Luedtke.**

Herrsch. Wohn. v. 7, 8 und 9 Zimmern und viel. Zubeh., mit Zentralheiz. ꝛc. u. all. Komf. d. Neuzeit entsprech. einger., sofort i. uns. neuerb. Hause **Bahnhofstr. 18b** zu vermieten.
100) Gebr. Jahnke.

Mittelst. 7, I. Et. hochh. Wohn. v. 10 Zim. all. Komf., Pferdest. Burschst. Wagenr., w. Oberstl. v. Mellenthin bew., i. z. 1. Jan. 06 z. v. Näh. pt. r.

In meinem Verlage erschien:
Schmidt Dr. E.
Geschichte des Deutschtums im Lande Posen
geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk.
Dies von der ganzen Presse als vorzüglich anerkannte Buch empfehle angelegentlichst als (141
Weihnachtsgabe.
Bromberg. Mittler'sche Buchhdlg. A. Fromm.

Frankfurter Koch- u. Industrieschule, verbunden mit **Haushaltungs-Pens.,** **Frankfurt a O.,** Oderstr. 27, pt. — Unt. in fein. u. bürg. Küche, Einmach., Back., einf. u. Glanzplätt., Schneid., Wäsch-näh., alle Hand- u. Kunsthandarb., Deutsch. Pens. mit Unterr. halbj. 300 Mk., jährl. 500 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin Fr. **Ida Wende,** früh. Lehrerin u. Leiterin d. Kochschul. d. Frauenvereins Bromb. u. Stettin. **Für die Koch- und Haushaltungsschule** Pension einschließlich Unterricht 400 Mk. jährlich, 240 Mk. halbjährlich. (51

Unterricht in der **französischen** und **englischen Sprache, privat, in Privat-Zirkeln** (auch im Hause) und **in Klassen** durch betr. Ausländer.
In kürzester Zeit **vollkommenste Fertigkeit, sowohl bei Vorgebildeten, als auch bei Anfängern.** Oefterer Wechsel der Lehrkräfte. Vollständiger Ersatz für Aufenthalt im Auslande.
Wer auf Reisen geht oder überhaupt ins Ausland, nehme vorher Kurse.
Nähere Auskunft erteilt gern die Direktion der **Berlitz-School, Danzigerstr. No. 10,** II.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern, Küche, Bade- u. Mädchenzimmer, sowie reichl. Zubehör im **Neubau Rinkauerstraße 49/50,** desgl. Pferdestall, Wagenremise u. Burschengelaß per sofort zu vermieten. Zu erfr. im Baubureau daselbst (Hofgebäude).

Werderstr. 6 z. verm. 4 gr. Z., Bad, gr. Ver., Mdch.-u. Spsk., Gas, a. Grtnaut., 2 Tr. Näh. 7. Thormann.

Berlinerstr. 6 ist eine herrsch. **Wohnung** von 5 Zimm. nebst Zubeh. versetzungsh. zu vermiet. Zu erfr. i. Baugeschäft.

Wilhelmstr. 44 **Wohnung** v. 6 Zimmern, Badestube u. Zub., evtl. 3 Zimm. u. Zub. sof. oder später zu verm.

Berlinerstraße Nr. 31
ist die **Beletage,** bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezimm., W. C. nebst reichlich. Zubeh., per sofort zu vermieten. Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr. Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. — Preis 800 Mk.

Wohnung 3 Zimmer u. Zubeh., 1. Etage, zu verm. **Verl. Rinkauerstr. 1.**

In meinem Hause **Danzigerstraße 118** sind von sofort **kleine Wohnungen,** 2 Zimmer, Küche, Zubehör und Garten zu vermieten.
Daselbst ich auch **ein Pferdestall** für 2 Pferde zu vermieten. Näheres Elisabethstr. 53. (140

Hocheleg. Wohn. v. 4 gr. Zim., Küche mit **Kochgas, Badezim., Loggia** u. s. Zubeh. versetzungsh. von sof. od. später zu verm. Näh. Elisabethstraße Nr. 43a, part. links.

Versetzungshalb. 4 Z. m. Küche, Badestube u. allem Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. **Berlinerstr. 1a,** 1 Tr. r.

Wohnung, 3 Zim., ämtl. Zub. u. Garten, sofort zu vermieten **Rinkauerstr. 29.**

---

1 Wohnung, 2 Stb. u. Kch.,
zu verm. Verl. Rinkauerstraße 10.

Stall f. 2 Pf., heizb. Burschenst., nahe Weltzienpl., sof. z. vm. Ansk. Rinkauerst. 43, II, 4-6 nachm.

Vorzügl. Unterricht
in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/4- u. 1/2jährigen Kursen erteilt. (32
Akademisches Lehr-Institut Geschw. Baumeister,
Friedrichstraße Nr. 50, II.
Daselbst finden **Damen** von auswärts **Pension.**

Kauf und Verkauf

Fernsprecher 518.
Jeden Posten
verlesene und unverlesene Kartoffeln,
Obst u. Fourage-Artikel
kauft ab allen Stationen
Otto Hansel, Bromberg.

Altes Gold, Silbergeräte und **Altertümer** kauft **Julius Lewin,** Friedrichstraße 5.

Stroh,
Roggenrichtstroh, alle Sort. Preßstroh, sowie auch lose, unter Gestellung meiner Dampf-Häckselmaschine, kauft jeden Posten und bittet um Angebot (131
Emil Dahmer, Bahnhofst. 56, I.

Kartoffelstärkefabrik Bronislaw bei Strelno
kauft (72
große Kartoffeln
zu höchsten Tagespreisen und erbittet Off. mit 10 Pfd.-Muster zur Prüfung auf Stärkegehalt.

Jede Sorte und jedes Quantum
Stroh
kauft zu höchsten Preisen (133
Emil Fabian, Tel. 103.

E. größ., g. erh. Teppich u. gr. nußb. Spiegel z. kaufen ges. Angeb. unter **R. F. 1820** postl. Schleus. b. Bromb.

Braugerste, Hafer
kauft jeden Posten ab allen Stationen unter Bemusterung zu höchsten Preisen (131
Emil Dahmer, Bahnhofst. 56, I.

Grundstück
Bromberg, Berlinerstraße 5 u. 5a, bestehend aus Bäckerei, Restaurant, Villa, Bauplatz, Stallungen und Remisen im ganzen od. einzeln unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskt. erteilt Zahlmeist. **Dütting,** Boiestr. 10 pt.

Gute Existenz!
Mein Restaurat.-Grundstück
mit groß. Saal u. Nebenräumen, Konzertgart., Destillation und Kolonialwaren, bin ich willens, zu verkaufen oder an leistungsfähigen Pächter z. verpacht Off. u. **Nr. G. 1** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Ein Grundstück
Posener Platz, 5 Wohnungen, geräum. Hof, Seitengebäude, pass. zur Einrichtung jeden Geschäfts, insbes. Fourage, Getreide, Futtermittel, viele Zufuhrstraßen, ist sehr vorteilhaft v. sofort zu verkaufen. Anfragen bei d. Geschäftsst. d. Z.

Schönes Haus m. gr. Gart.,
Danzigerstr., billig zu verkaufen. Off. unter **O. S.** a. d. Geschst. d. Z.

Grundstück, sehr gut verzinslich, günst. weg. Altersschwäche d. B. z. vk. Off. **W. F. 52** G.

Mein in der Danzigerstr. geleg.
Grundstück
mit großem Garten beabs. ich zu verkaufen. Off. a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung unter **Z. M. 110.**

Grundstück, 8 1/2 % verzins., pass. f. Droschk.-od. Fuhrherren, b. wen. Anzhl. z. verk. Off. u. **O. P 6** a. d. Gschst.

Gut gehend. Restaurant ist v. sofort oder 1. Januar mit Einrichtung zu verkaufen. — Off. u. **A. G. 48** an d. Gschst. d. Z.

Speisewirtschaft m. Ausschank auf Tonnenpacht zu vergeben. Off. unter **Z. 50** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

10 Nußb.-Pianinos
allerneuest. Konstrukt. steh. **sehr billig** zum Verkauf od zur Miete. — Jedes alte Instrument nehme in Zahl. u. gewähre Teilzahlg. monatl. schon **von 15 M. an.** (132
O. Lehming, Hann v. Weyhernplatz, vis-à-vis d. n. ev. Pf.-K.

Gebraucht. Motor
mit od. ohne Sauggasanlage billig zu verkaufen. Off. unter **G. D. 318** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Wegen Aufgabe verk. sofort
einige Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen. (136
W. Tornow, Bahnhofstr. 8.

Piano, fast neu, bill. zu verkf. Off. u. **H. S. 37** a. d. Gschst. d. Z.

Gebr. Koupeewagen
wie neu, Patentachsen, Polster. Safianled. m. Rücks. s. z. verkauf.
A. Deitel, Posenerst. 26, Kontor.

Nussb.-Pianino in Bromberg, **neu,** kreuzs. Eisenb., herrl. Ton, sehr billig. Ohne Anzahl. **15 M.** monatl. **Franco** 4wöch. **Probesend.** Langj. Gar. Off. an Firma **Horwitz, Berlin,** Matthäikirchst. 17

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue geschlissene M. 8,—, bessere 10,— weisse daunenwche. geschliss Mk. 15,—, Mk. 20,—, schneewsse. daunenwch. geschliss. Mk. 25,—, Mk. 30—. Versd. frco., zollfrei p. Nachn., Umtausch u. Rücknahme g. Portovergüt. gestatt.
Benedict Sachsel, Lobes 859.
Post Pilsen, Böhmen.

Ostdeutsche Presse.

3. Beilage. Bromberg, Sonntag, 10. Dezember 1905. № 290.

Gerichtssaal.

f **Bromberg**, 8. Dezember. **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung, die durchweg mit Verwerfung der Berufungen endete. Zunächst hatte sich der Tischler Johann Boguslawski wegen verleumderischer Beleidigung des Lehrers Kunert in Maximilianowo zu verantworten. Am 23. Januar d. Js. hatte der Angeklagte auf dem hiesigen Bahnhofe im Wartesaal 4. Klasse zu den Wydislowskischen Eheleuten mit Bezug auf den Lehrer Kunert eine Äußerung gemacht, die in der Beschuldigung der Verleitung zum Meineide gipfelte. Diese Äußerung war eine wissentlich falsche, und das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die gestrige Beweisaufnahme war eine sehr umfassende; denn es waren 14 Zeugen erschienen. — Der Fleischergeselle Wladislaus Czepek von hier hatte am 13. August d. Js. den Arbeiter Josef Krüger schwer mißhandelt und war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Der Händler Albert Baumgart aus Nieder-Polkwitz in Schlesien war vom Schöffengericht wegen Diebstahls — er hatte Ende April d. Js. in Weichselthal fünf dem Besitzer Rudolf Pansegrau gehörige Schweine im Werte von 200 Mk. entwendet — zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte war unentschuldigt ausgeblieben; bei ihm wurde daher die Berufung aus diesem Grunde verworfen. Auch alle übrigen Urteile wurden, wie oben erwähnt, bestätigt.

Berlin, 8. Dezember. **Was einer anständigen Frau auf der Straße passieren kann,** zeigte wieder einmal eine vor dem Schöffengericht II stattgefundene Verhandlung. Der Kalligraph Gustav M. ließ sich trotz seines hohen Alters von 65 Jahren auf ein Liebesabenteuer ein, wobei ihm die Auserwählte seines Herzens ein Portemonnaie mit seinem Trauring und sonstigem wertvollen Inhalt entwendete und dann spurlos verschwand. Eines Tages begleitete M. seine Frau auf den Wochenmarkt am Wittenbergplatz und begegnete dort einer Dame, die schnellen Schrittes an ihm vorüberging. M. hielt sie für die Diebin und veranlaßte ihre Sistierung zur Polizeiwache, obwohl die Dame versicherte, daß sie ihn gar nicht kenne und die Gattin eines Kriminalkommissars sei. Auf der Wache wurde ihm von dem Beamten nochmals bedeutet, daß er es hier wirklich mit der Frau eines Kriminalkommissars zu tun habe und sich deshalb offenbar irren müsse. Er verblieb aber bei der Beschuldigung mit dem Bemerken, daß er sich nicht irre; wenn dies aber der Fall sein sollte, dann wäre es ihm auch egal. Die Folge war eine Anklage wegen öffentlicher Beleidigung. Der Ehemann wurde als Nebenkläger zugelassen und beantragte, ebenso wie der Staatsanwalt, die Verurteilung des M., der einer anständigen Frau die denkbar schwerste Kränkung und Beleidigung zugefügt habe. Das Schöffengericht kam, so sehr es den Vorgang an sich bedauerte, zur Freisprechung des Angeklagten, weil, dieser in der Tat in der Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und deshalb auf den Schutz des § 193 Anspruch habe. — Hierzu bemerkt die „Deutsche Tagesztg.": Nach diesem Urteil ist zu erwarten, daß derartige Belästigungen anständiger Frauen noch häufiger wie bisher verübt werden. Hoffentlich führt die Berufungsinstanz zu einem anderen Ergebnis.

Kunst und Wissenschaft.

T **Eine Ausnutzung des Nebels.** Die Nebel haben sich in diesem Herbst durch ihre Häufigkeit und Dicke so unangenehm bemerkbar gemacht, daß es von jedermann als außerordentlich erfreulich betrachtet werden müßte, wenigstens an irgend einen Nutzen dieser Naturerscheinung glauben zu können. Freilich besteht wenig Aussicht, daß ein solcher Wunsch in unseren Gegenden jemals erfüllt werden könnte, und daher wird man alles Bemühen auch weiterhin auf die möglichste Bekämpfung und Unterdrückung des Nebels richten müssen. Im fernen Kalifornien dagegen, wo der Regenfall gering, dagegen Nebel häufig ist, will man jetzt die feinen Wasserbläschen des letzteren sammeln, um sie den Pflanzen nutzbar zu machen. Es werden dazu Drahtnetze verwandt, die außerdem den Herren Meteorologen zur Messung des Nebels dienen können, indem sie dessen Wasserteilchen zu Tropfen verdichten. Ein solches Drahtnetz, das über einen Obstgarten ausgespannt wird, soll angeblich in nicht unwesentlichem Grade zur Befeuchtung der Bäume beitragen. Fraglich bleibt es freilich noch immer, ob der dadurch bewirkte Nutzen dem Aufwand von Kosten und Mühe entspricht. In Kalifornien haben die Nebel wenigstens noch einen Nutzen von Natur aus, indem sie die empfindlichen Pflanzen des Küstengebiets gegen die zu starke Wirkung der Sonnenstrahlen schützen.

Paris, 9. Dezember. (Telegramm.) Der Professor des Sanskrit an der Universität Berlin, Professor Dr. Pischel, ist von der **Akademie der Inschriften** und schönen Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

Stockholm, 8. Dezember. Dem Vernehmen nach wird der **Nobelpreis** für Physik dem Professor Lenard von der Kieler Universität und derjenige für Chemie dem Professor Adolf von Baeyer von der Münchener Universität zuerteilt werden.

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 8. Dezember. **Im Ärger mit Lysol vergiftet** hat sich am Mittwoch nachmittag der 38 Jahre alte Kutscher Franz Haakenberg. Der Mann war seit drei Wochen bei einer großen Tischlerei in der Rüdersdorfer Straße beschäftigt. Mittwoch nachmittag blieb er auf einer Fahrt zu lange aus. Als ihm sein Arbeitgeber bei der Rückkehr Vorwürfe machte, widersprach er. Nun gab es einen Wortwechsel, der mit seiner sofortigen Entlassung endete. Ärgerlich ging Haakenberg nach Hause, und trank in der Wohnstube Lysol, während seine Frau in der Küche zu tun hatte. Die Frau fand ihn besinnungslos auf einem Stuhle sitzen. Im Krankenhaus starb er am Abend. Haakenberg hinterläßt seine Frau mit fünf Kindern im Alter von 4 bis 15 Jahren.

— **Berlin**, 8. Dezember. **Auf der „Durchreise nach London".** Unter den Flüchtlingen, die während der russischen Wirren ihre Heimat verlassen, scheinen auch besonders viele Taschendiebe zu sein. Jedenfalls machen die russischen Langfinger der hiesigen Polizei sehr zu schaffen. Gestern wurde einer von ihnen verhaftet, der in den Warenhäusern mit zwei Knaben „arbeitete", ein 23 Jahre alter Maler Eduard Richter und die 14 und 15 Jahre alten Knaben Valerio und Stephan Kosojanski, die alle drei aus Rußland hierhergekommen sind. Die beiden Jungen arbeiten schon wie alte Spezialisten. Gestern sahen Kriminalbeamte, wie im Gedränge vor den Schaufenstern eines Warenhauses der jüngste Kosojanski einer Dame das Handtäschchen, das sie am Arme trug, öffnete, das Portemonnaie herausnahm und es Richter überreichte. Jetzt griffen aber die Kriminalbeamten ein und nahmen alle drei fest. Die Burschen behaupteten, ein unbekannter Mann habe sie von Kalisch abgeholt, um sie vor Verfolgungen zu schützen. Richter hätten sie nie vorher gesehen. Bei R. fand man in einem großen Beutel mehrere hundert Mark. Eine Wohnung wollen alle drei nicht haben. Richter hält sich natürlich wie alle russischen Taschendiebe, die sich hier in den Kaschemmen des Scheunenviertels herumtreiben, „auf der Durchreise nach London" auf.

— **Berlin**, 8. Dezember. **Ein Ring als Verräter.** Unter dem Verdacht des Einbruchsdiebstahls wurde gestern in Rixdorf der Maler B. verhaftet. Vor einiger Zeit war in der Wohnung des Restaurateurs Lindner in der Herrfurthstraße eingebrochen und außer Kleidungsstücken auch Wertgegenstände, darunter drei goldene Ringe gestohlen worden. Als B. gestern mit dem Sohn des Restaurateurs, mit welchem er bekannt war, zusammentraf, bemerkte letzterer an dem Finger des Malers einen der gestohlenen Ringe. Der Verdächtige wurde darauf verhaftet, bestritt jedoch die Täterschaft und behauptete, den Ring „gefunden" zu haben. Später gab er jedoch zu, die drei Ringe entwendet zu haben.

— **Weimar**, 8. Dezember. Hier wurde gestern abend der **Antiquitätenhändler Wolfgang Bach verhaftet.** Vor einiger Zeit waren an eine Berliner Firma verschiedene Goethe-Manuskripte verkauft, die durch die Hände Bachs gegangen waren. Diese Manuskripte wurden letzthin dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar zum Kaufe angeboten und dort als aus dem Archiv stammend erkannt. Eine Haussuchung bei dem Verhafteten förderte noch verschiedene andere Manuskripte zutage, die dem Archiv gehören.

— **Eschweiler**, 8. Dezember. In der vergangenen Nacht wurden in der **Reservegrube** Rothberg, welche Eigentum des Eschweiler Bergwerksvereins ist, infolge **schlagender Wetter zwei Bergleute** getötet, fünf schwer und einer leicht verletzt.

— **Marburg**, 8. Dezember. Heute morgen ereignete sich im hiesigen **Gymnasium** vor Beginn des Unterrichts eine **Gasexplosion,** durch die **ein Heizer getötet** wurde. Andere Personen sind nicht verletzt. Der infolge der Explosion entstandene Brand nahm keine größere Ausdehnung an und konnte alsbald gelöscht werden.

— **Hamburg**, 8. Dezember. **Rettung aus Seenot.** Der hier eingetroffene Dampfer Diana von der Reederei A. Kirsten hat auf der Höhe von Gotland die aus fünf Mann bestehende Besatzung eines sinkenden Schuners gerettet.

— **Lübeck**, 8. Dezember. **Mord und Selbstmord.** Als heute der Gerichtsvollzieher Schwohn bei dem Kaufmann Blomdenthal eine Pfändung vornehmen wollte, schoß letzterer auf den Gerichtsvollzieher, verwundete ihn tödlich und verübte darauf Selbstmord.

— **Zwickau**, 9. Dezember. (Privattelegramm.) Nachmittags **erschoß sich** nach der Ankunft des Kassenrevisors der **Kassierer** der königlichen **Landstrafanstalt** in Wolffsdorf.

— **Budapest**, 9. Dezember. (Telegramm.) [Voss. Ztg.] Nachts drangen **Diebe** in das Schloß des Prinzen Schaumburg-Lippe in Ödenburg. Sie **entwendeten Pretiosen** im Werte von 10 000 Mark.

— **Das Automobil im Dienste der Justiz.** In Danzig war am Montag zur Schwurgerichtsverhandlung die Hauptbelastungszeugin nicht erschienen. In dieser Not kam, wie die „Dirschauer Zeitung" schreibt, der Verteidiger auf die gesunde Idee, die Zeugin, die sich im Kreise Dirschau befindet, per Automobil herbeischaffen zu lassen. Und wirklich hatten die Prozeßbeteiligten die Genugtuung, in etwa drei Stunden die Zeugin vor sich zu sehen, so daß die Verhandlung beendet werden konnte. Anderenfalls hätte Vertagung eintreten müssen.

— **Ein teurer Schuß.** Am 22. Juli lag das Torpedoboot „D 6" im Hafen von Ostende. Es interessierte die Bevölkerung in hohem Grade. Von dem Bestreben geleitet, den Gästen recht viel zu zeigen, führten der Matrose Sauerbrey und der Oberheizer Keck an dem Backbord-5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütz Ladeexerzitien mit einer Salutpatrone aus. Keck zog versehentlich am Abzug und die Patrone entlud sich. Die Pulvergase trieben den metallenen Mündungspfropfen mit Vehemenz fort und schleuderten ihn zwischen die am Kai stehende Zuschauermenge. Der Kellner Maas wurde dabei am Arm so schwer verletzt, daß dieser nie wieder brauchbar wird. Die beiden Übeltäter kamen mit 3 Wochen Mittelarrest davon. Die Marine wird nun den Verletzten entschädigen müssen. Der Kellner Maas hat einen Schadenersatzanspruch von 150 000 Mark gestellt, ein Kapital, dessen Zinsen seinen früheren Einnahmen entspricht.

T **Automobilbrillen für Hunde** werden unter Beifügung einer äußerst komisch wirkenden Abbildung von der Zentralzeitung für Optik und Mechanik angezeigt. Mag es fraglich erscheinen, ob mit dieser Neuheit jetzt bereits ein ausgedehntes Geschäft zu machen ist, so ist sie jedenfalls recht hundefreundlich gedacht, weil die Hunde, die ihre Herren auf Automobilfahrten begleiten, eher noch mehr als diese dazu neigen, durch den starken Luftzug schwere Augenleiden zu erwerben, die sich oft als unheilbar erweisen. Angeblich ist schon, so schreibt man uns, mancher wertvolle Hund daran eingegangen. Da die Hunde ohnehin schon über eine mehr oder weniger vollständige Toilette verfügen, so ist ihre Ausstattung mit Automobilbrillen eigentlich nur eine gerechtfertigte Forderung.

— **Ein Geisteskranker beim Kaiser.** Ein „religiöser Reformator", der den Kaiser sprechen wollte, begehrte am Mittwoch Einlaß ins Neue Palais. Der Mann trug die Kleidung eines Bauern aus dem Schwarzwald. Er erzählte, der Kaiser sei gewillt, ihm jährlich 10 000 Mark zur Durchführung seiner religiösen Reformpläne zu geben, und er wolle sich das Geld abholen. Natürlich hatte man es mit einem Geisteskranken zu tun. Es stellte sich heraus, daß der Schwarzwälder Bauer infolge einer fixen Idee mit der Eisenbahn vierter Klasse nach Potsdam gefahren war. Sehr mißmutig darüber, daß er keine Audienz erhalten hatte, fuhr der „Reformator" ab.

— **Sarah Bernhardt auf dem Kriegspfade.** Der „B. L.-A." meldet aus Paris: Sarah Bernhardt, die jüngst in Havanna ausgepfiffen wurde, weil sie die Kubaner als schlecht angezogene Affen bezeichnete, gebrauchte, in Quebec angekommen, beleidigende Ausdrücke gegen einen Teil der kanadischen Bevölkerung. Sie und ihr Partner de Max wurden beim Verlassen des Theaters mit faulen Eiern beworfen. Sarah Bernhardt erhob sich im Schlitten und rief: „Danke, es lebe die Zivilisation!"

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 10. Dezember. Evangelischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Vormitt. 11½ Uhr: Besprechung mit den Erwachsenen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Fordon. Sonntag, den 10. Dezember. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Katechismusbesprechung mit Konfirmanden und Konfirmierten. Kollekte für den evang.-kirchlichen Hülfsverein in Berlin. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 5 Uhr: Adventsgottesdienst.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, den 10. Dezember. Kollekte für den evang.-kirchl. Hülfsverein in Berlin. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachmitt. 2½ Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 5 Uhr: Adventsgottesdienst. — Außengottesdienst: Sonntag, 10. Dezember. Vorm. 10 Uhr: Predigt in Kabott. Nachm. 3 Uhr: Predigt in Weichselthal. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 5 Uhr: Bibelstunde in Weichselthal.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, den 10. Dezember. Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Venzlaff. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Wunschheim Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Slesin, Pastor Reutz. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den kirchlichen Hülfsverein. — Donnerstag, 14. Dezember, abends 6 Uhr, Bibelstunde hier, Pfarrer Venzlaff. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden.

Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg und Umgegend. Sonntag, den 10. Dezember. Gruppe „Bromberg Nord", Versammlung nachmittags 3 Uhr im Bürgerlichen Brauhaus (Bahnhofstr.). Gruppe „Bromberg Süd", Versammlung nachmittags 3 Uhr im Schützenhause (Thornerstr.). Gruppe „Schleusenau", Versammlung nachmittags 2 Uhr im Schützenhause „Westend" (Prinzenthal). Gruppe „Schwedenhöhe", Versammlung nachm. 3 Uhr in Konitzers Vereinssälen.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 8. Dezember. **Weizen** inländischer hochbunt und weiß 766 Gr. 173 M., bunt 683–752 Gr. 153 bis 172 M., russischer zum Transit hochbunt und weiß 766 Gr. 140 M., bunt 732—745 Gr. 130—135 M. per Tonne. — **Roggen** inländischer grobkörnig 702–732 Gr. 156,50—158 M., russischer zum Transit grobkörnig 738 Gr. 122 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste inländische große 650–690 Gr. 140—155 M. per Tonne. — Hafer 143—153 M., russischer zum Transit 114 M. per Tonne. — Erbsen russische zum transit grüne 150 M. per Tonne bezahlt.

Magdeburg, 8. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,90—8,02½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,25—6,45. Stimmung: Ruhig, stetig. Brotraffinade I. ohne Faß 18,00. Kristallzucker I. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack 17,87½. Gemischte Melis mit Sack 17,37½. Stimmung: Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Dezember 16,70 Gd., 16,75 Br., per Januar 16,80 Gd., 16,90 Br., per Januar-März 16,90 Gd., 17,05 Br., per Mai 17,25 Gd., 17,30 Br., per August 17,65 Gd., 17,70 Br. — Matt.

Wochenumsatz 546 000 Zentner.

Hamburg, 8. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholstein. 175—180. — Roggen fest, meckl. und altm. 169—172, russ. cif. 9 Pud 10/15 Dez. 132,00. — Gerste ruhig, südruss. cif. Dez. 109,50. — Hafer fest, holst. u. mecklenb. 164—170. — Mais fest, Amerikan. mixed cif. per Dezember 113,00, La Plata cif. Dezember-Januar 110,00. — Rüböl fest, verzollt 50,00. — Spiritus ruhig, per Dezember 18,00 Gd., —,— Br., per Dezember-Januar 18,00 Gd., — Br., per Jan.-Febr. 18,00 Gd., — Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,40. — Wetter: Regen

Paris, 8. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per Dezember 23,20, per Januar 23,45, per Januar-April 23,80, per März-Juni 24,20. — Roggen ruhig, per Dezember 16,00, per März-Juni 16,75. — Mehl stetig, per Dezember 30,95, per Januar 31,10, per Januar-April 31,45, per März-Juni 31,70. — Rüböl ruhig, per Dezember 55,75, per Januar 56,25, per Jan.-April 56,75, per Mai-August 55,75. — Spiritus stetig, per Dezember 36,25, per Januar 36,50, per Januar-April 36,50, per Mai-August 37,00. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 8. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Mais ruhig. — Gerste fest. — Hafer fest.

Amsterdam, 8. Dezember. (Getreidemarkt.) Rüböl ruhig, loko 25½, do. per Mai 26.

London, 8. Dezember. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

London, 8. Dezember. (Mark Lane.) Müllermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 30 000, Gerste —,—, Hafer 30 000 Qrs. — Weizen ausländischer fest und etwas teurer, englischer fest; Mais amerikanischer träge bei mäßigem Geschäft, Donauer nominell, unverändert; Mehl amerikanisches geringere Nachfrage zu vorigen Preisen, englisches ruhig; Gerste stetig; Hafer fest.

Liverpool, 8. Dezember. (Müllermarkt.) Weizen fest, unverändert; Mehl ruhig, amerikanisches 3 Pence niedriger, ungarisches unverändert; Mais fest, amerikanisch. ¼ Penny höher, Odessaer unverändert. — Wetter: Schön.

New-York, 7. Dezember. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 12,60, do. für Lieferung per Februar 12,10, do. für Lieferung per April 12,35. Baumwollenpreis in New-Orleans 12⅛. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. do. in Philadelphia 7,55, do. Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,58, Schmalz Western Steam 7,75, do. Rohe u. Brothers 7,90. Mais per Dezember 56, per Mai 51⅛, per Juli —. Roter Winterweizen loco 98⅜. Weizen per Dezember 95⅞, do. per Mai 93⅝, per Juli —,—. per September —,—. Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅛, do. do. Nr. 7 per Dezember 6,55, do. do. per Februar 6,70. — Mehl Spring-Wheat clears 3,30. Zucker 3. — Zinn 35,30—35,60. — Kupfer 17,87½—18,00. — Speck short clear 7,12½ bis 7,25. Pork per Januar 13,62½.

New-York, 8. Dezember.

Weizen per Dezember . . . . — D. 95⅜ C.
„ **per Mai** . . . . . — D. 93⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 8. Dezember. Für viele der hauptsächlichsten spekulativen Effekten konnten heute zu der dafür festgesetzten Zeit keine ersten Notizen gemacht werden; denn auf allen Gebieten machte sich eine scharf ausgeprägte Geschäftsunlust bemerkbar, so daß anfänglich eine eigentliche Tendenz schlechterdings nicht zu erkennen war. Weder boten die geringen Kursveränderungen noch die Umsätze dafür einen Anhalt. Im weiteren Verlaufe kam die matte Haltung aber wieder zu markantem Ausdruck und viele Effekten mußten unter Angebot nachgeben. Der Privatdiskont erhöhte sich auf 5 pCt. Die Börse schloß recht matt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3proz. Reichsanleihe 89,20 Br. 3proz. preuß. Konsols —,— bez. 4½proz. Chinesen —,— bez. 4½proz. Japaner 94⅝ bez. 3proz. Portugiesen — bez. Russische Anleihe 81—80,50 bez. Spanier 92,00 bez. Türken (Unifiz.) — bez. Türkenlose 136,25—5,50 bez. Buenos-Aires — bez. Anatolier — bez. Baltimore-Ohio 113—12,80 bez. Canada-Pacific 174,60—10 bez. Gotthard 195,20—4,90 bez. Lübeck-Büchener — bez. Prince Henri 124,40—3,50et-60 bez. Meridionalbahn — bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Franzosen 140,50—40 bez. Lombarden 23,50—40 bez. Warschau-Wiener Eisenb. 127,50—7 bez. Große Berliner Straßenbahn 195,75—25 bez. Berl. Handelsgesellschaft 167,60—7—7,40 bez. Kommerz- u. Diskontobank 122,00 bez. Darmstädter Bank 145,90—10—25 bez. Deutsche Bank 238,60—8—8,10 bez. Diskonto-Komm. 185,75—10—30 bez. Dresdner Bank 160,75—10—40 bez. Nationalbank f. D. 127,10—6,80 bez. Oesterr. Kreditaktien 208,25—7,60—75 bez. Oesterr. Länderbank — bez. Russische Bank 127—6,50 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 159,75—40 bez. Wiener Bankverein —,— bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 177,75 bez. Hamburg-Amerika Paketf. 162—1⅝—75—⅝ bez. Hansa Dampfschiff 137,90—50 bez. Nordd. Lloyd 125,20—4⅞—5—4—80—90 bez. — Tendenz: Matt.

Frankfurt a. M., 8. Dezember. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft 167,20, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 238,50, Dresdner Bank 160,20, Diskonto-Gesellsch. 185,30, Nationalbank für Deutschland —,—, Oesterr. Kreditaktien 208,20, Schaaffhausenscher Bankverein —,—, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn —,—, Südösterreich. Bahn (Lombarden) 23,40, Gelsenkirchen Bergwerk 220,50, Harpener 210,00, Laurahütte —,—, Russen von 1902 80,70, Baltimore and Ohio 112,80. — Schwach.

Paris, 8. Dezember. Französische Rente 99,45, Italiener —,—, Portugiesen 3. Serie 69,40, 4proz. Russen kons. Anl. 1. u. 2. Serie 80,50, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3proz. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 —,—, Spanier äußere Anleihe 92,50, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 90,80, Türkische Lose 135,00, Ottoman-Aktien 600,00, Rio Tinto 1671, Suezkanalaktien —,—. — Träge.

Wollmarkt.

London, 8. Dezember. Wollauktion lebhaft, fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 8. Dezember 1905.

Fleisch p. 50 kg		Hühnerjunge, p. St.	0,80—1,20
Rindfleisch . . .	64—68	Tauben p. St. .	0,55—0,61
Kalbfleisch . . .	84—88	Enten j. p. St. .	2,00—2,40
Hammelfleisch . .	63—73	Gänse j. p. St. .	3,50—3,80
Schweinefleisch .	67—74	Puten p. ½ kg.	0,70
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,65—0,70	Landeier p. Schock.	4,60
Rotwild . . .	0,40—0,53	Frische p. Schock	5,00
Damwild . . .	0,50—0,58	**Butter.**	
Wildschweine . .	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	124—126
Hühner alte p. St.	1,30—1,85	IIa do. .	118—124

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit Seidenstoffen gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Weihnachten naht, und wer viel Geschenke zu geben hat, sucht schon jetzt die geeigneten und passenden Gegenstände zu kaufen, wo noch reiche Auswahl die günstigste Gelegenheit bietet. Speziell **Toiletteartikel,** wie Vional Veilchen-Seife, Vional Taschentuchparfüm, Vional Crème, Vional Puder, Dr. Kuhn's Brennessel-Haarwasser, ff. Toilette-Seifen, die feinsten und herrlichsten Veilchen-Präparate, die existieren, sind angenehme, nützliche Geschenke, und die Fabrik **Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie,** Chemische Werke, Nürnberg, genießt mit diesen Erzeugnissen Weltruf. Fast in allen Städten hat dieses Haus Niederlagen, wo aber nicht erhältlich, sendet die Fabrik auch direkt.

Bunte Chronik.

— „Herr König". „Herr König", so hat der norwegische MinisterrpäsidentMichelsen Hakon VII. begrüßt und diese Anrede klingt so liebvertraut und so gemütlich patriarchalisch, daß wir fast an die Märchenzeiten denken möchten, da der gute König mit der großen Krone, dem langen Szepter und dem dicken Reichsapfel dem klugen Schäferjungen die schwersten Fragen vorlegte und mit jedermann leutselig auf der Straße sprach. So aus Märchenfernen klingt das Wort und doch dabei zugleich so schrecklich demokratisch und unter unseren heutigen, gar nicht mehr märchenhaften Verhältnissen fast etwas zu vertraulich. Aber der Präsident hat mit klugem Wohlbedacht gerade diese Anrede gebraucht, denn er wollte damit andeuten, daß das Königstum des norwegischen Herrschers im Grunde von einer lebenslänglichen und erblichen republikanischen Präsidentschaft nicht allzuweit entfernt sei und daß man sich den Beruf eines Königs wie einen bürgerlichen Stand vorstellen solle. Haben doch auch die norwegischen Minister auf die Anrede „Exzellenz" verzichtet! Im Mittelalter freilich kam eine solche treuherzig vertrauliche Anrede noch aus naiven und ehrfurchtsvollen Herzen. Das Wort „Herr" (Dominus) war noch nicht so abgegriffen und verblaßt wie heute; es hatte noch die stolze Bedeutung der absoluten Macht, der Oberhoheit und Größe. „Sire Roi" oder „Monseigneur" lauteten die Anreden der Franzosen an ihren Herrscher. Unter Ludwig XIV. ging der Titel „Monseigneur" definitiv auf den Dauphin über und später wurden alle Prinzen so benannt, aber dieser Titel hatte den alten Begriff „Herr" längst verloren und war ebenfalls zu einer prunkvollen Würde gesteigert, die allein dem glänzenden Hofleben des großen Königs entsprach. Die radikale Vernichtung dieser großen Kultur, die auch in ihren pompösen Titeln von sämtlichen Höfen Europas nachgeahmt wurde, kam mit der französischen Revolution. Die Ehrfurcht verwandelte sich in eine formlose Nichtachtung. Der arme Ludwig XVI. wurde kurz Louis genannt und die Jakobiner hielten streng darauf, daß er mit seinem Familiennamen „Bürger Capet" angeredet wurde. Heute ist man doch wieder zu milderen Formen der Anrede, selbst in demokratischen Länder, zurückgekehrt. Jedoch sind die Titel durch den reichlichen Gebrauch, den man von ihnen macht, stark im Werte gesunken. Wie der „Gaulois" erzählt, legt sich in Frankreich heutzutage jeder Vorsitzende irgend eines Vereins oder einer Kommission gern den Titel „Herr Präsident" zu und die Damen bleiben natürlich in der Ausnutzung der von dem Gatten angenommenen Titel nicht zurück. In Italien ist die Demokratisierung bereits so weit vorgeschritten, daß man selbst höhere Adlige gewöhnlich bei ihrem Namen nennt und ein „Signor" dazusetzt. Bei dem Spanier, früher dem Idealbild vornehmer Höflichkeit, ist der stolze Titel „Caballero" auch bereits in Vergessenheit geraten, aber die alte zeremonielle Kultur bricht in den heutigen demokratischen Verhältnissen doch auch manchmal merkwürdig hindurch. In England sagt man auch heute noch zum König einfach „Sir", wie das „Sire" als dem König allein gebührender Titel früher auch in Frankreich gebräuchlich war. Aber sonst hat das englische „Sir" auch sehr an Vornehmheit eingebüßt und wird wie unser „Herr" an all und jeden verschwendet. Das russische Volk sagt zu seinem Zaren „Väterchen"; in Griechenland heißt der König „Megaliolate" (Sehr groß) und das Volk ruft „Kyrie basileus" (Herr König). In der Türkei heißt der Sultan „Effendi" (Herr), aber man redet jedermann mit „Effendi" an. Die Anrede an den Sultan besteht in einer Menge bestimmter Titel, die von den Orientalen gebraucht werden; die Diplomaten reden den Sultan mit „Sire" und „Eure kaiserliche Majestät" an.

— **Eine vielseitige „Wundertäterin"** ist, wie **aus Magdeburg** geschrieben wird, eine „Heilmagnetiseuse" in Magdeburg-Sudenburg, Frau Sophie B. Auf einer Karte, die sie verbreitet, will sie durch Magnetismus alle möglichen Leiden heilen: Furcht- und Angstzustände, Epilepsie, Nervosität, Geistesstörung, Herzleiden, Leberleiden, Blasenleiden, Magenleiden, Darmleiden, Asthma, Schlaflosigkeit, Kopf-, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Ohrenleiden usw. Auch durch Telepathie — ihr Gedankenstrom geht bis 125 Meilen — heilt sie alle Krankheiten. Daneben erteilt die Magnetiseuse noch Gesang-, Klavier- und Tanzunterricht. Wenn die kurpfuschende Wundertäterin dann noch nicht auf ihre Kosten kommt, ist ihr selbst nicht zu helfen.

— **Küchendragoner.** Es wird wohl jeder annehmen, daß der Ausdruck Küchendragoner eine scherzhafte Bezeichnung ist, die ihren Ursprung der Erwägung verdankt, daß die an unseren Kochherden waltende holde Weiblichkeit manchmal wenig Feenhaftes an sich hat. Aus der jüngsten Veröffentlichung des Großen Generalstabs (Heft 8 der „Urkundlichen Beiträge zur Geschichte des preußischen Heeres") geht jedoch hervor, daß die Bezeichnung „Küchendragoner" eine dienstliche war. Die in genanntem Heft veröffentlichte, vor kurzem aufgefundene Stammliste der preußischen Regimenter vom alten Dessauer aus dem Jahre 1729 sagt vom Reiterregiment von Blanckensee Nr. 4, aus dem das jetzige Leibkürassierregiment in Breslau hervorgegangen ist, daß es „anno 1674 von denen Hofstaats- oder Küchendragonern des Oberschenken Grumbkow" errichtet sei. Wir erfahren dabei in einer Bemerkung des Großen Generalstabs, daß dieses Regiment zwar offiziell diesen Namen nicht geführt hat, daß hingegen drei Dragonerregimenter (Rauter, Lottum und Wittgenstein) dienstlich den Titel „Hofstaats- oder Küchendragoner" gehabt haben, weil sie von 1689 bis 1704 den Dienst beim Hofstaat versahen. Zum Teil waren sie ausdrücklich für den Dienst bei Hofe gebildet worden, so wie es auch „Ordonnanzdragoner" gab, welche Postdienst versahen. Das Regiment Grumbkow, dessen Chef Oberschenk war, wird vom alten Dessauer „Küchendragoner" genannt, weil es in seiner ersten Zeit tatsächlich ebenfalls Dienste im Hofstaat des Kurfürsten von Brandenburg verrichtete.

— **„Max und Moritz" auf einer Londoner Bühne.** Aus London wird geschrieben: Das würdige Brüderpaar der unsterblichen Buschschen Schöpfung hat auf seinen langjährigen Wandlungen durch die Kinderstuben aller Welt manch merkwürdiges Schicksal erlebt, das sie auch als gern gesehene Gäste zu den Großen brachte. Wir haben sie auf dem Theater und in den Cabaretts bewundert, aber eigentlich gehören sie doch der Welt der Kinder an und erregen mit ihren tollen Streichen bei den Kleinen unendliches Gelächter und vergnügtes Gruseln. Der englische Humor, der so leicht zum Grotesken und Karikierenden neigt, hat vielleicht für das Brüderpaar ein noch feineres Empfinden als wir, in mancherlei Witzblättern hat man bereits dort Nachahmungen der beiden ungezogenen Jungen vorgeführt und des Amerikaners Habberton „Bob und Teddy" sind nur schwache, aber außerordentlich erfolgreiche Umbildungen der Buschschen Figuren gewesen. Es ist daher ein glücklicher Einfall, den der Direktor des „Gaiety-Theaters", George Edwardes, gehabt hat, zur Weihnachtszeit den Engländern und besonders den englischen Kindern ein Theaterstück vorzuführen, das nach dem echten „Max und Moritz"-Buch von George Grossmith gemacht ist. Wenn wir verraten, daß die eine Szene in einer Küche spielt und die andere im Innern einer Mühle, so deuten wir wohl schon an, wie sich die lustigen Streiche der beiden Knaben szenisch gestalten werden.

— **Das Einkommen des Mikado.** Eine englische Zeitschrift macht über die Einkünfte des Mikado einige interessante Angaben. Seine jährliche Zivilliste beträgt 6 Millionen Mark. Außerdem betragen zwei Millionen Mark die Zinsen aus dem Vermögen von 40 Millionen Mark, das ihm aus der vor 10 Jahren von China empfangenen Kriegsentschädigung ausgezahlt worden ist. Eine Million Mark bezieht der Kaiser aus den Erträgen, die ihm von seinem Privatvermögen, das sich auf etwa 20 Millionen Mark beläuft, zufließen. Zwei Millionen Mark bringen dem Mikado die ausgedehnten Wälder, die sich in seinem Besitz befinden, eine Fläche von 5 124 873 Acres bedecken und über 2 Milliarden Mark wert sind. So beläuft sich sein jährliches Einkommen auf über elf Millionen Mark. Da aber die kaiserliche Familie aus 60 Mitgliedern besteht, zu denen elf verheiratete und vier verwitwete Prinzessinnen gehören und der Kaiser für sie alle in größerem oder geringerem Maßstabe zu sorgen hat, so ist die Summe als ziemlich gering zu bezeichnen.

Weihnachts-Büchertisch.

* **„Der Große Seydlitz."** (Seydlitz, Großes Lehrbuch der Geographie.) Ausgestattet mit 284 Karten und erläuternden Abbildungen in Schwarzdruck sowie 4 Karten und 9 Tafeln in vielfachem Farbendruck. 24. Bearbeitung. Unter Mitwirkung vieler Fachmänner besorgt von Prof. Dr. E. Oehlmann. Breslau 1905. Verlag von Ferdinand Hirt. 700 S. gr. 8°. In Leinwandband 5,25 Mark, in Halbfranz 6 Mark. Viele von unseren Lesern werden sich aus ihrer Schulzeit der Seydlitzschen Geographie erinnern, die in ihren verschiedenen Ausgaben eine Verbreitung erreicht hat, wie wohl selten ein deutsches Buch, nämlich mehr als 2 Millionen Exemplare. Wie die Geographie heutzutage Gemeingut aller Gebildeten geworden ist, so wendet sich auch „Der Große Seydlitz" nicht bloß an einen bestimmten Leserkreis, ist im Gegenteil für jeden Stand und Beruf aufs beste verwendbar und soll in gleicher Weise dem Gelehrten wie dem Kaufmann, dem Militär wie dem Beamten ein treuer Ratgeber in geographischen Dingen sein. So kann das Buch in jeder Richtung hin aufs angelegentlichste empfohlen werden und dürfte für viele namentlich eine wertvolle und hochwillkommene Weihnachtsgabe sein.

* **Deutsches Märchenbuch** von Ludwig Bechstein. Mit 50 Textabbildungen und 10 Farbendruckbildern von Th. W. Schäkel. Elegant gebunden 3.50 Mark. Ludwig Bechsteins „Deutsches Märchenbuch" wird hiermit unserer Kinderwelt in einer ebenso reizenden wie eigenartigen Ausgabe dargeboten. Es finden sich darin die köstlichsten Perlen der Märchenpoesie vereinigt und sorgsam wurde alles vermieden, was der Kinder Herz und Geist schädlich beeinflussen könnte. Dem Inhalte entsprechend ist die Ausstattung gediegen und prächtig. Maler Schäkel hat den Band mit 60 Bildern versehen, worunter zehn in vorzüglichstem Farbendruck.

* **Was Marilenchen erlebte!** Ein neues Bilderbuch von Sibylle von Olfers. 10 Bilder mit Text. Querquart-Format. Ausgabe auf Papier 2,30 Mark, auf Karton 2,80 Mark. Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen und München. In reizenden Versen erzählt die Verfasserin, wie Marilenchen von den Schneeflockenkindern in das Reich und den Palast der Schneekönigin mitgenommen wird. Den sinnigen Inhalt begleiten zur Veranschaulichung zehn lebensfrische Bilder in künstlerischer Ausführung. Text, Bilderschmuck und typographische Ausstattung dieses Bilderbuches verdienen das Prädikat „vorzüglich".

* Ein sehr willkommenes und zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk wird jeder Dame ein Abonnement auf ein Mode-Journal sein. Unter denselben ist **Butter**icks **Moden-Revue** unstreitig mit das vornehmste und beliebteste und daher ganz besonders zu empfehlen. Soeben ist das Dezemberheft erschienen. In reicher geschmackvoller Auswahl wird die jetzt herrschende Wintermode veranschaulicht. Der literarische Teil ist außerordentlich reich und vielseitig. In 6 künstlerischen farbenprächtigen Bildern wird unter dem Titel „Worte des Glaubens" den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte" vorgeführt. Anschließend daran folgen einige Erzählungen, sodann die 3. Fortsetzung der Novelle „Ein Experiment" von der beliebten Schriftstellerin Marie Bernhard, ferner die Fortsetzung der „Rechte des Kindes", sowie die übliche Anleitung zum Selbstschneidern und Abbildungen von Reformtrachten. Buttericks Moden-Revue erscheint monatlich mit je einem Gratisschnitt und kostet im Abonnement 2 Mark pro Quartal, Einzelheft 85 Pfg. Man abonniert bei jeder Postanstalt, bei jeder Buchhandlung, bei jeder Buttericks-Agentur oder direkt bei der Aktiengesellschaft für Buttericks Verlag, Berlin W. 8, oder der Vertriebsstelle Wilhelm Opetz, Leipzig.

Büchermarkt.

* **Der deutsche Jüngling.** Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für die erwerbstätige Jugend, herausgegeben vom „Deutschen Verein für das Fortbildungsschulwesen". 6. Band. gr. 8°. geb. 1.20 Mark. Es war ein glücklicher Gedanke vom Deutschen Verein für das Fortbildungsschulwesen, eine Zeitschrift für unsere Fortbildungsschüler herauszugeben, um das Lesebedürfnis unserer Jugend in die rechten Bahnen zu leiten und der Schundliteratur den Boden abzugraben. Wir begegnen in diesen Bänden Erzählungen, die wir zu den besten rechnen müssen, die die deutsche Literatur aufzuweisen hat, und Namen von Schriftstellern, die einen wohlbegründeten Ruf genießen. So finden wir Namen wie Rosegger, Fritz Reuter, Hebbel, Wilhelm v. Polenz, Th. Fontane, K. Stöber, Trinius, Achleitner u. a., die durch kürzere oder längere, für das Alter unserer Fortbildungsschüler passende Erzählungen vertreten sind. Neben Erzählungen und geschichtlichen Stoffen erscheinen aber auch Artikel belehrenden Inhaltes, die dem Ideenkreise und der Interessensphäre entnommen sind. Eine besonders wichtige Aufgabe hat sich der „Deutsche Jüngling" weiter damit gestellt, daß er die staatsbürgerliche Erziehung unserer Jugend fördern und volkswirtschaftliches Denken in die jungen Leute pflanzen und in ihnen pflegen will. Der Preis von 10 Pfg. für jede Nummer erscheint im Hinblick auf den reichen Inhalt und die mustergültige Ausstattung außerordentlich gering. Für Volks- und Schulbibliotheken sowie zu Geschenkzwecken dürfte sich die bandweise Anschaffung (1 Band gut gebunden 1,20—1,40 Mark) empfehlen.

* **Der gestirnte Himmel** von Prof. Karl Ströse. Mit 51 Illustrationen (Hillgers illustr. Volksbücherei Bd. 39. Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9). 30 Pfg.; geb. 50 Pfg. Das vorliegende kleine Werk will ein Führer sein in die Welt der Gestirne auch für solche Leser, die gar keine mathematischen Vorkenntnisse besitzen, und sucht die Erreichung dieses Zweckes hauptsächlich durch die Darbietung einer beträchtlichen Anzahl leicht verständlicher Zeichnungen zu erreichen, die der Text derartig erläutert, daß jedweder an der Hand des Werkchens sich selbsttätig und ohne weitere Hilfe in den interessanten Stoff hineinzufinden vermag.

* **Sohnreys Dorfkalender**, der nun im fünften Jahrgang vorliegt, bewährt sich als der weitaus beste ländliche Kalender. Auch der Inhalt des neuen Jahrgangs 1906 ist wieder vielseitig, in interessanter Form belehrend, von Humor belebt und mit gediegenem Bildschmuck ausgestattet. (Berlin, Trowitzsch & Sohn; geh. mit Buntbild und Wandkalender 50 Pfg.). Alles was dieser in seiner Art unerreicht dastehende Dorfkalender bringt, atmet wirkliches Verständnis für das, was dem Landmann not tut und ihn erfreut. Für den Partiebezug wird der Preis von 50 Pfg. bedeutend ermäßigt.

* **Erinnerungen Christoph von Tiedemanns.** Der Reichstagsabgeordnete für Bromberg, Christoph von Tiedemann, bis Juli 1899 Regierungspräsident in Bromberg und in seiner ehemaligen Stellung als Chef der Reichskanzlei bekanntlich die rechte Hand Bismarcks, giebt gegenwärtig unter dem Titel: „Aus 7 Jahrzehnten" seine Erinnerungen heraus. (Verlag von S. Hirzel in Leipzig.) Der erste Band, der die Erinnerungen an Schleswig-Holstein enthält, wo Herr von Tiedemann geboren ist und seine Jugendjahre verbracht hat, ist soeben erschienen. (Preis geheftet 9 Mk., gebunden 10 Mk.) Weitere 3 Bände sollen folgen. Wir behalten uns vor, auf den vorliegenden Band zurückzukommen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Sonntag, 10. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 1 Minute. Sonnenuntergang 3 Uhr 44 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 43 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 22° 53'. Vor Vollmond. Mondaufgang vor ½4 Uhr nachmittags. Untergang vor 6 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
12	8	Mittags 1 Uhr	761,3	6,9	78	W	3
12	8	Abends 9 Uhr	758,2	8,0	80	W	3
12	9	Früh 9 Uhr	760,1	6,9	72	N	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 6,4 Grad Reaumur = 8,0 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 6,1 Grad Reaumur = 7,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, tagsüber milde.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 9. Novemb. 1905.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	26/10 Mk.	9/11 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	26/10 Mk.	9/11 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,60	15,80	Roggen-Kleie	5,60	5,60
" " 2	14,60	14,80	Gersten-Graupe 1	13,50	14,00
Kaiserauszugsmehl	15,80	16,00	" " 2	12,00	12,50
Weizenmehl Nr 000	14,80	15,00	" " 3	11,00	11,50
" " 00			" " 4	10,00	10,50
weiß Band	13,00	13,20	" " 5	9,50	10,00
Weizenmehl Nr. 00			" " 6	9,30	9,80
gelb Band	12,80	13,00	" " grob	9,30	9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,80	9,00	Gerstengrütze Nr. 1	9,80	10,30
Weizen-Futtermehl	5,60	5,60	" " 2	9,30	9,80
Weizenkleie	5,20	5,20	" " 3	9,00	9,50
Roggenmehl Nr. 0	12,80	13,00	Gerstenkochmehl	8,80	9,30
" " 0/1	12,00	12,20	Gerstenfuttermehl	5,60	5,80
" " 1	11,40	11,60	Buchweizengries	16,50	16,50
" " 2	9,00	9,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl	10,80	11,00	" 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot	10,40	10,60			

Berliner Börse, 8. Dezember 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ‖ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ‖ 1 fl. holl. 1,70. ‖ 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ‖ 1 Doll.: 4,20. ‖ 1 Lstrl. 20,40. ‖ Disc. Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 5.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.-Schatz	3½	99.40G
do. do. abg.	3½	99.80G
Dt. Reichs-Anl.	3½	100.90B
do. do.	3	89.25bG
Preuss. cons. A.	3½	100.90B
do. do.	3	89.20bG
Bad.St-Anl1901	4	103.60b
do. do. 1902	3½	99.40G
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	100.00B
Brem. Anl. 1899	3½	98.50G
Hamb.am.93/99	3½	99.25G
do. do. 1902	3	87.10bG
Hess.StA. 93/00	3½	99.30b
do. do.	3	86.30bG
do. do.	4	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	98.80G
Hann.PA. VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	97.50b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	97.70b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	98.75b
do. IX. XI. XIV.	3	88.10G
Teltower Anl.	4	104.70B
Westf. Prv.-Anl.	3	89.25bG
do. do.	3½	98.80G
do. do.	4	102.60b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	97.90G
Altona StA.1901	4	102.75G
Barmer St.-Anl.	3½	98.10G
Berliner St.-Anl.	3½	99.60G
do. 1882-98	3½	99.80B
Bonn.St.A. 1901	3½	98.75G
BreslauerStA91	3½	98.70G
Bromberg. St. A.	3½	98.20B
do. do.	4	102.00G
Casseler St.-A.	3½	98.50G
Charlottb.89/99	4	102.30G
Crefelder St.-A.	3½	98.80G
Düssld 88/1903	3½	98.10bG
Elberf. St.-O. 99	4	101.00bB
do. do.	3½	98.00G
Ess.StA IV,V(98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	—.—
Köln. St. A. v. 98	3½	98.90G
Magdeburger	3½	99.00G
MündenerSt.-A.	4	—.—
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.Anl.	3½	98.10bG
Wiesbad. 1901	3½	98.25G
Pr. Pfdbr.: Berl. Pfdbr.	5	129.75G
do. do.	4½	117.50G
do. neue	4	101.10bG
do. do.	3½	98.25B

Preussische Pfandbriefe		
Brl.Pf. neue	3	—.—
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	98.60bG
do. do.	3	88.00G
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	99.90bG
Ostpreuss.	4	105.20B
do.	3½	98.10G
Pomm.Land	3½	98.60b
do. do.	3	87.40G
Posensche	4	101.60G
do.	3½	99.10b
Sächsische	4	103.50G
do.	3½	99.10G
do.	3	86.40G
Schls.altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	101.40B
do. do. L.C.	4	—.—
SchlHlst.LC	3½	97.75b
Westf. Land	4	102.50B
do. do.	3½	—.—
Westp. ritt.	3½	100.40B
do. do.	3	87.60G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	102.40B
do. do.	3½	99.10G
Pommersch	4	102.10G
do.	3½	98.90G
Posensche	4	102.30G
do.	3½	99.00G
Preussisch	4	102.30B
do.	3½	99.00G
Rh.-Westf.	4	102.25G
do.	3½	99.00G
Sächsische	4	102.10bB
Schlesisch.	4	102.00bG
do.	3½	99.00G
Schl.-Holst.	4	102.10bG
do.	3½	99.00G
Bad.Präm.-A.07	4	153.10b
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Braunsch.20T.L	frc.	228.40b
Cöln-Mind.P.-A.	3½	143.10b
Hamb. 50Tlr.-L.	3	145.80b
Lübecker do.	3½	144.75b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	52.60bG
Oldenb.40Tl.-L.	3	135.50b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	—.—
4½% do. innere	4½	—.—
4½% do. äussere	4½	95.25bG
4% Arg. A. 1897	4	85.40G
Bulg.G.H.A.mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.75bG

Chin.Anl.v.1898	4½	97.40b
Griech.A.81-84	1¾	52.10bG
do.cons.Goldr.	1⅛	41.00bG
do.Monopol	1¾	53.25bG
JapAnl.II.10.1.7	4½	94.90bG
Italien. Rente	4	105.75bG
Mexikan. Anleih.	5	101.75bB
Oesterr. Goldr.	4	99.60bG
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do.1860Lose	4	158.00bG
Port.StA.unif.III.	3	67.80G
do. III. Spec.	frc.	14.10bG
Rum. amort. alt	5	101.30G
do. 1898	4	90.80G
Russ. Anl. 1902	4	81.20bG
do. do. 1905	4½	88.00bG
do. do. Goldrente	5	89.75b
do. do. Staatsrnt.	4	77.50b
do. do. Boden Cr.	5	105.50b
Sao Paulo G. A.	5	97.90bG
Schwed.St.A.86	3½	99.90b
Serb.am.Anl.95	4	79.90b
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA 03	4	—.—
do. Bagdad-A.	4	88.00bG
do. 05	4	85.25bG
do. Lose	frc.	136.00b
Ung. Goldrente	4	95.40G
do. Kronenr.	4	95.00G
do. Staatsr.97	3½	85.60G
Bucarest.Anl.84	4½	98.10G
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	102.00bB
Lissabon. St.-A.	4	85.90bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	126.00G
Allg. Dt. Kleinb.	2	88.60bG
Braunschw. Ld.	5¾	147.00G
Crefelder	6	146.75bG
Eutin-Lübeck	3	88.90bG
Halberst-Blank.	5½	131.50G
Niederlausitzer	3½	72.60G
Nordh.Wern.L.A.	4½	94.80b
Oester. Staatsb.	5¾	141.20b
do. Südb.(Lb.)	0	23.75b
Warschau-Wien	7,4	127.00bG
Gotthardbahn	6,8	195.25b
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3½	—.—
North. Pac. Pref.	4	104.00b
Prinz Henry	5	124.25G
Westsic.Eisenb.	2½	49.00bG
Zschipk. Finstw.	12,6	253.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	81.00G

Elis.Westb.G.stf	4	100.40bG
Elis.W.stf.1890	4	100.70G
FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	99.90G
Kasch.Odb.Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	99.90G
Oest.-Ung.St.alt	3	88.60bG
do. Ergnzgsnetz	3	86.25b
do. Staats Gold	4	100.20bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	67.00G
do. Obl. Gold	5	106.30b
Ivangorod Domb	4½	90.50b
Koslow-Woron.	4	80.00b
Kursk-Kiew	4	88.00bG
Mosc.-Kiew Wor	4	79.90b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	88.40b
Mosc-Smol.abg	4	82.75b
Orel-Griasi89er	4	79.20G
Rjäsan-Kozlow	4	81.75b
do. 1897 uk. 08	4	79.25B
Rybinsk gar.	4	80.30b
Süd-Ost 1898	4	79.40bG
Süd-Westbahn	4	79.20bG
Wladikawkas 98	4	80.75b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.60bG
do.Ergänz.-Netz	5	101.90bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	71.30bG
Ital. Mittelmeer	4	101.25bG
Centr.Pac.1949	4	—.—
Nrth.Pac. P.Lien	4	104.00b
St.LouisS.West.	4	97.00G
do. H. Inc. B.	4	84.75G
South.Pac.1905	6	—.—
Tehuantepec GA	5	103.00bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.Dessau.Pfbr	4	100.00G
Brl.HpPf80%abg	4	99.60bG
do. do.	3½	94.00bG
do.I u.II.uk.1914	4	101.60G
do. III u.IV.1915	4	102.25G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
Br.Han. XVI.XVIII	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	147.75b
do. II.	3½	122.80bG
do. VIII.	3½	97.30G
do. IX u. IXa.	4	101.00G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.40bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
do. do. X. 08	4	101.00bG
do. do. XI u. XII 10	4	101.75bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.60G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.40bG
do. do. 1908	3½	95.80bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.60G

Meckl. H.-Pfd. I.	3½	95.20bG
Meckl.Str. H.-Pf.	1½	94.10G
do. do.	1½	86.60G
Meining. Hyp.-B.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.40B
do. Serie VIII	4	102.00bG
do. Präm.Anl.	4	142.00bG
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.60G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs. Ob.	4	100.30B
do. do.	3½	94.75bG
Nordd. Grundcr.	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	frc.	—.—
Preuss. Bodc.Pf.	5	114.80G
do. X.	4½	—.—
do. 1905 XIV.	4	100.50G
do. XI.	3½	95.20G
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.50b
do. v. 03 uk. 12	4	104.00b
do. v. 86, 89, 94	3½	95.80bG
do. v. 04 uk. 13	3½	97.50G
do.C.-O.96 uk06	3½	99.10G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	92.80G
do. do. do.	4	100.30bG
do. do. do.	3½	94.50G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	96.00G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.50bG
do. do. 1908	4	100.80bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.90bG
do. XXII. 1912	4	101.50bG
do. XXV. 1914	4	102.75bG
do. XXVII. 1915	4	103.00bG
do. XXIII. 1912	3¾	99.75bG
do. XXVI. 1914	3½	100.50G
do. XXIV. 1912	3½	97.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.00G
do. Comm.-Obl.	3½	99.30G
do. 1912 S. III.	3½	99.50G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.50G
do. Ser. 69-82	3½	96.00G
do. Comm.-O.	3½	97.75G
Rhein.-W.B.I. III	4	100.10G
do. II. IV.	3½	94.60G
Sächs. Bodencr.	3½	99.00G
Schles. Bodcr.Pf	4	100.50G
do. do.	3½	93.70G
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	96.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	6½	136.50bG
Berg.-Märk. Bk.	8	167.50G
Brl.Handels-Ges	8	167.70b
do.Hypoth.-B.-A.	4	120.40bG
do. do. B.	4	155.00bG
do. Kassenver.	5¾	128.75G
Brasil. Bank f. D.	8	161.10bG
Braunschw. Bnk.	5½	116.25G

Braunschw. Cred	4½	105.70bG
do. Hyp.	7½	156.90G
Bresl.Disc.B.abg	6	124.40G
Bresl.Wechsl.-B.	5	107.00G
Darmstädt. Bank	7	146.20b
Deutsche Bank	12	239.00bG
Dtsch. Effect.-B.	5	113.00bG
do. Hyp.-Bk. 100	7	146.00bG
Disconto-Comm.	8½	185.90b
Dresdner Bank	7½	161.00b
Duisb.-Ruhr-Bk.	5	—.—
Essen. Cred.-V.	8	167.90G
Gothaer Grndcr.	8	164.50bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	173.50G
Hannoversche B.	6	132.80bG
Königsb. Ver.-B.	6	119.10G
Leipzig.Cred.-A.	8½	176.00bB
Magdeb. Bankv.	7	140.60G
do. Privatbank	5	119.80b
Mein. Hyp. 90%	7	153.00G
Mitteld. Bodncr.	4½	97.50bG
do. Creditb.	6	122.20b
Mülh. Bank	6	114.80G
Nationalbk. f. Dt.	6	127.25b
Nordd. Grundcr.	5½	113.50bG
Oldb.Sp. u.Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	147.50bB
Pr. Bod.Cred.-A.	7	158.70G
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	199.50G
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	123.50bG
do. Leihhaus	6	120.00B
do. Pfandbr.-Bk.	7	147.00bG
Reichsbank	7.04	157.50bG
Rhein. Disc-Ges.	7	137.50bG
Rhein.HypothBk.	9	—.—
Rh.Westf.Bodcr.	7	154.75bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	127.50b
Schaaffhaus Bkv	7½	160.00bG
Schles. Bank-V.	7	158.00bG
Südd. Bodencr.	8	188.70G
Wstd. Bodncr.B.	6½	142.40b
Westfäl. Bank	frc.	126.00bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab.	12½	221.50bG
A.-G.f.Mont.Ind.	8	126.50bG
AlfeldGronau Pp	9	165.50G
Allg. Elekt.-Ges.	10	220.75b
AlsenPortl.Cem.	6	214.50b
Angl. Continent.	6	113.60b
Anhalter Kohlen	5½	125.10bG
Aplerbeck Brgb.	8	179.60bG
Arenberg do.	35	724.00G
Bergm. Elektriz.	18	324.50b
Berg.Mark.-Ind.	7	126.60G
Berlin. Elekt.W.	10	194.30b
Berl. Maschinb.	10½	240.75bB
Bielefeld.Masch	28	445.50G
Bismarckhütte	20	332.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	137.30bG

Bochum. Gussst.	12	241.50b
Boch. Vict.-Brau	8	130.00bB
Braunk.u.Brik. I.	12	212.00bG
Braunschw. Jute	12	215.50G
do. Kohlen	10	247.80G
Bremer Wollk.	12	254.00b
Caroline b.Offlb.	15	335.00b
Cassel. Federst.	12	227.30bG
Concordia Brgb.	10	312.00b
Consolidation	26	429.50b
Cröllwitzer Pap.	15	250.00bG
Dessauer Gas	10	205.00bG
Dtsch. Gasglühl.	20	345.00bG
do.Waff.u.Mun.	16	312.10bG
Donnersmarckh.	14	261.00b
Dortm.UnionL.C.	2	99.00bG
do. A.-B.	20	—.—
do. Union	20	—.—
do. Victoriabr.	8	144.50B
Düsseld. Eisen	0	121.25G
do. Waggon	17	290.00bG
Dynamit Trust	10	177.00G
Egestorff Saline	7	151.00G
EilenburgKattun	4½	104.75G
Eintr.Braunkohl.	16	344.00bG
Elberf. Farben	30	530.00b
do. Papierfabr.	20	257.00bG
Engl. Wollwaren	8	118.30bG
Eschweil. Bergw.	14	256.10bG
Flora, Terr.-Ges	frc.	104.50G
FreundMaschin.	12	332.50bG
Frister & Rossm.	10	167.25bG
Gasmotor Deutz	6	125.30b
Gelsenk. Bergw.	10	221.80bG
Georg Mar. Bgw.	3	88.00b
do. do. St.-Pr.	5	105.00b
GermaniaDortm.	12	196.00bG
Gerresh. Glash.	7½	221.50b
Ges.f.elekt.Untr.	6	146.50b
Gladb. Spinner.	0	173.00G
GörlitzerEisenb.	18	311.50G
Hagener Gussst.	0	125.00bG
Hallesche Msch.	18	422.50b
Hannov. Masch.	25	390.25bG
Hrb.Wien Gummi	12½	266.50bG
Hark. Brückenb.	3½	114.50G
Hark.Brgb. Pr.-A	11	164.50b
Harpener Bergb.	9	211.25b
Hasper Eisenw.	9	238.50b
Hengstnb. Msch.	9	159.75b
HerkulesBrauer.	11	198.00bG
Hibernia	11	—.—
HoffmannWggfb.	18	333.90b
Hörd. Bgw. neue	2	160.00bG
do. Pr.A. Lit. A.	10	189.70b
Hösch, Eis. u. St.	12	238.70b
Höchst. Farbwk.	20	393.60b
Howaldtwerke	4	122.10G
Huldschinsky	7	134.75b
Ilse Bergbau	14	370.00bG

Inowrazlaw	5	—.—
IsenbeckBrauer	5	103.00B
Kaliw. Aschersl.	10	174.25b
KattowitzBergb.	10	209.70B
KöhlmannStärk.	16	311.00b
Kölner Bergw.V.	25	430.00b
Königs u.Laurah	10	242.00bG
König Wilh. cv.	12	266.50b
Königsborn	7	160.50bG
Küpperbusch&S	12	213.00bB
Lapp. Tiefbohr.	20	281.75b
Lauchhamm. cv.	8	165.00G
Leopold-Grube	4½	111.90b
Linden. Brauer.	18	280.00b
Lindenbr. Unna	4	75.75B
LouiseTiefb.PA.	0	116.00b
L.Löwe&C. Msch	18	270.50bG
Löwenbr.Dortm.	12	216.00G
Märk. Maschin.	0	96.50G
Märk-Wstf.Brgw	17	297.00bG
Magdeb. Gas	7	187.50G
do. Bergwerk	28	—.—
Massen. Bergb.	4	132.60bG
Mend. & Schwrt.	2	112.50bG
Nähm.Koch&Co.	10	201.75G
Neue Bod.-A.-G.	9	150.00bG
Niederl Kohlenw	5	144.00bG
Nordd.Wollkam.	10	156.50b
Nordstern	14	289.50bG
Oberschl. Eisb.B	7	145.75bG
do. Eisen-Ind.	4	129.25bG
do. Kokswerk.	9	162.50bG
do. Portl.Cem.	10½	218.00bG
Oppeln.Cem.-W.	9	192.40B
Orenst. &Koppel	12	215.50bG
Phönix, Lit. A.	10	191.00b
Pos. Sprit-A.-G.	18	309.00bG
Rhein.Anthrac.K	8	163.00b
Rhein-Nassau	22	323.80b
Rhein.Stahlwerk	9	198.50b
Rh.-Wstf. Kalkw.	7	123.25b
Riebeck,Mont.W	11½	215.00bG
Rombach. Hütt.	12	226.00b
RositzerBraunk.	14	235.00bB
RositzerZuckerf	8	147.00bG
Sächs.Gussstahl.	15	274.90b
Sangerh.Masch.	10	214.30bG
SchalkerGruben	10	—.—
Schlegel Brauer	10½	—.—
Schles. Cement	10½	215.00bG
Schls. Zinkhütte	19	429.50G
Schub. & Salzer	20	316.00bG
SchuckertElekt.	4	127.75bB
Schulz-Knaudt	6	170.75bG
SiemensGlasind	14	268.75b
Siem. & Halske	9	184.25b
Stettiner Vulkan	14	304.50b
Stolb. Zink-Akt.	9	195.75b
Ver.Cöln-Rttw.P	16	272.00b
Vogt & Wolff	7	179.00G

Vorwohl. Portl.C	6	195.00bG
Warst.Grub.V.A.	5	121.50bG
Wenderoth	4½	96.75G
Westeregel. Alk.	15	259.50bG
Westfalia Cem.	5	208.00G
Westf. Drahtind.	12	206.00bG
do.Kupferwerk	6	129.75b
do. Stahlwerk	0	122.00bG
Wicking Cement	5	137.00b
Wickrath Leder	10	187.60G
Wickl. Küpper	14	225.00G
Wiel. & Hardtm.	6	124.50G
WittenerGussst.	13	245.00bG
ZeitzerMaschin.	7	183.00bG
Zellstoff-Verein	4½	94.00bG
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6	139.25B
ArgoDpfsch	0	83.00bG
Allg BrlOmn	15	329.00bG
AllgLok.uSt	7½	159.00G
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5½	—.—
do.Strassb.	8½	—.—
Cassel.Strb	3½	106.40b
Elkt. Hochb.	4	124.00bG
Gr.Brl.Strb.	7½	195.50bG
Hmb. Packf.	9	162.25b
do.Strassb.	9	186.75G
Hann. Strb.	0	—.—
Magdb. Str.	7	159.10G
Hansa, Dpf.	9	—.—
Nrdd. Lloyd	2	125.20b
V.Eisb.B.VA	6½	106.00bG
Burbach Oblig.	5	104.90G

Wechsel Kurse.			
Amsterd-R	8T.	3	168.25bB
Brüss u Ant	8T.	4	80.95bB
Kopenhag.	8T.	4½	112.20G
London	8T.	4	20.39bB
do.	3M.	4	20.225G
New York	—	—	4.195bG
Paris	8T.	3	81.20bB
do.	2M.	3	80.80G
Wien	8T.	4½	84.85B
do.	2M.	4½	84.40G
Ital. Plätze	10T.	5	81.30bB
Petersbrg.	8T.	6½	213.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.28b
Sovereigns pro St.	20.395b
Imperials,neue p.St.	16.20b
AmerikanischeNoten	4.185G
Belgische Noten	80.95b
EnglischeBankn. 1L.	20.395b
Franz. Bankn. 100fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	168.30b
Oesterr. Not. 100Kr.	85.00bB
Russ. Noten 100Rbl.	215.00b
Zoll-Coupons,kleine	323.10b

Unberugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte, u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

10. Dezember. Milder, meist trübe, Niederschläge, windig.
11. Dezember. Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Regen.
12. Dezember. Bewölkt, normale Temperatur, feuchte Luft. Nebel.
13. Dezember. Nebelig, trübe, milde, teils klar. Nachtfröste. Strichweise Niederschläge.

Telegraphischer Wetterbericht
der deutsch. Seewarte in Hamburg, 8. Dzbr.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	740	W	Regen	3
Skagen	755	W	Dunst	5
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	753	WSW	bedeckt	5
Haparanda	741	NNW	bedeckt	0
Borkum	762	S	Regen	6
Hamburg	763	SSW	Regen	8
Swinemünde	764	SW	bedeckt	6
Neufahrwass.	764	SW	bedeckt	4
Memel	762	SW	bedeckt	5
Scilly	765	WNW	Regen	11
Frankf. a. M.	769	SW	bedeckt	10
München	773	SW	wolkig	5
Dresden	768	Windst	wolkig	9
Berlin	760	SW	wolkig	7
Hannover	764	SW	Regen	10
Breslau	768	SW	Regen	5

Frachtbriefe
mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg
liefert ohne Firma 6,50 M., mit Firma 7,50 M. à 1000 Exemplare franko jeder Bahnstation, Eilfrachtbriefe 50 Pf. mehr Gegen Nachnahme.
Gruenauersche Buchdruckerei, Richard Krahl.

Brenn-Spiritus

„Marke Herold“

Original-Literflaschen mit Patentverschluss

30 Pf. pro Literflasche ca. **90** Vol.% excl. Glas

33 Pf. pro Literflasche ca. **95** Vol.% excl. Glas

Überall erhältlich!

Spiritus-Glühlicht.

Spiritus-Glühlicht ist ein hellstrahlendes, weisses, dem Gas-Glühlicht gleichartiges Licht.

Spiritus-Glühlicht hat eine Leuchtkraft von ca. 40 HK. (Hefner Kerzen).

Spiritus-Glühlicht brennt ohne Hilfsflamme.

Spiritus-Glühlicht erfordert nur ein einmaliges Anzünden.

Spiritus-Glühlicht brennt vollkommen gleichmässig ohne jegliche Regulierung.

Spiritus-Glühlicht hat einen Spiritusverbrauch von $^1/_{12}$ bezw. $^1/_{14}$ Liter (ca. $2^1/_2$ Pf.) pro Brennstunde bei doppelter Lichtstärke gegenüber einer guten Petroleumlampe.

Spiritus-Glühlicht ist reinlich im Gebrauch.

Spiritus-Glühlicht erfordert nicht tägliches, sondern nur monatliches Zylinderputzen.

Spiritus-Glühlicht benötigt kein tägliches Dochtputzen, sondern verlangt nur alle 3 bis 4 Monate einen durch jedermann leicht auszuführenden Ersatz der Dochte.

Spiritus-Glühlicht blakt nicht und ist geruchfrei.

Spiritus-Glühlicht strahlt keine Wärme aus.

Spiritus-Glühlicht ist windsicher, daher auch für Garten- und Balkon-Beleuchtung sowie in Laternen für Strassen-Beleuchtung geeignet.

Spiritus-Glühlicht kann auf jedem gewöhnlichen Petroleum-Bassin (mit Vasenring von 14“ = 40 mm Durchmesser) ohne weiteres angebracht werden.

Als besonders preiswert

empfehlen wir in

geschmackvoller moderner

Zusammenstellung:

Tisch-Lampen

Modell „Berlin“	kompl. mit Amor-Brenner	M. 9.00
	kompl. mit Rustikus-Brenner	M. 7.70
Modell „Leipzig“	kompl. mit Amor-Brenner	M. 10.20
	kompl. mit Rustikus-Brenner	M. 8.90
Modell „München“	kompl. mit Amor-Brenner	M. 21.00
	kompl. mit Rustikus-Brenner	M. 19.70

Hänge-Lampen

Modell „Hannover“	kompl. mit Amor-Brenner	M. 20.70
	kompl. mit Rustikus-Brenner	M. 19.40
Modell „Breslau“	kompl. mit Amor-Brenner	M. 32.30
	kompl. mit Rustikus-Brenner	M. 31.00

Krone

Modell „Stettin“ dreiflammig	kompl. mit Amor-Brenner	M. 44.70
	kompl. mit Rustikus-Brenner	M. 40.80

Versand dieser Lampen nach auswärts zu obigen Preisen unter Berechnung unserer Selbstkosten.

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.

Ausstellungs- und Verkaufslokal:

BERLIN NW. 7, Friedrich-Strasse 96, gegenüber dem Central-Hotel.

87)

Man verlange unseren reichhaltigen Katalog gratis und franko.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Klein Opok** belegenen, im Grundbuche von Klein Opok Band I Blatt Nr. 6 auf den Namen des Grundbesitzers Andreas Waszak und seiner mit ihm in allgemeiner Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Scholastika geb. Zelazna eingetragenen **Grundstücks** wird aufgehoben, da die bettreibende Gläubigerin den Antrag zurückgenommen hat. (230

Hohensalza, den 4. Dezbr. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 214. Lotterie muß **bis zum 16. Dezember** erfolgen. Vornotierungen werden noch entgegen genommen.

Königliche Lotterie
Corell. (136
Friedrichsplatz Nr. 27.
Wochent. vrm. 9-12, nchm. 3-6 Uhr.

1500 Scheffel Schlackenkohlen und **1500 Scheffel Rauchkammerlösche** werden **am 16. Dezember d. Js., um 9½ Uhr vormittags** im hiesigen Betriebsmaterialien-Hauptmagazin meistbietend nach Bekanntgabe der Bedingungen gegen Barzahlung verkauft werden. (147

Bromberg, den 8. Dezember 1905.
Königliche Eisenbahn-Maschineninspektion.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Dienstherrschaften wird das bei unserem Diakonissen-Krankenhause eingerichtete **Dienstboten-Abonnement** zur Benutzung angelegentlichst empfohlen. — Abonnementspreis 5 M. — Die näheren Bedingungen sind in der Stadt-Hauptkasse zu erfahren.

Bromberg, den 1. Dezember 1905.
Der Magistrat.
Vorstand der Giese-Rafalski-Stiftung (Diakonissen-Anstalt).
Beck. (535

Felle zum Gerben werd. angenommen Prinzenstr. 20.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*

Kl. Haus mit Gaseinrichtung u. neu. Obstgart. ist z. verk. Zu erfrag in der Geschäftsst. d. Ztg.

1 gutes Tafelklavier ist für **6 M. monatl. zu verleihen** od **für 10 M. monatl. Abzahl. zu verkaufen,** ev. p. Cassa spottbillig. **O. Lehming,** Hann v. Weihernp.

Pro 1906 können v. 1./3.—1./12.
täglich 5—6 Waggon gebrannt. Bau- u. Stuckkalk
abgegeben werden ev. auch sofort. Offert. u. **K. 12** a. d. Gst. d. Z. erb.

Fahrrad, sehr wenig gebraucht, mit Freilauf und Rücktrittbremse, sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. bei **A. Lipke,** Danzigerstraße 48 I.

Ein fast neues Plüschsofa bill. z. verk. Elisabethstr. 20, Hof I.

In unserer Fabrikation haben sich

ca. 50000
Ausschuss- u. Fehlfarben-
Cigarren

sowie **Sortimentsreste** angesammelt und gelangen diese in unserer

Abteilung für Detailverkauf
Bahnhofstrasse 44 (am Bahnhof)
und bei Herrn **H. F. Basche, Schleusenau** (am Kleinbahnhof)

zu folgenden **billigen Preisen** zum Verkauf:

Sumatra-Ausschuss, verschiedene Façons und Qualitäten, 100 Stck. **3,30** M.

Fehlfarben von Sumatra, Mexico, Vorstenlanden, verschied. Façons und Qualitäten . . . . . 100 Stck. **3,75** M.

Fehlfarben ff. Qualitätscigarren, 100 Stck. **6,00** M.
in Sumatra, Havana, Mexico, Brasil u. Vorstenlanden, nur Handarbeiten. (Ohne jede Ausstattung).

Grössere oder kleinere Quantitäten ohne Preisdifferenz.

Adam's Cigarrenfabrik.

Aachener Tuchversand-Haus

Bromberg. Inh. H. Levy. Bärenstr. 7.
Lieferant des Lehrer-Wirtschaftsverbandes

Heute und folgende Tage
Grosser
Weihnachts-Ausverkauf

Sehr günstiger und vorteilhafter

Gelegenheitskauf

Wohlfeile Fest-Geschenke
in deutschen und englischen Herrenstoffen in vorwiegend rühmlichst bekannter Aachener Ware.

Aachener Feintuch

mit Seidenglanz für Damen.
Verkaufspreise bedeutend unterm Einkauf.

Seidene und wollene Herren-Westenstoffe
in grösster Auswahl,
praktisches und elegantes Geschenk für Herren.

Astrachan u. Angoraplüsch
für Damen-Jacketts und Kinder-Mäntel.

Ich bitte von diesem **günstigen Weihnachts-Ausverkauf,** so lange der Vorrat reicht, Gebrauch zu machen.

Ich bitte meine grossen Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:
Operngläser, Reise- und Jagdperspektive, Barometer, Thermometer, Wetterhäuser mit Thermometer v. 1 M. an, **Brillen u. Pincenez in Gold, Silber, Doublé usw., Lorgnetten, Reißzeuge, Stereoskope nebst Bildern, Mikroskope u. andere opt. Artikel.**
Photographische Artikel nebst Zubehör.

Weihnachts-Ausstellung
optischer, mechanischer, elektrischer und physikalischer Spielwaren und Lehrmittel,
Dampfmaschinen und Eisenbahnen in technisch vollendeter Ausführung, **Laterna magica, Experimentierkästen, Elektrisiermaschinen usw.**

Oscar Meyer, 11.
Optisches Specialgeschäft,
Bromberg, Danzigerstraße

Keine Fleischteuerung
bei geschätztem Bedarf eines kräftigen, billigen **Seefischgerichts,** auch jedes kleinste Quantum bei gütigem erstem Versuch auch von den breiten Arbeiterschichten vom lebendfrischen **Bratschellfisch** Pfd. **20 Pf., Kurrhahn 23 Pf., Seezander** (Goldbarsch) **25 Pf.,** sowie in reicher Auswahl **aller anderen bekannten, beliebten, frischen Sorten,** im Ausschnitt alles Mittelstücke, dient bei solidesten u. festen Preisen, reellster Bedienung wunschentsprechend die
Erste Bromberger Spezial-Seefisch-Handlung „Helgoland"
Inhab.: **Hermann Penner.**
Verkaufshalle: **Danzigerstr. 41,** Verkaufsstände: (141
Elisabeth- u. Fischmarkt.
Sonntags kein Verkauf u. Versand.

10 Fahrräder, gebr., verk. umständeh. sofort für 25—35 M. **Wilh. Tornow.**

Weihnachtsbäume
schön gewachsene ausgesuchte Tannen, offeriert billigst die Gärtnerei (141
Jul. Kukulka, Feldstr. 6.

Dresdener Kunstschmiede-Arbeiten!
Passendste Herren-Weihnachtsgeschenke!
Rauchservice, Aschbecher, Schwedenständer, Leuchter,
aus Schmiedeeisen, Kupfer und Messing
empfiehlt in grosser Auswahl (201
Franz Kreski,
Danzigerstrasse 7.
Verlangen Sie beim Kauf Rabattsparmarken.

Lehrer-Wirtschaftsverband.

(141

Der von unseren Mitgliedern erworbene **Rabatt** wird bereits

von Montag, den 11. d. Mts. ab ausgezahlt!

Gleichzeitig erklären wir, daß die Gerüchte, wonach sich unser „Verband demnächst auflöse", durchaus auf Unwahrheit beruhen.

Der Vorstand.

J. L. REX

Berlin W. 8,
Leipziger Strasse 22.

Rex'sche Souchongs,
hochfein, ½ Kilo . . . . M. 6.—
extra fein, ½ Kilo . . . M. 4.—
sehr fein, kräftig, ½ Kilo M. 3.—
recht fein, ½ Kilo . . . M. 2.40

Rex'sche Pecco-Melangen
hochfein, ½ Kilo . . . . M. 6.—
extrafein, ½ Kilo . . . . M. 4.—
sehr fein, ½ Kilo . . . . M. 3.—

Rex'sche Indische u. chinesische Mischungen
hochfein, recht kräftig, ½ Kilo . . . . . M. 6.—
extrafein, voll und kräftig, ½ Kilo . . . . . M. 4.—
sehr fein, voller Geschmack, ½ Kilo . . . . . M. 3.—

Theegrus
½ Kilo M. 3.—, M. 2.40, M. 2.—

in den meisten besseren Colonialwaaren- und Drogenhandlungen zu haben.

Für Wiederverkäufer
offeriere **„Weihnachtskarten"**
10 Stück zum 10 Pf.-Verkauf mit hohem Rabatt.
Papierhandlung, Bahnhofstraße 88,
Ecke Gammstraße.

Wie alljährlich, so stelle auch in diesem Jahre einen Posten zurückgesetzter Schirme zum

Weihnachts-Ausverkauf
circa
3000 Schirme
Damen-, Herren- u. Kinder- für fast die (140
Hälfte des Wertes.

Zum Verkauf kommen nur solide Qualitäten zu folgenden Preisen:

Früherer Preis bis 2.— jetzt nur	**1.—**
Früherer Preis bis 2.75 jetzt nur	**1.75**
Früherer Preis bis 3.50 jetzt nur	**2.—**
Früherer Preis bis 4.50 jetzt nur	**2.75**
Früherer Preis bis 6.— jetzt nur	**3.75**
Früherer Preis bis 7.50 jetzt nur	**4.50**

u. s. w.

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
Danzigerstr. 10. Poststr. 4.

Weihnachtsbäume!
schön u. billig, auch größere Posten zu haben **Mittelstraße 41** und bei **Wodtke, Danzigerstr. 131.**

Grauer gut erhaltener **Militärmantel** mittl. Größe, billigst zu verkaufen Talstraße 25 I. (8847

Geldmarkt

18—20000 M. zur 1. Stelle a. ein rentables Geschäftsgrdst. ges. Off. erbitte u. **B. C. 97** a. G. d. Z.

3500—4000 Mk. z. 2. St. hint. Bankengeld auf ein neuerbaut. Grundst. sof. od. spät. ges. Off. unt. **B. L. 10** an die Gesch. dies. Zeitg.

12000 M. auf Hyp. Danzigerstr. sof. o. spät. ges. Off. v. Selbstgebern erb. u. **A. 12** a. G. d. Z.

6000 M. hi. 9000 M. z. 2 St. ff. ges. Off. u. **S. 100** a. d. Gst. d. Ztg.

25000 M. hint. Spark a. neuer. Hsg. m. Gart. ges. Off. u. **F. P. 10** a. d. Gschst.

Hypothek M. 8000 zu 5% auf hies. gr. Grundst. z. sich. St. z. ced. Off. a. d. Gschst. d. Z. unt. **702** erb.

30—40000 Mk. 1. Stelle m. 4¼% zu vergeb. Ag. verb. Off. u. **B. B. 100** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geld-Darlehen sof. an jed., 4, 5% a. Schuldsch., Wechs., Police, Leb.-Vers., Hyp., a. Ratnahz. **G. Lölhöffel, Berlin,** Potsdamerstr. 42. Rückp.

Geld-Darlehen gibt reell. Leut. ohne unnötige Vorauszahlg. **Rohlmann, Berlin 206,** Pragerstr. 29. Rückp.

Stellen-Gesuche

Suche Stellg. als **Bote** oder **Kassierer** v. sof. od. 1. Jan. Verh., 30 J. alt, evgl., mit guten Zeugn., 8 J. in der letzt. Stellg. Kaution kann gestellt werd. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Kellner sucht per sofort Stellung. Off. u. **Z. Z. 100** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tücht. Mädchen empfehle von gleich und 1. 1. 06. Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Geübte Schneiderin
empf. sich in und außer dem Hause, verzogen von Bahnhofstraße 85 nach **Schleinitzstraße 19,** Hof. 141) **M. Lentz.**

Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. Metzstraße 3, II T.

Empfehle tücht. Mädchen für alles, Stubenmädch. u. jüng. Mädch. Frau **Hedwig Dydrynski,** Gesindevermieterin, Mauerstr. 13.

Stellen-Angebote

Tüchtige Akquisiteure
für Militärdienst-, Aussteuer- und Lebensversicherungsgesellschaft von sofort überall gesucht. Meldungen nimmt entgegen die Bezirksdirekt. **A. Lipke, Bromberg,** Dazgst. 48 I.

Agenten
in der Feuerbranche gegen Provision und festes Gehalt gesucht. Offerten unter **F. H. 15** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (141

1 bis 2 tüchtige Schneidergesellen sucht sofort **Godlewski,** Vorwerkstraße 3, Carlstraße Ecke.

Schuhmacher-Gesellen finden dauernde Beschäftigung. **A. Pelz,** Elisabethstr. 22.

Junge Kellner, Kellnerlehrl., Kochmamsells, Buffetfräul., Hoteldiener verlangt (97 **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Bromb., Bahnhofst. 66. Fernspr. 384.

Für meine Kohlen- und Brennmaterialien-Großhandlung suche p. sofort oder 1. Januar 1906 (139
einen Lehrling.
Hermann Blumenthal j.

Von einer ersten Firma der Eisenbahnbranche
welche selbständige Filialen in allen Teilen der Welt unterhält, werden (1418
Lehrlinge
mit Sprachtalent und möglichst umfassender Allgemeinbildung, auch solche mit technischer Vorbildung, für sofortigen oder späteren Antritt zu engagieren **gesucht.** Nach Einarbeitung und bei zufriedenstellenden Leistungen steht spätere Verwendung im **Auslande** in Aussicht. Offerten unter **J. J. 8312** befördert **Rudolf Mosse Berlin SW.**

Ein Schlosserlehrling
von außerhalb kann eintreten bei **F. Brandt,** Schlossermeister, Schwedenhöhe, Schulstraße Nr. 14.

Für mein Kontor suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung (8670
Julius Brilles, Posenerstr. 30.

Suche Landwirtin, Wirtschaftsfrl., Stütz., Köchinnen, Kinderfrl., Buffetfrl., kaufmänn. **Pers.,** pers. **Kochmams., Dien., Vögte,** Inspekt. **Empf. Hausdien., Gesellschaft.,** Kindergärtn. 1. Kl., Kinderpfl., **Hotel-Stütze, perfekt. Schreibmaschinistin, Kassiererin, Buchhalt.,** jungen **Buchhalter, Brennerei-Elev., Portier, Buffetier m. Kaution,** Kochfrau Fr. Administrator **Elisabeth Stieff,** Stellenvermittl., Bromberg, Bahnhofstraße 64. (Frmrk.)

Suche Mädchen, d. melken könn., f. hier u. Berlin b. hoh. Lohn u. freier Reise. **Marie Orlowska,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 81.

Gesunde, kräftige Amme
verl. sof. a. d. Misfr. **A. Wolffberg,** 140) Bromberg, Brückenstr. 5 II.

Junges Aufwartemädchen sofort gesucht **Elisabethstraße 23 II.**